

DEUTSCHES THEATER-LEXIKON

NACHTRAGSBAND

TEIL 2



# DEUTSCHES THEATER-LEXIKON

BIOGRAPHISCHES  
UND BIBLIOGRAPHISCHES HANDBUCH

BEGRÜNDET VON  
WILHELM KOSCH

FORTGEFÜHRT VON  
INGRID BIGLER-MARSCHALL

NACHTRAGSBAND  
TEIL 2: G – J

DE GRUYTER

ISBN 978-3-11-028755-4  
e-ISBN 978-3-11-028758-5

**Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar

© 2014 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston  
Satz: bsix information exchange GmbH, Braunschweig  
Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen  
Printed in Germany  
[www.degruyter.com](http://www.degruyter.com)

## VORWORT

Das Deutsche Theater-Lexikon wurde 1953 begonnen und 2011 abgeschlossen. Die fast 60 Jahre dauernde Zeitspanne führte dazu, daß die Artikel der ersten Bände beim Abschluß des Lexikons bereits teilweise veraltet waren. Deshalb haben wir uns entschlossen, mit Nachtragsbänden das Werk zu aktualisieren. Bereits erschienene Artikel werden aktualisiert, sowohl hinsichtlich der Biographien und Bibliographie, Daten der Uraufführungen nachgetragen. Nur wenige Artikel konnten mangels einschlägiger Quellen nicht vervollständigt werden. Artikel, die sich auf Personen des Grundwerks beziehen, enthalten die entsprechende Band- und Seitenangabe in eckigen Klammern im Anschluß an den Namen. Es gibt darüber hinaus zahlreiche Neuaufnahmen, um das gesamte Theatergeschehen (Schauspiel und Oper) des 20. Jahrhunderts umfassend zu präsentieren.

Bei den Neuaufnahmen wird nach folgenden Kriterien vorgegangen:

Für alle Neuaufnahmen von Bühnenschaffenden gilt, daß das Debut nach 1900 stattgefunden haben muß.

Nicht deutschsprachige Bühnenschaffende (dies betrifft vor allem Sänger, Sängerinnen, Dirigenten und Dirigentinnen) werden nur aufgenommen, wenn sie eine mehrjährige Bindung an eine deutschsprachigen Bühne haben.

Für die deutschsprachigen Bühnenschaffenden werden folgende Lexika ausgewertet:

Habel; Hdb. Exiltheater; Henschel Theaterlexikon; Kutsch-Riemens; LThInt; ÖML; Rischbieter; TdS.

Neben diesen Quellen werden die Ensembles der großen Bühnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie private Sammlungen herangezogen.

Redaktionsschluß ist der 16. August 2013.

Oktober 2013

Ingrid Bigler-Marschall



# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

## Allgemeine Abkürzungen

Aufl.	Auflage
Ausg.	Ausgabe
Ausw.	Auswahl
Bd., Bde.	Band, Bände
bearb.	bearbeitet
dems.	demselben
ders.	derselbe
dies.	dieselbe(n)
Diss.	Dissertation
dt.	deutsch(e)
Dtl.	Deutschland
EA	Erstaufführung
ebd.	ebenda
eigentl.	eigentlich
erg.	ergänze
geb.	geboren
Geb.tag	Geburtstag
gest.	gestorben
GI	Generalintendant(in)
GMD	Generalmusikdirektor
Hdb.	Handbuch
hg., Hg.	herausgegeben (von), Herausgeber(in)
Jh.	Jahrhundert
Lex.	Lexikon
MD	Musikdirektor
NF	Neue Folge
Öst., öst.	Österreich, österreichisch
Prof., o. Prof.	Professor, ordentlicher Professor
Ps.	Pseudonym(e)
Red.	Redaktion
s.	siehe
Tl., Tle.	Teil, Teile
u.	und
u. a.	und andere; unter anderem
UA	Uraufführung
überarb.	überarbeitet(e)
übers.	übersetzt
u. d. T.	unter dem Titel
unbek.	unbekannt
Univ.	Universität
veränd.	veränderte
verb.	verbesserte
verh.	verheiratet(e)
versch.	verschieden(e, es)
vgl.	vergleiche
Zs.	Zeitschrift
Ztg.	Zeitung
zus.	zusammen

## Quellen

- DLL Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-bibliographisches Handbuch (begründet von Wilhelm Kosch. 3., völlig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von B. Berger, H. Rupp, C. L. Lang, H. Herkommer, K. Feilchenfeldt u. a., seit 2010 von W. Achnitz, L. Hagestedt, M. Müller, C.-M. Ort und R. Sdzuj) 1ff., Bern, München, Zürich, Berlin, 1968ff.
- DLL 20. Jh. Deutsches Literatur-Lexikon. Das 20. Jahrhundert. Biographisches-bibliographisches Handbuch (herausgegeben von C. L. Lang, K. Feilchenfeldt, seit 2010 von L. Hagestedt) 1ff., Bern, München, Zürich, Berlin, 2000ff.
- Habel F.-B. Habel, Lexikon. Schauspieler in der DDR, Berlin 2009.
- Hdb. Exiltheater Handbuch des deutschsprachigen Exiltheaters 1933–1945 (herausgegeben von F. Trapp, W. Mittenzwei, H. Rischbieter, H. Schneider), Band 2 (von F. Trapp, B. Schrader, D. Wenk, I. Maaß) München 1999.
- Henschel Theaterlex. Henschel Theaterlexikon. Mit Stückeregister (bearbeitet von M. Brommer mit Simon Elson, herausgeben von C. B. Sucher) Leipzig 2010.
- HLS Historisches Lexikon der Schweiz. Online-Version.
- Kabarett-Lex. K. Budzinski u. R. Hippen, Metzler-Kabarett-Lexikon, Stuttgart Weimar 1996.
- KLK Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Online-Version.
- Kutsch-Riemens K. J. Kutsch, L. Riemens, Großes Sängerlexikon. Unter Mitwirkung von H. Rost (4., erweiterte und aktualisierte Auflage) 7 Bände, München 2003.
- LThInt J. Ch. Trilse-Finkelstein, K. Hammer, Lexikon Theater International, Berlin 1995.
- MGG<sup>2</sup> Die Musik in Geschichte und Gegenwart (2., neubearbeitete Ausgabe, herausgegeben von L. Finscher), Personenteil 17 Bände und Supplement, Kassel 1999–2008.
- ÖML Österreichisches Musiklexikon. Online-Version.
- Rischbieter Theater-Lexikon (herausgegeben von H. Rischbieter) Zürich und Schwäbisch Hall 1983.
- TdS Theaterlexikon der Schweiz. Online-Version.
- Ulrich P. S. Ulrich, Biographisches Verzeichnis für Theater, Tanz und Musik. Fundstellennachweis aus deutschsprachigen Nachschlagewerken und Jahrbüchern, 2 Bände, Berlin 1997.

## G

**Gabler**, Anna, geb. in München; Sängerin. Ausbildung an der Hochschule für Musik u. Theater in München u. a. bei Fritz Schwinghammer, ferner in Meisterkursen u. a. bei Sena Jurinac u. Dietrich Fischer-Dieskau. Während des Studiums Mitglied des Jungen Ensembles der Bayerischen Staatsoper, 2001–05 Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg u. 2005–08 des Staatstheaters Nürnberg. Seither u. a. an den Staatsopern in Dresden, Hamburg u. München, am Théâtre du Châtelet in Paris sowie am Glyndebourne Festival u. bei den Bayreuther Festspielen.

**Gabor**, Hans, geb. 5. 7. 1924 Budapest, gest. 4. 9. 1994 Biarritz/Frankreich; Dirigent und Intendant. Ausbildung an der Musikakademie in Budapest bei Zoltan Kodály, Béla Bartók u. János Ferencsik, kam 1946 nach Österreich, gründete 1948 das Wiener Opernstudio, ein Gastspielensemble ohne eigenes Haus, 1950 löste sich das Ensemble auf. 1953 Gründer, Dirigent bis Anfang der 80er Jahre u. Intendant bis zu seinem Tod der Wiener Kammeroper, 1992–99 fanden Freilichtaufführungen vor der Römischen Ruine im Schloßpark von Schönbrunn statt. 1982 begründete G. den „Internationalen Belvederewettbewerb“ (nach seinem Tod „Internationaler Hans-Gabor-Belvedere-Gesangswettbewerb“) zur Förderung des Opernsänger-Nachwuchses. Nach seinem Tod übernahm seine Frau Isabella die Leitung der Kammeroper.

*Literatur:* ÖML.

**Gabory**, Magda, geb. 1915 Steinamanger (Szomathély)/Ungarn. Sängerin. Sie sang anfangs an ungarischen Opernbühnen, 1948–50 Engagement an der Staatsoper Wien, 1952/53 am Staatstheater am Gärtnerplatz in München, 1953/54 als Gast am Stadttheater Zürich, 1955/56 Ensemblemitglied der Staatsoper München.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1601.

**Gabriel**, Dagmar, geb. 4. 9. 1945 Grömitz/Schleswig-Holstein; Schauspielerin. 1965–67 Ausbildung an der Hochschule für Musik u. Theater in Hannover, 1967–69 erstes Engagement am Stadttheater Hildesheim, 1970–72 am Stadttheater Würzburg, 1973–77 am Theater in Ulm, 1977–79 an der Theaterwerkstatt Hannover, 1979–82 am Theater am Neumarkt in Zürich, 1983–87 Ensemblemitglied der Städtischen Bühnen Freiburg/Br., 1987–96 freie

Schauspielerin, u. a. am Stadttheater Luzern, am Schauspielhaus Zürich, am Atelier-Theater u. am Stadttheater Bern, 1996–99 Ensemblemitglied am Städtebundtheater Biel-Solothurn, seit 1999 wieder freie Schauspielerin.

*Literatur:* TdS.

**Gabriel**, Gudrun, geb. 21. 11. 1955 Graz; Schauspielerin. 1974–76 Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien, 1976–81 erstes Engagement am Schauspielhaus Düsseldorf, 1981–85 Ensemblemitglied der Staatlichen Schauspielbühnen Berlins, seither freie Schauspielerin, u. a. am Staatstheater Stuttgart, an der Freien Volksbühne Berlin, am Staatsschauspiel München u. am Schauspielhaus Zürich.

**Gabriel**, Max [I,517], gest. 8. 2. 1942 Amsterdam. Seit 1913 Direktor des Rembrandt-Theaters in Amsterdam.

*Literatur:* Ulrich 1,568.

**Gabriel**, Thomas, geb. in Berlin; Kostüm- u. Bühnenbildner. Studium der Bildenden Kunst, Aktionskunst u. experimentellen Fotografie an der Hochschule der Künste Berlin u. an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. 1992 Assistent der Bühnenbildner Gisbert Jäkel u. Susanne Raschig an der Schaubühne am Lehliner Platz Berlin, seit 1993 freier Bühnenbildner u. a. an den Schauspielhäusern in Dortmund u. Zürich, am Stadttheater St. Gallen, an der Oper Leipzig, am Staatsschauspiel Dresden, an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, am Berliner Ensemble, an der Deutschen Oper, alle Berlin, u. am Burgtheater Wien.

**Gabriel**, Ulrich, geb. 30. 12. 1947 Dornbirn/Vorarlberg; Komponist, Kabarettist, Autor und Lehrer. Studierte Germanistik u. Musik an der Univ. Wien, seit 1975 Mittelschullehrer, 1975 Gründer u. Leiter bis 1990 der „Jeunesse musicale“ in Vorarlberg. 1977–79 Komponist von Bühnenmusiken für das Theater für Vorarlberg Bregenz u. seit 1976 Textautor u. a. am „Kabarett Wühlmäuse“ in Rankweil. Seit 1979 eigene Programme als Autor u. Kabarettist.

*Literatur:* ÖML.

**Gabry** (eigentl. Gáncz), Edith, geb. 18. 7. 1927 Budapest, gest. 10. 2. 2012 Köln; Sängerin. Ausbildung an der Musikhochschule in Budapest, 1951 Debut an der Budapester Nationaloper. 1957 ging sie zusammen mit ihrem Ehemann, dem Dirigenten István Kertész (1929–1973),

nach Westdtl., 1957–59 in Bremen, seit 1960 Ensemblemitglied am Opernhaus Köln, wo sie u. a. am 15. 2. 1965 in der UA von Bernd Alois Zimmermanns Oper „Die Soldaten“ die Partie der Marie verkörperte. Sie gastierte an in- u. ausländischen Opernbühnen, u. a. noch 1988 bei den Festspielen von Schwetzingen.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1602.

**Gade, Jörg**, geb. um 1959 Uelzen/Niedersachsen; Regisseur, Dramaturg und Intendant. Ende der 70er Jahre Regieassistent an der Freien Volksbühne in Berlin u. am Schauspielhaus in Frankfurt/Main, 1985–88 Oberspielleiter an der Landesbühne in Wilhelmshaven, danach freier Regisseur, 1990–95 Chefdramaturg am Stadttheater Hildesheim, 1995–97 in derselben Funktion an den Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld-Mönchengladbach, 1997–2004 als Chefdramaturg u. Pressesprecher am Staatstheater Braunschweig, ab 1999 auch Leiter des Kinder- u. Jugendtheaters u. gleichzeitig stellvertretender GI, 2004–07 Intendant der Landesbühne Hannover, seit der Spielzeit 2007/08 Direktor u. Regisseur am Theater für Niedersachsen Hildesheim-Hannover.

**Gadow, Mogens von**, geb. 12. 5. 1930 Stettin; Schauspieler. Neben seiner Lehre als Radiotechniker privater Sprech- u. Gesangsunterricht, 1952/53 an der „Piccolomödie“ Wuppertal u. 1955 an den Städtischen Bühnen ebd., 1956 am Fritz-Rémond-Theater am Zoo in Frankfurt/Main, 1957 an der Landesbühne Bruchsal, 1958–60 am Nationaltheater Mannheim, 1960–63 am Stadttheater Bremerhaven, 1963–66 am Theater in Basel u. 1967/68 an den Städtischen Bühnen Frankfurt/Main. Seit her freier Schauspieler, u. a. an der Komödie im Bayerischen HofMünchen, am Ohnsorg-Theater Hamburg, am Theater an der Kö Düsseldorf, am Contra-Kreis-Theater Bonn u. wiederholt bei den Festspielen in Wunsiedel.

**Gäbler, Dorit**, geb. 9. 1. 1943 Plauen/Vogtland; Schauspielerin und Sängerin. 1963–66 Ausbildung an der Schauspielschule (heute Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“) in Berlin, 1966–68 am Stadttheater Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), 1968–78 am Staatstheater Dresden, ab 1978 vorwiegend Film- u. Fernsehschauspielerin sowie Chansonsängerin, ab 1997 auch wieder Theaterengagements, u. a. an der Komödie am Kurfürstendamm Berlin u. an der Komödie Dresden.

*Literatur:* Habel 112.

**Gaede, Max** [I,517], geb. 18. 1. 1882 Berlin, gest. 17. 10. 1969 Hannover. Er blieb bis zu seinem Tode Ensemblemitglied des Staatstheaters Hannover.

*Literatur:* Ulrich 1,569.

**Gärtner, Claus Theo**, geb. 19. 4. 1943 Berlin; Schauspieler. Wuchs in Südtirol, den USA u. in Südostasien auf, Ausbildung an der Hochschule für Musik u. Theater in Hannover, erstes Engagement am Deutschen Theater Göttingen, danach an den Staatstheatern in Braunschweig, Oldenburg u. Stuttgart, 1971–77 an der Schaubühne am Halleschen Ufer in Berlin, danach u. a. am Ernst-Deutsch Theater u. am Thalia-Theater, beide Hamburg, an den Staatlichen Schauspielbühnen Berlin u. auf Tourneen.

**Gahlbeck, Rudolf** [I,519], gest. 4. 10. 1972 Schwerin. Künstlerische Ausbildung in München, 1926–60 Kunsterzieher an der Schweriner Oberschule, 1946 Dozent an der Volkshochschule in Schwerin. Mazer.

*Literatur:* DLL 20. Jh. 10,387; J. Puttkammer, Unterwegs sein ist alles. Der Künstler ~, 2009; W. Stockfish, Tanz mit der Fahne. Hans Franck u. ~. Mecklenburgische Künstler zwischen Anpassung u. Verweigerung, 2011.

**Gahmann, Helmut**, geb. 14. 11. 1932 Essen, gest. März 2005 ebd.; Schauspieler und Theaterdirektor. Ausbildung an der Folkwangschule in Essen, 1950/51 erstes Engagement am Stadttheater Gelsenkirchen, 1951–55 am Staatstheater Oldenburg, danach u. a. am Stadttheater Ingolstadt, am Bremer Theater u. in Kassel. 1965 Gründer u. Leiter (sowie Schauspieler u. Regisseur) bis zu seinem Tod des „Kleinen Theaters Essen“.

**Gahmlich, Wilfried**, geb. 14. 7. 1939 Halle/Saale; Sänger. Ausbildung an der Musikhochschule in Freiburg/Br. u. bei Alfred Pfeifle in Stuttgart. 1967/68 erstes Engagement am Stadttheater Lüneburg, 1968/69 in Esslingen, 1969/70 am Stadttheater Gießen, 1970–72 an der Oper in Kiel, 1972–75 am Opernhaus in Wuppertal, wo er u. a. am 15. 9. 1973 in der UA der Oper „Yvonne, Prinzessin von Burgund“ von Boris Blacher mitwirkte, 1975–79 am Staatstheater Hannover u. ab 1979 an der Staatsoper Wien u. am Opernhaus Zürich. Gastengagements an in- u. ausländischen Opernbühnen sowie bei den Salzburger Festspielen, bei denen er u. a. am 7. 8. 1981 in der UA der Oper

„Baal“ von Friedrich Cerha die Rolle des Gougou sang. An der Opéra nationale de Paris sang er am 3. 7. 2001 in der UA der Oper „K 2“ von Philippe Manoury die Rolle des Franz.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1608.

**Gaillard**, Ottofritz (eigentl. Otto Fritz), geb. 22. 1. 1915 Weimar, gest. 25. 5. 2006; Schauspieler, Regisseur und Theaterpädagoge. Studierte 1934–39 Theaterwissenschaft, Germanistik, Musikwissenschaft u. Kunstgeschichte an den Univ. in Berlin u. Rostock, gleichzeitig Schauspiel- u. Regieausbildung, 1937 erstes Engagement in Wunsiedel, dann in Rudolstadt. 1945 Dozent an der Musikhochschule Weimar, 1947 Mitbegründer des Deutschen Theaterinstituts Weimar im Schloß Belvedere, seit 1953 Leiter der Schauspielabteilung an der (aus dem Weimarer Institut hervorgegangenen) Theaterhochschule Leipzig. 1956–62 Oberspielleiter am Staatstheater Dresden, 1962–66 Regisseur am Maxim-Gorki-Theater Berlin u. 1967–69 als Regisseur u. stellvertretender künstlerischer Leiter an der Volksbühne ebd., seit 1969 Dozent an der Schauspielschule Berlin. Zahlreiche Publikationen, u. a. „Das deutsche Stanislawski-Buch“ (1946).

*Literatur:* LThInt 299.

**Gál**, Hans [I,519], gest. 3. 10. 1987 Edinburgh. Emigrierte 1938 nach England, Pianist, Privatlehrer u. Dirigent, seit Herbst 1939 in Edinburgh, Mai–September 1940 in Huyton bei Liverpool u. auf der Isle of Man interniert, dann wieder in Edinburgh, versch. Tätigkeiten. 1945–65 Lehrer für Kontrapunkt u. Komposition an der Univ. Edinburgh. Wirkte am Aufbau des Internationalen Festivals von Edinburgh mit.

*Aufführungen:* Der Arzt der Sobeide. Komische Oper in einem Vorspiel und 2 Akten (Text: Fritz Zoref) UA 2. 11. 1919 Breslau; Die heilige Ente. Ein Spiel mit Göttern und Menschen, in einem Vorspiel und 3 Akten (Text: K. M. Levezow u. Leo Feld) UA April 1923 Düsseldorf; Das Lied der Nacht. Dramatische Ballade in 3 Bildern (Text: K. M. Levezow) UA 24. 4. 1926 Breslau; Der Zauberspiegel. Weihnachtsmärchen in 5 Bildern (Text: Karl Erich Jaroschek) UA Dezember 1930 ebd.; Ödön von Horváth, Hin und Her. Musikalische Posse (Bühnenmusik) UA 13. 12. 1934 Schauspielhaus Zürich; Die beiden Klaas. Komische Oper in 3 Akten (Text: K. M. Levezow) UA Mai 1990 Opera York.

*Literatur:* Hdb. Exiltheater 1,289; MGG <sup>7</sup>,423; ÖML; *W. Waldstein*, ~. Eine Studie, 1976; ~. Ein Verzeichnis seiner Werke, York 1985; *F. Czeike*, Historisches Lexikon Wien, Bd. 2, 1993; *A. Schneider*, Musikwissenschaft in der Emigration. Zur Vertreibung von Gelehrten u. zu den Auswirkungen auf das Fach (in: *Musik im Exil [...]*, hg. H.-W. Heister, C. Maurer Zenck u. P. Petersen) 1993; *W. Pass*, *G. Scheit*, *W. Svoboda*, Orpheus im Exil, 1995; ~ u. Egon Wellesz. Continental Britons [Begleitpublikation zur Ausstellung ..., hg. M. Haas, M. G. Patka] 2004; *K. Eckhardt*, Die Opern- bzw. Bühnenerfolge von ~ u. Egon Wellesz in der Zwischenkriegszeit (ebd.); *J. Raab Hansen*, Musiktheater in Internierungslagern auf der Isle of Man (in: *Musiktheater im Exil der NS-Zeit [...]*, hg. P. Petersen) 2007.

**Galafrés**, Elsa [I,519; nicht eingelöster Verweis], geb. 23. 5. 1879 Berlin, gest. 1977; Pianistin und Schauspielerin. Klavierstudium, Schauspielunterricht bei Otilie Genée. 1894 Debut in Halle, Engagement am Berliner Hoftheater, 1896 in Riga, 1897–1900 am Hoftheater Hannover, 1900–06 am Stadttheater Hamburg u. seit 1906 am Volkstheater in Wien. 1910 heiratete sie den Geiger u. Gründer des Palästina-Symphonie-Orchesters Bronislaw Hubermann (1882–1947), 1919 Ernst von Dohnányi (1877–1960).

**Galante**, Inessa, geb. 12. 3. 1959 Riga/Lettland; Sängerin. Arbeitete nach dem Studium der Pharmazie in diesem Beruf, ab 1977 Gesangsunterricht am Konservatorium in Riga bei Rachel Shulova u. Ludmilla Braun, ab 1980 erste Auftritte u. 1982–91 Ensemblemitglied an der Lettischen Nationaloper Riga. 1991–96 Mitglied des Nationaltheaters Mannheim, gleichzeitig als Gast an den Opernhäusern in Frankfurt/Main, Köln, Wiesbaden u. am Théâtre du Châtelet in Paris. 1996–99 Ensemblemitglied an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg, seither internationale Gastsängerin.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1610.

**Galic**, Marina geb. 1971; Schauspielerin. 1994–98 Ausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München, danach am Schauspielhaus Zürich, an der Baracke des Deutschen Theaters, an der Schaubühne am Lehniner Platz u. an der Volksbühne, alle Berlin, am Schauspiel Frankfurt/Main, am Schauspielhaus Bochum u. 2002–09 am Staatsschauspiel München. Seit der

Spielzeit 2009/10 Ensemblemitglied des Thalia-Theaters Hamburg.

**Gallé, Alois**, geb. 1947 Wien; Bühnen- und Kostümbildner. Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, 1971–80 Engagements an den Theatern in Göttingen, Wiesbaden, Wuppertal u. Köln. Seither freier Bühnen- u. Kostümbildner u. a. in Bremen, Frankfurt/Main, am Renaissance-Theater Berlin, am Burgtheater u. am Theater in der Josefstadt in Wien u. wiederholt am Landestheater Linz. 2007–09 Künstlerischer Leiter des Kulturzentrums Wildon/Steiermark u. seit 2008 Regisseur bei den dortigen Schloßbergspielen.

**Galli** (auch Bamer-G.), Dorothea, geb. 11. 11. 1951 Zürich; Sängerin. Studierte Violoncello an der Musikhochschule in Detmold, als Cellistin u. a. Mitglied im Kölner Kammerorchester. Gesangsausbildung bei Elsa Cavelti, Carla Castellani u. Elisabeth Schwarzkopf am Mozarteum in Salzburg, 1975/76 Mitglied am Opernstudio des Opernhauses Zürich u. 1976–78 Mitglied des Zürcher Opernhauses. 1978/79 am Pfalztheater Kaiserslautern u. 1979–82 am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, danach Gastengagements u. a. in Luzern, am Nationaltheater Mannheim, an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg, am Staatstheater Karlsruhe u. an der Oper in Amsterdam. Am Konservatorium in St. Petersburg gibt sie regelmäßig Meisterkurse.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1617.

**Galliard, Peter**, geb. 28. 4. 1961 Chur/Graubünden; Sänger. Ausbildung am Konservatorium in Feldkirch/Vorarlberg u. 1983–86 am Mozarteum Salzburg bei Maria Eibenschütz u. Rudolf Knoll, 1986 Debut an der Sommerakademie der Salzburger Festspiele. Seit 1986 Ensemblemitglied der Staatsoper Hamburg. Internationaler Gastsänger.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1621; TdS.

**Gallinger, Hermann**, geb. 5. 12. 1899 Basel, gest. 3. 6. 1962 Porto Ronco/Tessin; Schauspieler. Ausbildung bei Michael Isailovits u. Josef Keim in Basel, 1920–22 erstes Engagement am Stadttheater Basel, 1922/23 am Künstlertheater Frankfurt/Main, 1923–25 am Stadttheater Altona, 1925/26 am Schauspielhaus Bremen, 1926/27 am Schauspielhaus Zürich u. 1927–33 Mitglied am Landestheater Darmstadt, 1933 Rückkehr in die Schweiz, 1933–52 Mitglied am Stadttheater Basel.

*Literatur:* Hdb. Exiltheater 1,289; TdS.

**Gallinowski, Robert**, geb. 1969 Heidenheim/Baden-Württemberg; Schauspieler. Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin u. privater Schauspielunterricht bei Angela Winkler. 1992 Debut am Deutschen Theater Berlin, 1993–96 Ensemblemitglied des Schauspielhauses Bonn, 1996–99 am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, 1999–2006 Ensemblemitglied des Deutschen Theaters Berlin, danach freier Schauspieler, u. a. am Berliner Ensemble u. am Renaissance-Theater Berlin.

**Gallmann, Guido**, geb. 1966; Schauspieler. Ausbildung zum Organisten u. Chorleiter an der Kirchenmusikschule in Aachen, 1989–92 Schauspielausbildung am Bühnenstudio der Darstellenden Künste in Hamburg u. am dortigen „Studio 033“, 1992–97 Engagement am Theater Lübeck, 1997/98 am Theater Bielefeld u. 1998–2001 an den Städtischen Bühnen Münster/Westfalen. Seit 2001 Ensemblemitglied am Theater Bremen.

**Gallo, Inigo**, geb. 2. 11. 1932 Zürich, gest. 15. 12. 2000 Oberweningen/Zürich; Schauspieler und Regisseur. Kinderdarsteller am Schauspielhaus Zürich, 1948–51 Ausbildung am Bühnenstudio (Hochschule für Musik u. Theater) in Zürich, 1951/52 Gastengagement am Schauspielhaus Zürich, 1952–58 Ensemblemitglied am Stadttheater St. Gallen, seit 1958 freier Regisseur, Schauspieler u. Autor (übertrug Stücke in Schweizer Mundart), regelmäßig Auftritte zus. mit Margrit Rainer u. Ruedi Walther.

*Literatur:* TdS.

**Gallos, Hermann** [1,521], gest. 20. 2. 1957 Wien. Zwischen 1922 u. 1950 regelmäßig bei den Salzburger Festspielen. 1945 kommissarischer Leiter der Musikakademie in Wien u. Leiter der Opernklasse. 1956 nahm er seinen Bühnenabschied.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1623; ÖML; F Czeike, Historisches Lexikon Wien, Bd. 2, 1993.

**Galuzin, Vladimir**, geb. 11. 6. 1956 Rubtsovsk/Rußland; Sänger. Ausbildung am Konservatorium in Novosibirsk, ab 1981 erste Auftritte, 1988–90 erstes Engagement am Opernhaus in Novosibirsk, 1990 Mitglied des Mariinski-Theaters in St. Petersburg, 1993 als Gast in Amsterdam u. an der Oper in Frankfurt/Main, 1995 bei den Bregenzer Festspielen, 1995/96

an der Oper Köln u. danach internationaler Gastsänger, wiederholt an der Wiener Staatsoper u. an der Oper in Amsterdam.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1624.

**Gambill**, Robert, geb. 31. 3. 1955 Indianapolis/Indiana; Sänger. Studierte zunächst Mathematik u. Betriebswissenschaft, dann Germanistik an der Univ. in West Lafayette/Indiana u. 1976 als Austauschstudent an der Univ. Hamburg, 1977–81 Gesangsunterricht an der Hochschule für Musik u. Theater bei Hans Kagel ebd., während der Ausbildung u. a. am Opernhaus in Frankfurt/Main u. in Genf, 1981–84 am Staatstheater Wiesbaden u. 1984–87 am Opernhaus Zürich. Internationaler Gastsänger.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1626.

**Gampe**, Michael, geb. 1953 Mannersdorf/Niederösterreich; Schauspieler und Regisseur. Ausbildung am Konservatorium der Stadt Wien, seit 1975 freier Schauspieler u. Regisseur, u. a. in Wien am Theater der Courage, am Theater in der Josefstadt, am Volkstheater u. am Theater in der Drachengasse, am Schauspiel Frankfurt/Main, am Heibel- u. Renaissance-Theater Berlin, am Residenztheater München, am Landestheater Innsbruck u. wiederholt bei den Festspielen in Reichenau.

**Gamsjäger**, Rudolf, geb. 23. 3. 1909 Wien, gest. 28. 1. 1985 im Hubschrauber zwischen Burgenland u. Wien; Konzertmanager und Operndirektor. Studierte zunächst Chemie u. Mathematik, arbeitete als Textiltechniker. 1935–39 Gesangsstudium an der Wiener Musikakademie, 1945–72 Generalsekretär der „Gesellschaft der Musikfreunde“, 1972–76 Direktor der Wiener Staatsoper.

*Literatur:* ÖML; *F. Czeike*, Historisches Lexikon Wien, Bd. 2, 1993.

**Gandt**, Roland, geb. 1930, gest. 8. 2. 2000; Schauspieler, Regisseur und Intendant. Als Schauspieler u. Regisseur an versch. Bühnen, 1964–85 mit Unterbrechungen Intendant des Eduard-von-Winterstein-Theaters in Annaberg/Erzgebirge.

**Gann**, Michael, geb. um 1968; Sänger. Ausbildung an der Hochschule für Musik in Karlsruhe, 1991 Debut bei den Ettlinger Festspielen, 1992 Mitglied im Bayreuther Festspielchor, 1992/93 am Stadttheater Regensburg, 1993–2007 Ensemblemitglied des Staatstheaters am

Gärtnerplatz München, Gastengagements u. a. am Staatstheater Karlsruhe, an der Staatsoper München, in Brasilien u. Italien. Seit 2007 freier Sänger.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1629.

**Ganske**, Hugo (Ps. Hans Siede) [1,522], gest. 1939 Frankfurt/Oder.

*Literatur:* DLL 20. Jh. 10,427.

**Gantenbein**, Martin, geb. 1959 Buchs/St. Gallen; Komponist und Musiker. Studierte Germanistik an den Univ. in Basel u. Zürich, seit 1974 Schlagzeuger u. Komponist in mehreren Rockbands. 1996 Mitgründer der Musik-Theater-Formation „Mass & Fieber“, kontinuierliche Zus.arbeit mit dem Regisseur Niklaus Helbling. Als Komponist von Bühnenmusik u. musikalischer Leiter u. a. am Schauspielhaus Zürich, am Theater Basel, am Stadttheater St. Gallen, am Thalia-Theater Hamburg, am Nationaltheater Mannheim u. am Theater der Jugend Wien.

**Ganther**, Luitpold, geb. um 1900 Saarbrücken, Todesdatum unbek.; Sänger. Ausbildung in Saarbrücken, 1925 Debut am dortigen Stadttheater, 1925–37 Ensemblemitglied am Landestheater Braunschweig, 1937/38 am Mellini-Theater in Hannover, 1940/41 am Theater des Volkes in Berlin, 1941/42 an der Oper in Oslo u. 1943–45 am Stadttheater Danzig. Nach 1945 lebte er in Saarbrücken, wo er noch längere Zeit am Saarländischen Radio sang.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1630.

**Gantner**, Martin, geb. um 1965 Freiburg/Br.; Sänger. Ausbildung an der Musikhochschule in Karlsruhe, Debut in Koblenz, an der Deutschen Oper Berlin sang er am 5. 5. 1990 in der UA der Oper „Das verratene Meer“ von Hans Werner Henze die Rolle der „Nummer Eins“, als Gast u. a. am Theater Basel u. an den Staatsopern in München u. Dresden, 1993–2006 Ensemblemitglied der Staatsoper München, gleichzeitig u. seither internationale Gastauftritte, regelmäßig bei den Salzburger Festspielen.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1630.

**Ganz**, Bruno, geb. 22. 3. 1941 Zürich; Schauspieler. Ausbildung am Bühnenstudio (Hochschule für Musik u. Theater) in Zürich, 1961/62 am Schauspielhaus Zürich, 1962–64 Engagement am Jungen Theater Göttingen, 1964–69 Ensemblemitglied des Bremer Theaters, 1969 als Gast an den Münchner Kammerspielen,

1969/70 am Schauspielhaus Zürich, 1970–75 Ensemblemitglied an der Schaubühne Berlin. Danach bis 1982 fast ausschließlich Filmschauspieler. Seither als Gast u. a. an der Schaubühne Berlin, am Schauspielhaus Bochum u. bei den Salzburger Festspielen. Wiederholt Zus.arbeit mit dem Regisseur Peter Stein, u. a. verkörperte er 2000 die Titelrolle in Goethes „Faust“ I u. II in der ungekürzten Inszenierung Steins. 1996 erhielt er nach dem Tod Josef Meinrads von diesem testamentarisch den „Iffland-Ring“.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 248; Rischbieter 485; LThInt 301; TdS; C. B. Sucher, Theaterzauberer I. Schauspieler. 40 Porträts, 1988; ~. Der zeitlos Zeitgemäße (hg. St. Kaiser) 2009 (= Du. Das Kulturmagazin 801).

**Ganz,** Hans (eigentl. Johann), geb. 9. 3. 1890 Zürich, gest. 27. 7. 1957 Bern (Zürich?); Autor, Maler und Komponist. Studierte Philosophie u. Musikwissenschaft an den Univ. in Basel, München, Berlin, Göttingen u. Leipzig. 1917 Dr. phil., Lehrer in Glarisegg/Thurgau u. Zuoz/Graubünden, später Maler u. Autor in Zürich, lebte 1924–29 in Paris u. danach häufig auf Reisen.

*Werke* (nur für die Bühne, Ausw.): Helene Brandt. Kammerspiel, UA 29. 3. 1913 Stadttheater Zürich; Der Morgen. Tragödie, UA 26. 6. 1917 ebd.; Der Lehrling. Einakter, UA 11. 1. 1922 ebd.; Belopazü oder Der wunderbare Wettkampf. Singspiel für junge Leute (Text: zus. mit Lisa Tetzner, Musik: H. G.) UA 13. 10. 1938 ebd.

*Literatur:* TdS; HLS; DLL 20. Jh. 10,432.

**Ganz,** Rudolf H(ermann), geb. 9. 4. 1901 Frankfurt/Main, gest. Ende Februar 1965 Chicago; Schauspieler und Lyriker. Studierte Jus u. Germanistik, Ausbildung an der Schauspielerschule in Frankfurt/Main, 1926/27 erstes Engagement an den Städtischen Bühnen Hannover, 1927/28 am Stadttheater Görlitz, 1928/29 an den Vereinigten Stadttheatern Konstanz-Schaffhausen-Winterthur, 1929/30 am Stadttheater Würzburg, anschließend gastierend. Um 1935 Ausschluß aus der Reichstheaterkammer, Auftritte im Jüdischen Kulturbund Rhein-Main. Ende 1938 ins KZ Buchenwald deportiert, Entlassung (vermutlich aufgrund eines Ausreisevisums) u. Emigration über England in die USA, dort nicht mehr theatertätig.

*Literatur:* Hdb. Exiltheater 1,290; DLL 20. Jh. 10,434.

**Garanca,** Elina, geb. 16. 9. 1976 Riga/Lettland; Sängerin. Ausbildung an der Musikakademie bei ihrer Mutter Anita G. u. bei Sergej Martinov, dann in Amsterdam u. bei Irina Gavrilovici in Wien, 1997 erste Engagements in Bukarest u. Athen, 1999/2000 Ensemblemitglied am Landestheater Meiningen, 2000/01 an der Oper Frankfurt/Main, ab 2003 wiederholt an der Staatsoper Wien, später auch an der Staatsoper München, an den Opernhäusern in Berlin sowie an internationalen Bühnen.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1631.

**Garbe,** Albert, geb. 25. 5. 1904 Leipzig, gest. 1. 3. 1975 Berlin; Schauspieler. Bankangestellter in Leipzig, 1935/36 Ausbildung an der Städtischen Schauspielschule Leipzig, 1936 Debut u. Engagement bis 1950 an den Städtischen Bühnen Leipzig, seit 1951 bis zu seinem Tod Ensemblemitglied am Theater am Schiffbauerdamm bzw. an der Volksbühne Berlin.

*Literatur:* Habel, 113; LThInt 302.

**Garbers,** Gerhard, geb. 24. 8. 1942 Hamburg; Schauspieler. 1962–64 Ausbildung an der Hochschule für Musik u. Theater in Hamburg, 1964–70 erstes Engagement am Schauspielhaus Bochum, 1975–77 am Residenztheater München, 1977/78 am Schauspielhaus Düsseldorf, 1979–81 am Bremer Theater, 1981–93 Ensemblemitglied am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, 1994 am Schauspielhaus Zürich, 1995–2007 Gastengagement an den Hamburger Kammerspielen u. danach am dortigen St. Pauli-Theater.

**García Calvo,** Guillermo, geb. 1978 Madrid; Dirigent. Ausbildung an der Musikakademie in Wien, 2000–02 Assistent von Iván Fischer, 2003 Debut am Schloßtheater Schönbrunn in Wien u. seither als Solokorrepetitor u. Dirigent an der Staatsoper Wien, seit 2009 u. a. auch an der Deutschen Oper Berlin u. am Aalto-Theater Essen.

**Garden,** Katharina, geb. 8. 1. 1889 Freystadt/Schlesien, gest. 9. 8. 1967; Sängerin. Nach kurzer Ausbildung Debut 1907 am Stadttheater Lübeck, 1909/10 am Stadttheater Nürnberg, 1910/11 am Hoftheater Hannover, ebd. weitere Gesangsausbildung bei Hans Emge. 1911–14 bei den Bayreuther Festspielen, 1914/15 am Stadttheater Hamburg, dann am Friedrich-Wilhelmstädtischen-Theater in Berlin, wo sie u. a. am 5. 4. 1919 in Eduard Kühnkes Singspiel

„Das Dorf ohne Glocke“ sang. Nach ihrer Heirat mit Künneke zog sie sich allmählich von der Bühne zurück.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1641.

**Gardow**, Helrun, geb. 8.1. 1944 Eisenach/Thüringen; Sängerin. 1963–69 Ausbildung an der Musikhochschule in Berlin bei Richard Sengeleitner u. 1969–71 an der Musikhochschule Köln, 1968 Debut bei den Festspielen auf der Freilichtbühne Rehberge in Berlin, 1969–76 am Theater der Stadt Bonn u. 1976–87 Ensemblemitglied des Opernhauses Zürich, wo sie u. a. in Uraufführungen von Rudolf Kelterborn sang: am 5. 6. 1977 die Rolle der Frau Ali in „Ein Engel kommt nach Babylon“ u. am 4. 12. 1984 die Rolle der Warja in „Der Kirschgarten“. 1987 übersiedelte sie nach Seoul/Korea, kehrte aber zu Beginn der 90er Jahre nach Dtl. zurück.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1644.

**Garduhn**, Henno, geb. 9. 10. 1934 Greifswald/Mecklenburg-Vorpommern; Sänger. 1957–61 Ausbildung an der Musikhochschule in Berlin, 1961 Debut in Potsdam, 1964–96 Ensemblemitglied der Berliner Staatsoper, an der er in mehreren Uraufführungen mitwirkte, u. a. in Opern von Paul Dessau: am 15. 11. 1966 in „Puntila“, am 19. 12. 1969 in „Lanzelot“, am 16. 2. 1974 in „Einstein“ u. am 24. 11. 1979 in „Leonce und Lena“.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1644.

**Gareis**, Joseph, geb. 23. 2. 1876, gest. 14. 9. 1959 Frankfurt/Main; Sänger und Regisseur. Vater von John G. Maschinenbaustudium in Köln u. Darmstadt, ebd. auch Gesangs-ausbildung. 1905–35 Ensemblemitglied (als Sänger u. Regisseur) u. bis 1938 als Gast an der Oper in Frankfurt/Main, dort sang er in mehreren Uraufführungen der Opern von Franz Schreker: am 18. 8. 1912 den Wirt in „Der ferne Klang“, am 15. 3. 1915 den Schloßherr in „Das Spielwerk und die Prinzessin“, am 25. 4. 1918 den Julian Pinelli in „Die Gezeichneten“ u. am 21. 1. 1920 den Magister in „Der Schatzgräber“.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1644.

**Garris**, John (eigentl. Hans Gareis), geb. 7. 11. 1911 Frankfurt/Main, gest. 21. 4. 1949 Atlanta/Georgia; Dirigent und Sänger. Sohn von Joseph G., Ausbildung an der Musikhochschule in Frankfurt/Main, Korrepetitor u. Hilfsdirigent am dortigen Opernhaus u. an der Staatsoper Berlin. 1938 ging er nach Athen, wo er

als Sänger auftrat. Seit 1940 als Repetitor u. seit 1942 als Sänger an der Metropolitan Opera New York.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1650.

**Garrison**, Kenneth (Ken), geb. 6. 12. 1948 West-Monroe/Louisiana; Sänger. Anfänglich Klarinetist, Gesangsstudium in Louisiana/Texas, Santa Barbara/Kalifornien, am Mozarteum in Salzburg u. privat bei Hans Hopf in München. 1977–80 am Stadttheater Regensburg, 1980–82 am Staatstheater Oldenburg, 1982–84 am Staatstheater Karlsruhe u. 1984–93 Ensemblemitglied der Staatsoper München. Seit 1993 freier Sänger mit internationalen Auftritten.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1651.

**Garstenauer**, Ernst, geb. 1964 Adlwang/Oberösterreich; Sänger. 1985–93 Ausbildung an der Hochschule für Musik u. Darstellende Kunst in Wien, während des Studiums Auftritte u. a. an der Kammeroper Wien u. am Wiener Jugendstil-Theater, 1995–2003 Engagement am Stadttheater Bern, 2004–10 zunächst als Gast u. ab 2007 als Ensemblemitglied am Theater für Niedersachsen Hildesheim, seit der Spielzeit 2011/12 Ensemblemitglied am Staatstheater Meiningen.

**Gartner**, Wilhelm, geb. 30. 5. 1939 Linz/Donaue; Sänger. Ausbildung privat bei Eduard Rossi u. am Konservatorium in Linz, 1967/68 erstes Engagement am Stadttheater Klagenfurt, 1968–72 am Städtebundtheater Hof u. 1972–2004 Ensemblemitglied am Stadttheater Luzern.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1653; TdS.

**Gasser**, Wolfgang, geb. 31. 5. 1927 Wolfsberg/Kärnten, gest. 20. 5. 2007 Wien; Schauspieler. Mußte 17jährig zur Dt. Wehrmacht einrücken u. geriet in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Nach Kriegsende kurze Zeit Dolmetscher in einem britischen Militärkrankenhaus in Klagenfurt, Schauspielausbildung am Konservatorium ebd., erste Auftritte bei versch. Wanderbühnen, 1955 erstes Engagement in Baden bei Wien, wo er auch in Operetten mitwirkte, anschließend an Wiener Kellertheatern (u. a. am „Parkring“, an der „Tribüne“ u. am „Kaleidoskop“). Seit 1959 Ensemblemitglied (1997 Ehrenmitglied) des Burgtheaters, daneben spielte er bei den Festspielen in Salzburg, Melk u. Forchtenstein. In der UA von Thomas Bernhard „Heldenplatz“ am 4. 11. 1988 verkörperte

er die Rolle von Professor Schuster. Das Stück stand nach seiner UA jahrelang auf dem Spielplan des Burgtheaters.

*Literatur:* LThInt 304.

**Gassmann**, Marion, geb. 4. 12. 1938 Zürich; Sängerin. Studierte Klavier bei Gertrud Speiser u. Helmuth Reichel, Gesang bei Margarit Berzé u. am Opernstudio Zürich, 1965–69 Ensemblemitglied u. 1972–76 als ständiger Gast am Openhaus Zürich, 1969–71 Engagement am Nationaltheater Mannheim. Gastsängerin an Schweizer Opernbühnen, an den Stadttheatern in Aachen, Gießen, Münster/Westfalen u. an den Vereinigten Theatern Krefeld-Mönchengladbach. Am 26. 5. 1967 wirkte sie am Openhaus Zürich in der UA von Heinrich Sutermeisters Oper „Madame Bovary“ mit.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1658.

**Gassner**, Heinrich (Chanan), geb. 22. 2. 1894 Wilna (Vilnius)/Litauen, gest. 22. 2. 1959; Sänger, Schauspieler und Regisseur. Nach dem 1. Weltkrieg an versch. Theatern in Dtl., in der Schweiz u. in Österreich, als Sänger u. a. 1925/26 in Bern, 1926/27 in Reichenberg, 1927/28 in Meran (ebd. auch als Regisseur) u. 1929–34 Mitglied als Regisseur, Sänger u. Schauspieler der Tourneebühne „Dt. Theater in Rumänien“, anschließend bis 1938 als Schauspieler u. Regisseur am Stadttheater Bielitz. 1938 Emigration nach Palästina, aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse vorerst nicht theaterfähig, später Mitglied des „dramatischen Leserkreises“ in Jerusalem, seit 1947 als Dramaturg u. Bibliothekar, seit 1948 auch als Schauspieler u. Sänger am „Theatron Kameri“ in Tel Aviv.

*Literatur:* Hdb. Exiltheater 1,292.

**Gaston**, Ludmilla [I,525], Todesdatum unbekannt. Nahm 1901/02 an der Rußland-Tournee einer Wiener Operettengesellschaft teil, danach unter dem Namen Luddy G. am Theater des Westens in Berlin, 1907/08 Gastengagement am Neuen Operettentheater Leipzig.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1659.

**Gasztecki**, Marek, geb. um 1954 in Polen; Sänger. Ausbildung an der Musikakademie in Posen, 1977 Debut u. Engagement bis 1980 an der dortigen Oper. Seit 1980 in Dtl., erstes Engagement am Staatstheater Darmstadt, 1990–94 Ensemblemitglied der Oper in Nürnberg u. seither freier Sänger mit internationalen Gastauftritten.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1659.

**Gau-Hamm**, Hugo [I,526], gest. 9. 10. 1967 Berlin.

*Literatur:* Ulrich 1,582.

**Gaugler**, Hans, geb. 25. 2. 1913 St. Niklaus/Solothurn, gest. 10. 6. 1997 Überstorf/Freiburg; Schauspieler und Regisseur. Ausbildung in Bern u. Berlin, 1939 Debut an der Schlesischen Landesbühne Glogau, dann in Eisenach, Düsseldorf, 1943/44 am Deutschen Theater in Berlin u. am Theater in der Josefstadt in Wien. Nach dem 2. Weltkrieg Rückkehr in die Schweiz, als Gast an den Stadttheatern in Chur, Luzern, Bern u. am Schauspielhaus Zürich, 1949–51 am Berliner Ensemble, dann wieder in der Schweiz, u. a. als Schauspieler u. Regisseur am Atelier-Theater Bern, 1957–59 Oberspielleiter an der Städtischen Bühne Heidelberg u. 1959–61 am Landestheater Tübingen, danach Regisseur u. a. in Hildesheim, Köln, Klagenfurt, an den Stadttheatern in St. Gallen u. Basel sowie am Schauspielhaus Zürich.

*Literatur:* TdS.

**Gaulke**, Johannes [I,527], Todesdatum unbekannt. Lebte um 1938 in Berlin.

*Literatur:* DLL 20. Jh. 10,475.

**Gauntt**, Edward, geb. 1955 Clifton/Texas; Sänger. Ausbildung an der Baylor Univ. in Waco/Texas u. 1978 mit einem Stipendium an der Univ. für Musik u. Darstellende Kunst in Wien, erste Auftritte an der Staatsoper u. am Theater an der Wien ebd., 1983–85 am Operntheater Krefeld u. seit 1985 Ensemblemitglied am Badischen Staatstheater Karlsruhe.

**Gautier**, Helma, geb. 28. 1. 1940 Wien; Schauspielerin. Studierte zunächst Theaterwissenschaft u. Germanistik an der Univ. Wien, Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar, erstes Engagement in Münster/Westfalen u. 1962–2000 Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters. Als Gast u. a. bei den Salzburger u. Bregenzer Festspielen, am Landestheater Bregenz, an der „Komödie am Kai“ in Wien u. an den Vereinigten Bühnen Bozen.

**Gawenda**, Christoph, geb. 1979 im Rheinland; Schauspieler. 2001–05 Ausbildung an der Hochschule für Musik u. Theater in Hannover, 2005–10 am Staatstheater Stuttgart u. seit der Spielzeit 2010/11 Ensemblemitglied der Berliner Schaubühne.

**Gawlich**, Cathlen, geb. 11. 3. 1970 Sömmerda/ Thüringen; SchauspielerIn. Ausbildung an der Hochschule für Film u. Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg, 1991–2001 Ensemblemitglied des Deutschen Theaters Berlin u. Gastengagements am Hans-Otto-Theater Potsdam u. am Maxim-Gorki Theater Berlin, seit der Spielzeit 2010/11 Ensemblemitglied der Berliner Schaubühne.

**Gayler**, Cary, geb. 1965 Raleigh/North Carolina; Bühnen- und KostümbildnerIn. Wuchs in Wuppertal auf, 1985/86 Hospitantin am Staatstheater Karlsruhe, 1986–89 Bühnenbildassistentin an der Landesbühne Esslingen, 1989–93 BühnenbildnerIn an den Städtischen Bühnen Freiburg/Br., seit 1993 freie Bühnen- u. KostümbildnerIn, u. a. am Staatstheater Stuttgart (2005–08 AusstattungtleiterIn), am Staatsschauspiel Dresden, am Maxim-Gorki-Theater u. am Deutschen Theater Berlin, am Schauspiel Bonn u. am am Schauspielhaus Hamburg. Wiederholt Zus.arbeit mit den Regisseuren Stephan Kimmig, Andrea Moses u. Volker Lösch.

**Gaze**, Heino, geb. 20. 2. 1908 Halle/Saale, gest. 24. 10. 1967 Berlin; Komponist, Textdichter und Arrangeur. Studierte Jura an der Univ. Halle/Saale, daneben Barpianist u. Komponist, 1936–45 als Rechtsanwalt tätig. 1945–49 musikalischer Leiter u. Hauskomponist des Kabarets der Komiker („KadeKo“) in Berlin, danach freier Komponist von Revuen, Filmmusik u. zahlreichen Schlagern (u. a. „Kalkutta liegt am Ganges“). Das „Kadeko“ wurde am 2. 6. 1945 mit G.s kabarettistischer Bilderfolge „Rosen auf dem Weg gestreut“ eröffnet, im Oktober folgte „Himmeldonnerwetter“, am 16. 12. 1946 „Ach, du liebe Zeit“, im Frühjahr 1947 „Spuk im Antiquitätenladen“, am 31. 10. 1947 die Großstadtrevue „Melodie der Straße“ u. Mitte April 1949 die Revue „Lange Nacht“.

*Literatur:* K. Völker, Kabarett der Komiker. Berlin 1924 bis 1950, 2010.

**Gazheli** (eigentl. Holzapfel), Thomas, geb. 1964 Karlsruhe; Sänger. 1985–89 Ausbildung an der Musikhochschule in Frankfurt/Main, 1989–93 am Theater Freiburg/Br., 1993–95 in Basel u. 1996–2007 Ensemblemitglied am Staatstheater am Gärtnerplatz München. Seit 2007 freier Sänger.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,2132 (unter Holzapfel).

**Gburek**, Paul (Ps. G. Gernsdorf) [I,527], Todesdatum unbekannt. Lebte seit 1914 in Berlin.  
*Literatur:* DLL 20. Jh. 10,483.

**Geary**, David, geb. 8. 5. 1942 Toronto/Kanada; Sänger, Regisseur und Theatergründer. Ab 1960 Ausbildung am Konservatorium u. an der Opernschule in Toronto, parallel dazu 1964–66 Schauspielunterricht an der Dora Mavor Moore Schule ebd., erste Engagements in Kanada, seit 1969 in Europa. 1969–79 Gesangsunterricht bei Josef Metternich in München, 1969–71 Chormitglied mit Soloverpflichtung am Stadttheater Pforzheim, 1971/72 an der Landesbühne in Rendsburg, 1972–75 an den Städtischen Bühnen Augsburg, 1975–92 als Sänger, Regieassistent u. Korrepetitor Ensemblemitglied am Stadttheater St. Gallen. 1978 Gründer der St. Galler Kammeroper, jährlich Aufführungen bis 1988. Seit 1992 vorwiegend Regisseur.

*Literatur:* TdS.

**Gebauer**, Bruno, geb. 25. 11. 1940 Grenzeck/Schlesien (heute Polen); Sänger. Ausbildung an der Musikschule Nachold in Prag, 1972–2005 Ensemblemitglied u. danach regelmäßig als Gast am Landestheater Detmold.

**Gebauer**, Ulrich, geb. 28. 1. 1956 Laufen/Oberbayern; Schauspieler. Ausbildung an der Hochschule der Künste in Berlin, 1978 Ensemblemitglied des Staatstheaters Stuttgart, anschließend in Bochum u. 1987–91 Mitglied des Burgtheaters Wien, seither freier Schauspieler, u. a. am Theater Basel, am Schauspielhaus Zürich, am Nationaltheater Luxemburg u. am Schloßparktheater Berlin.

**Gebhardt** (eigentl. Fortwängler), Charlotte [I,528; nicht eingelöster Verweis], geb. um 1840 Prag, Todesdatum unbek.; SchauspielerIn. Schauspielunterricht bei Friederike Herbst, spielte u. a. in Breslau, 1860/61 am Wiener Burgtheater u. dann in Prag. Sie war mit dem Schauspieler Karl Porth verheiratet.

**Gebhardt**, Horst, geb. 17. 6. 1940 Silberhausen/Thüringen; Sänger. Ausbildung zum Lehrer für Musikerziehung, 1967–72 Gesangsunterricht bei Hans Kremers in Weimar, 1972 Debut u. Engagement bis 1974 am Staatstheater Schwerin, 1974–80 an der Oper Leipzig u. seit 1980 Ensemblemitglied der Staatsoper Berlin. Später Gesangslehrer in Lexgaard/Schleswig-Holstein.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1673.

**Gebhardt**, Lutz, geb. 1958 Nordhausen/Thüringen; Schauspieler. Gelernter Schlosser, 1981–84 Ausbildung an der Theaterhochschule „Hans Otto“ in Leipzig, 1985–89 erstes Engagement in Plauen, 1990/91 am Staatstheater Kassel u. seit 1992 Ensemblemitglied am Deutschen Theater Göttingen.

**Gebhart**, Hans [I,528], gest. 13.7. 1960 München. Nach dem 2. Weltkrieg Leiter u. seit 1949 Direktor des Münzkabinetts, seit 1956 Mitglied des Münchner Stadtrates, Mitgestalter von Radio- u. Fernsehprogrammen. Schrieb unter dem Ps. „Hage“ Fernsehkritiken.

*Literatur*: M. Spindler, ~gest. (in: Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte 24/3) 1961; Bosl Bayerische Biographie. 8000 Persönlichkeiten aus 15 Jh. (hg. K. Bosl) 1983.

**Gebhartl**, Harald, geb. 1.4. 1957 Linz/Donau; Autor, Regisseur und Theaterleiter. Ausbildung zum Lehrer, daneben Zeichner von Comics, Verfasser von Texten zu Rockmusicals u. Sänger. Seit 1979 vorwiegend Autor von Theaterstücken (u. a. „Was geschah wirklich mit Robert K.?“, UA 27. 9. 1993 Landestheater Linz; „Lucky Strike“, UA 1995 Theater Phönix) u. Regisseur, 1989 Gründungsmitglied des „Theater Phönix“ in Linz u. seit 1996 dessen künstlerischer Leiter.

**Gebühr** (geb. Krüger), Doris [I,528], geb. 29. 11. 1913 Tetschen/Böhmen, gest. 17. 8. 1950 Berlin-Zehlendorf.

*Literatur*: Ulrich 1,1015 (unter Krüger).

**Gebühr**, Hilde, geb. 28. 6. 1910 Dresden, gest. 26. 4. 1945 Schlehdorf am Kochelsee/Oberbayern; Schauspielerin. Tochter von Otto G. u. seiner ersten Ehefrau Cornelia Bertha Julius, Ausbildung an der Schauspielschule Louise Dumont-Lindemann in Düsseldorf, seit 1932 Ensemblemitglied des Stadttheaters Nürnberg.

**Gebühr**, Otto [I,528], gest. 13. 3. 1954 Wiesbaden. Stand auf der „Gottbegnadeten Liste“ der Filmschauspieler. 1945–47 Auftrittsverbot, danach an der Berliner Komödie u. ab 1950 Gastspielreisen.

*Literatur*: LThInt 306; F. Beyer, Die Gesichter der UFA. Starportraits einer Epoche, 1992; E. Klee, Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, 2007; H. O. Hermanni, Von Jean Gabin bis Walter Huston. Das Film ABC, 2009.

**Gedeck**, Martina, geb. 14. 9. 1961 München; Schauspielerin. 1982–86 Ausbildung an der Max-Reinhardt-Schule in Berlin, 1985 am Theater am Turm in Frankfurt/Main, als freie Schauspielerin u. a. am Schauspielhaus Hamburg u. an den dortigen Kammerspielen, am Schauspielhaus Basel, am Theater am Kurfürstendamm Berlin u. am Staatstheater Nürnberg.

**Gedeon**, Erik, geb. 7. 12. 1963 Bern; Komponist, Pianist, Regisseur und Autor. Studierte Klavier u. Komposition in Bern u. Lüttich/Belgien, 1993 als Bühnenmusiker u. Komponist sowie ab der Spielzeit 1998/99 als Musikalischer Leiter u. Regisseur am Schauspielhaus Hannover, später u. a. am Schloßtheater Celle, 2000–02 als Musikalischer Leiter u. danach noch bis 2004 als Komponist am Thalia-Theater Hamburg, 2005 als Regisseur am Bremer Theater. Seither erarbeitet er als Regisseur, Autor, Komponist u. Musikalischer Leiter seine eigenen Stücke (Musicals u. sog. „Songdramen“), oft in enger Zus.arbeit mit der Dramaturgin Christiane Baumgartner.

*Werke* (nur für die Bühne, Ausw.): Vista Social Club (Ewig jung), UA 10. 1. 2001 Thalia-Theater Hamburg; The Return of Thalia Vista, UA 2002 ebd.; Erdbeerfelder für immer. Musical, UA 1. 4. 2004 Schauspielhaus Köln; Europa für Anfänger. Ein Abend mit Türke, UA 22. 10. 2005 ebd.; Hartz IV – Das Musical, UA 13. 1. 2006 Schauspiel Dresden; Große Koalition, UA 28. 10 2006 Düsseldorf; Trostpreis für Deutschland, UA 1. 2. 2007 Schauspielhaus Hamburg; Ewig Jung. Songdrama, UA 31. 3. 2007 Schauspiel Dresden; Stairways to Heaven. Songdrama, UA 6. 1. 2008 Düsseldorf; Zigeunerjunge. Ein musikalischer Abend, UA 3. 4. 2008 Schauspielhaus Hamburg, Das Wunder von Schweden. Eine musikalische Möbelsaga, UA 10. 6. 2009 ebd. (Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen); Theatertreffen. Ein Singspiel aus den Alpen, UA 6. 5. 2010 Ruhrfestspiele Recklinghausen (Koproduktion mit dem Theater Lindenhof Melchingen).

**Geerk**, Frank, geb. 17. 1. 1946 Kiel, gest. 7. 2. 2008 Basel; Autor. Wuchs in Weil am Rhein auf, studierte 1966–72 Philosophie u. Psychologie an der Univ. Basel, 1972–85 Mitherausgeber der Literaturzeitschrift „Poesie“, 1980 Gastprofessor für deutsche Literatur in Austin/Texas, längere Auslandsaufenthalte, 1993/94 Stadtschreiber in

Kiel, 1995 in Weil am Rhein. Freier Schriftsteller (Lyrik, Prosa, Hörspiele u. Dramen) in Basel.

*Werke* (nur für die Bühne): Schwärmer, UA 21 (31.?) 1. 1976 Theater Basel; Senfbäder sollen noch helfen, UA 27. 2. (5. 3.?) 1977 Theater in der Garage Erlangen; König Hohn. Schauspiel in 4 Akten, UA 29. 10. 1978 Städtische Bühnen Münster; Komödie der Macht. Schauspiel in 5 Akten, UA 18. 10. 1979 ebd.; Eine fast unglaubliche Geschichte. Schauspiel in 4 Akten, UA 2. 2. 1981 Stadttheater Memmingen; Der Reichstagsbrand. Schauspiel in 3 Teilen, UA 20. 9. 1983 Bernhard-Theater Zürich; Am Puls der Zeit, UA November 1984 Stadttheater Landshut; Leila. Ballade einer Therapie in zwei Akten, UA 26. 4. 1986 Kellertheater Bremgarten; Das Huhn. Komödie in 3 Akten, UA 31. 5. 1986 Städtische Bühnen Baden-Baden; Der Genetiker, UA 12. 1. 1989 Claque Baden; Odilie – eine europäische Legende, UA 18. 4. 1989 Kuppel Basel; Boris über alles, UA 21. 6. 1991 Theater Baden-Baden; Paracelsus. Schauspiel in 3 Teilen, UA 15. 8. 1991 Basel (Freilichtaufführung); Der verlorene Brief, UA 20. 5. 1994 Theater Baden-Baden; Piaf. Musical, UA 3. 11. 1994 Theater Fauteuil Basel; Der Zweikampf, UA 17. 6. 1995 Schloßfestspiele Breisach; Die siebte Feindfahrt. Schauspiel in 3 Akten, UA 18. 2. 1995 Theater Baden-Baden; Erasmus im Garten der Lüste. Schauspiel in 3 Akten, UA 14. 11. 1996 Theaterfabrik Weil am Rhein; Reuchlin & Pfefferkorn. Schauspiel, UA 29. 1. 2005 Kulturhaus Osterfeld Pforzheim.

*Literatur:* DLL 20. Jh. 10,515; TdS; KLG.

**Gefe, Udo**, geb. 1942 Groß-Umstadt/Hessen; Dirigent und Operndirektor. Studierte 1962–66 Schulmusik in Frankfurt/Main, Klavierausbildung bei Ernst-Ludwig Arnold u. Ferry Gebhardt, 1966–69 Dirigentenausbildung in Hamburg, 1969–75 als Korrepetitor u. Kapellmeister in Wuppertal, Düsseldorf u. Kiel, 1975–77 musikalischer Assistent mit Dirigierverpflichtung an der Oper in Frankfurt/Main, 1978–84 künstlerischer Betriebsdirektor an der Hamburger Staatsoper, 1984/85 Pianist u. Liedbegleiter u. a. von Bernd Weikl u. Peter Schreier, 1985–87 künstlerischer Betriebsdirektor an der Oper Frankfurt/Main, anschließend am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, 1990–92 Operndirektor an der Oper Basel u. 1993–2006 an der Oper Frankfurt/Main.

**Gehle, Pia Maria**, geb. 1977 Köln; Regisseurin und Intendantin. 1998–2002 Ausbildung an der

„Schule des Theaters“ Köln u. anschließend bis 2006 an der Theaterakademie Hamburg, 2006–10 freie Regisseurin u. 2010 Intendantin des „Theater der Keller“ in Köln.

**Gehlen, Fritz** [I,529], gest. 12. 2. 1996 Düsseldorf. Ausbildung an der Schauspielschule Dumont-Lindemann in Düsseldorf, bis 1933 Mitglied der „Truppe im Westen“, 1934/35 in Osnabrück, 1935–38 am Stadttheater Bielefeld, 1938 einige Monate in Gestapo-Haft. Bekam durch die Vermittlung Heinz Hilperts eine Sondergenehmigung, 1939–41 bei der Wanderbühne Mährisch-Schönberg, 1941–43 in Metz, 1943–47 am Theater in der Josefstadt Wien, 1947/48 am Städtebundtheater Biel-Solothurn. 1948/49 (noch 1950?) an Paul Walter Jacobs „Freier Deutschen Bühne“ in Buenos Aires. Gründete in den 50er Jahren in Santiago de Chile die dt.sprachige Bühne „Valdivia“, kurze Zeit deren Leiter. Später Rückkehr nach Dtl., lebte ab 1984 in Düsseldorf.

*Literatur:* Hdb. Exiltheater 1,293.

**Gehler, Jan**, geb. 1983 Gera; Regisseur. Studierte Szenische Künste an der Univ. Hildesheim, 2006 Mitbegründer der freien Theatergruppe „notschnoi patrol“ u. erste Inszenierung. 2009–11 Regieassistent u. danach Regisseur am Staatsschauspiel Dresden.

**Gehraus, Hermann** (Ps. Gehrs) [I,529], gest. 1921 Wien. 1903–21 Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters.

**Gehre, Klaus**, geb. 1969 Riesa/Sachsen; Regisseur. Studierte Medizin, Literatur u. Philosophie in Berlin, 2002–04 erste Inszenierungen in der Berliner Off-Szene, 2005–08 Regieassistent am Schauspiel Leipzig, seither freier Regisseur u. a. am Schauspiel Frankfurt/Main, am Theater Freiburg/Br., am Theater in Rudolstadt u. am Theater der Altmark in Stendal.

**Gehrke, Klaus**, geb. 27. 5. 1939 Neustrelitz/Mecklenburg-Vorpommern; Schauspieler. 1959–63 Ausbildung an der Hochschule für Film u. Fernsehen in Babelsberg, Engagements am Kleist-Theater in Frankfurt/Oder, am Staatstheater Schwerin u. am Staatstheater Dresden, 1970–91 Mitglied des Schauspielensembles des Deutschen Fernsehfunks, seit 1992 freier Schauspieler.

*Literatur:* Habel 113.

**Gehrt**, Matthias, geb. 1957 Celle/Niedersachsen; Regisseur und Schauspielregisseur. Studierte Theaterwissenschaft, Germanistik u. Alte Geschichte an der Freien Univ. Berlin, parallel dazu 1983–88 Regieassistent an der Berliner Schaubühne, seit 1988 freier Regisseur, u. a. an der Berliner Schaubühne, am Bremer Theater, an den Schauspielhäusern Dortmund u. Leipzig, am Staatstheater Mainz, am Prinzregententheater München, als Hausregisseur am Deutschen Nationaltheater Weimar (1993/94), am Schauspiel Chemnitz (1996/97) u. kontinuierlich am Staatsschauspiel Dresden, wiederholte Zus.arbeit mit der Bühnenbildnerin Gabriele Trinczek. Häufig in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Inszenierungen im Ausland, zwischen 1995 u. 1999 mehrfach in Lagos, Nigeria u. zwischen 2000 u. 2003 in Guadalajara, Mexiko. Seit der Spielzeit 2010/11 Schauspielregisseur am Theater Krefeld-Mönchengladbach.

**Geier**, Gudrun, geb. 24. 7. 1939 Wien; Schauspielerin. 1965 Debut u. Engagement bis 1973 am Landestheater Hannover, 1973–78 Ensemblemitglied der Städtischen Bühne Heidelberg u. 1978–84 am Basler Theater. Danach als Gast u. a. in Essen, am Schauspiel Frankfurt/Main, am Staatstheater Karlsruhe u. am Nationaltheater Mannheim.

*Literatur:* TdS.

**Geierhaas**, Fritz (eigentl. Friedrich Wilhelm, Ps. [seit 1906 amtlicher Name] Fritz Felsing) [I,530], geb. 7. 2. 1873 Rippberg/Odenwald, gest. 4. 7. 1943 München. Bis 1903 am Hoftheater Kassel, seit 1903 am Theater in Schwerin, zunächst als Schauspieler, ab 1911 als Erster Schauspielregisseur, ab 1913 als Oberregisseur u. 1919–33 als Intendant.

**Geifrig**, Werner, geb. 9. 4. 1939 Holzminden/Niedersachsen; Autor und Regisseur. Studierte Germanistik, Philosophie, Kunst- u. Theatergeschichte an der Univ. Göttingen, 1968 Dr. phil., Mitarbeiter am „Internationalen Zentralinstitut für Jugend- u. Bildungsfernsehen“, 1976–79 Dramaturg am Theater der Jugend in München, Autor von Jugendstücken u. Regisseur. 1982 Mitbegründer des Münchner „Crüppel Cabarets“, als Autor, Regisseur u. Choreograph für die künstlerische Leitung u. Organisation der Gruppe zuständig.

*Werke* (nur für die Bühne, Ausw.): Stifte mit Köpfen, UA 23. 1. 1973 Theater der Jugend München; Bravo, Girl!, UA 5. 10. 1975 ebd.; Nachwahl, UA 5. 10. 1976 ebd.; Abgestempelt, UA 28. 1. 1978 Nationaltheater Mannheim; Hit Show Live, UA 2. 2. 1980 Theater in der Kreide München; Nach Madagaskar, UA 1. 2. 1988 Landestheater Schleswig.

**Geiger**, Franz, geb. 3. 4. 1921 München, gest. 1. 6. 2011 Mallorca/Spainien; Dramaturg, Regisseur und Autor. Studierte Romanistik, Theaterwissenschaft, Kunst- u. Literaturgeschichte an der Univ. München, engagierte sich aktiv im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. 1946–50 als Dramaturg u. Regieassistent am Staatsschauspiel u. am Jungen Theater München, anschließend Regieassistent u. Regisseur am Théâtre de l'Atelier u. an der Comédie des Champs Elysées in Paris. Seit 1951 freier Autor von Film- u. Fernsehdrehbüchern (u. a. Mitverfasser der 10-teiligen Bayerischen TV-Serie „Monaco Franze – Der ewige Stenz“, in der er auch selbst mitspielte) u. Übersetzer der Dramen von Jean Anouilh. Sein Theaterstück „Die Nacht mit Adolf“ wurde am 11. 3. 1999 am Volkstheater München uraufgeführt.

*Literatur:* DLL 20. Jh. 10,550.

**Geiger**, Konrad [I,530], per 31. 12. 1945 für tot erklärt.

*Literatur:* E. Klee, Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, 2007.

**Geiger-Torel**, Hermann, geb. 13. 7. 1907 Frankfurt/Main, gest. 22. 10. 1976 Toronto/Kanada; Regisseur und Theaterregisseur. Ausbildung am Hochschen Konservatorium in Frankfurt/Main, 1928–30 Assistent von Lothar Wallerstein an den Städtischen Bühnen ebd., 1930/31 als Opernregisseur u. Sänger am Stadttheater Aussig/Elbe, 1931/32 Oberspielleiter der Oper am Stadttheater Bremerhaven. 1933 Emigration in die CSR, bis 1937 Oberspielleiter der Operette am Stadttheater Troppau, dazwischen u. danach Aufenthalt in Argentinien, 1937–43 Opernregisseur am Teatro Colón in Buenos Aires, 1940–42 an der „Freien Deutschen Bühne“ ebd., 1943 Regisseur in Montevideo/Uruguay. Nach 1945 Direktor der Opera Nacional de Guatemala u. Regisseur am Teatro Municipal in Rio de Janeiro. Seit 1948 in Toronto, 1949 zus. mit Walter Homburger Gründer der „Opera Backstage“, des ersten Tournee-Opernensembles in Kanada, 1950

Begründer des „Opera Festival“, aus dem die „Canadian Opera Company“ hervorging u. 1959–75 deren General-Operndirektor.

*Literatur:* Hdb. Exiltheater 1,294; J. Martini, ~: Vom „Oberregisseur“ in Frankfurt zum „Mr. Opera“ in Toronto (in: Musik im Exil [...], hg. H.-W. Heister, C. Maurer Zenck, P. Petersen) 1993.

**Geiler**, Hans, geb. um 1925, gest. Anfang April 2005; Schauspieler. 1951 Debut in Cottbus, dann u. a. in Greifswald, Würzburg, Ulm u. 1966–89 am Staatstheater Kassel.

**Geiler**, Voli (Lotte), geb. 18. 11. 1915 Winterthur, gest. 11. 11. 1992 Zürich; Kabarettistin. Haute-Couture-Lehre in Zürich u. Paris, private Ausbildung in Schauspiel u. Gesang, Tanz bei Rudolf von Laban in Zürich, ab 1936 Auftritte als Kabarettistin, 1948 mit Walter Morath in einem Duoprogramm im „Cabaret Nebelhorn“ in Zürich, bis 1970 Tournées des Duos. Seit Anfang der 60er Jahre freie Schauspielerin, u. a. an der Komödie Basel, am Bernhard-Theater Zürich u. auf Tournées.

*Literatur:* Kabarett-Lex. 115; TdS; HLS; ~, Walter Morath. Ein Cabaret, 2 Schauspieler, 1000 Gesichter, 1960.

**Geis**, Ernst [I,531], Todesdatum unbekannt.

*Literatur:* DLL 20. Jh. 10,567.

**Geisendörfer**, Julius [I,531], gest. 25. 3. 1953 Berlin.

*Literatur:* Ulrich 1,588.

**Geisenheyner**, Max [I,531], gest. 29. 12. 1960 Augsburg.

*Literatur:* DLL 20. Jh. 10,570.

**Geisler**, Claudia, geb. 1969 Weimar; Schauspielerin. Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin, 1991–2001 Ensemblemitglied am Deutschen Theater Berlin, dann freie Schauspielerin, u. a. am Renaissance-Theater, am Theater am Kurfürstendamm, seit 2008 am Maxim-Gorki-Theater u. seit 2009 auch an der Volksbühne, alle Berlin.

**Geisler**, Erwin, geb. 15. 11. 1939 Hirschberg/Schlesien (heute Polen); Schauspieler. 1959–62 Ausbildung an der Schauspielschule Ruth von Zerboni in München, 1965–68 Engagement an der Landesbühne Esslingen, 1968–71

am Stadttheater Pforzheim, 1971–74 am Städtebundtheater Hof u. 1975–88 Ensemblemitglied des Stadttheaters Luzern, 1975–77 bei den Karl-May-Spielen in Bad Segeberg. Freier Schauspieler, wiederholt am Kleinen Theater in Bad Godesberg, am Grenzlandtheater Aachen u. am Sommertheater Winterthur.

*Literatur:* TdS.

**Geisler**, Walter, geb. 1913 Oppeln/Schlesien (heute Polen), gest. 9. 6. 1979 Berlin; Sänger. Ausbildung bei Richard Tömler u. später bei Paul Lohmann, 1938/39 erstes Engagement am Stadttheater Greifswald, 1940–43 am Theater in Brüx, 1943/44 am Stadttheater Reichenberg. Nach dem 2. Weltkrieg 1947 am Stadttheater Göttingen, 1948/49 am Staatstheater Wiesbaden, 1949–57 an der Staatsoper Hamburg u. gleichzeitig 1949–55 an der Komischen Oper Berlin. Danach Gastengagements 1956–61 an der Städtischen Oper Berlin, 1956–59 am Staatstheater Hannover, 1958–64 an der Wiener Staatsoper u. 1959–65 am Nationaltheater Mannheim.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1677.

**Geiße**, Christina, geb. 1976 Heilbronn; Schauspielerin. 1998–2002 Ausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München, 2002 Debut an den Münchner Kammerspielen, 2002–08 an der Schaubühne am Lehninger Platz Berlin u. ab 2009 Ensemblemitglied des Thalia-Theaters Hamburg.

**Geißler**, Fritz, geb. 16. 9. 1921 Wurzen/Sachsen, gest. 11. 1. 1984 Bad Saarow/Brandenburg; Komponist. Besuchte 1936–39 das Staatliche Musikinstitut, die sog. „Stadtppfeiferei“ in Naunhof bei Leipzig. Bar- und Kaffeehausgeiger in Leipzig. 1940 zur Wehrmacht eingezogen (Militärmusiker), 1945–48 in englischer Kriegsgefangenschaft. 1948–50 Ausbildung (Komposition u. Viola) an der Musikhochschule in Leipzig u. 1951–53 an der Musikhochschule in Berlin-Charlottenburg bei Boris Blacher u. Hermann Wunsch. 1954–78 Kompositionslehrer, zunächst am Institut für Musikerziehung der Univ. Leipzig, später als Dozent u. Professor für Komposition an den Musikhochschulen in Leipzig u. Dresden. 1972–82 Vizepräsident des „Verbandes der Komponisten“. Komponist von Sinfonien, Chor- u. Bühnenwerken.

*Werke* (nur für die Bühne, Ausw.): Der zerbrochene Krug. Komische Oper in 7 Szenen (nach dem Lustspiel von Heinrich von Kleist) UA

28. 8. 1971 Opernhaus Leipzig; Der verrückte Jourdain. Eine Rossiniade in 3 Akten nach der Molièreiade von Michail Bulgakow, UA 26. 1. 1973 Volkstheater Rostock – Zweitfassung, UA 8. 2. 1979 Bühnen der Stadt Gera; Der Schatten. Phantastische Oper in 4 Bildern und einem Epilog (Text: Günter Lohse frei nach der gleichnamigen Märchenkomödie von Jewgeni Schwarz) UA 31. 8. 1975 Opernhaus Leipzig – Neufassung, UA 3. 6. 1977 Theater Freiburg/Br.; Die Stadtpfeifer. Heitere Spieloper in 7 Bildern (Text: Günther Deicke) UA 27. 5. 1979 Hochschule für Musik Leipzig; Das Chagrinleder. Oper in 7 Bildern (Text: Günther Deicke nach dem gleichnamigen Roman von Honoré de Balzac) UA 19. 5. 1981 Nationaltheater Weimar.

*Literatur:* MGG <sup>2</sup>7,963; E. Kneipel, ~. Ziele, Wege. Kommentare, Positionen, Fakten. Ein Komponistenporträt, 1987; S. u. H. Neef, Dt. Oper im 20. Jh. DDR. 1949–1989, 1992.

**Geißler**, Hans [I,532], geb. 14. 3. 1864 Wülfershausen/Franken, gest. Mai 1912 Breslau. 1892–1901 am Opernhaus Breslau, 1901–03 an der Hofoper Dresden, 1903–06 am Theater des Westens in Berlin, anschließend Gastsänger.

*Literatur:* Ulrich 1,589; Kutsch-Riemens 3,1677.

**Geißler**, Hans (Peter Otto) [I,532], geb. 8. 8. 1896 Hamburg, gest. 18. 3. 1959 Gießen (während eines Gastspiels). 1939–41 Spielleiter am Stadttheater Gießen, seit 1941 als Schauspieler, Erster Spielleiter u. 1947–56 als GI an den Städtischen Bühnen Magdeburg, von Oktober 1956 bis zu seinem Tod Intendant des Landestheaters Altenburg.

*Literatur:* Ulrich 1,589; R. Kabel, 160 Jahre Magdeburger Theater [...], 1956; F. Kruusche, Theater in Magdeburg 2: Ein Streifzug durch das 20. Jh., 1995.

**Geißler**, Marie [I,533], Todesdatum unbekannt. 1893–1906 am Hoftheater Braunschweig.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1678.

**Geissler**, Melanie, geb. 30. 7. 1914 Bodelsberg/Bayern, gest. 13. 4. 1998 Bern; Sängerin. Ausbildung am Städtischen Konservatorium in Augsburg bei Albert Mayer, 1939–41 erstes Engagement am Stadttheater Plauen/Vogtland, 1941–43 am Stadttheater Teplitz-Schönau, 1943/44

an den Vereinigten Landestheatern Gotha-Eisenach, 1946–51 am Badischen Staatstheater Karlsruhe, 1952–54 u. 1957–60 am Stadttheater Bern, 1954–57 an den Vereinigten Bühnen Graz, 1961/62 am Theater in Koblenz u. 1964–76 als Chormitglied mit Soloverpflichtung wieder am Stadttheater Bern.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1678; TdS.

**Geißler**, Renate, geb. 23. 3. 1940 Altenburg/Thüringen; Schauspielerin. Ausbildung an der Theaterhochschule in Leipzig, erste Engagements am dortigen Schauspielhaus u. in Radebeul, 1970–91 Mitglied des Schauspielensembles des Deutschen Fernsehfunks, seit 1992 freie Schauspielerin u. a. in Annaberg, an der Komödie am Kurfürstendamm in Berlin, am Winterhuder Fährhaus Hamburg u. an der Komödie Dresden.

*Literatur:* Habel 114.

**Geister**, Martha, geb. 20. 1. 1905 Hamburg, gest. 15. 10. 1991 ebd.; Sängerin. Ausbildung u. a. bei Käthe Ravoth in Berlin, 1929 Debut u. Engagement bis 1936 am Stadttheater Hamburg, 1936–60 Ensemblemitglied des Landestheaters Darmstadt, 1960 nahm sie ihren Bühnenabschied. Gastsängerin an großen Opernbühnen in Deutschland.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1679.

**Geldern** (eigentl. Graf von Geldern-Egmont), Rainer, geb. 9. 4. 1908 München, gest. 8. 7. 1992 Göttingen; Schauspieler. Studierte in München, Grenoble u. Paris, 1930–32 erstes Engagement an der Bayerischen Landesbühne München, 1932–37 am Stadttheater Dresden, 1937–44 an den Städtischen Bühnen Köln. Nach dem 2. Weltkrieg (bis 1946 in Kriegsgefangenschaft) 1947/48 in Baden-Baden, 1948–50 an den Städtischen Bühnen Köln, 1950–52 am Nationaltheater Mannheim, 1952–54 am Schauspielhaus Bochum, 1954–56 an den Städtischen Bühnen Essen u. seit 1956 Ensemblemitglied des Deutschen Theaters Göttingen.

**Geller**, Brigitte, geb. in der Schweiz; Sängerin. Studierte 1985–92 Flöte u. Gesang an der Musikhochschule Basel u. am Opernstudio Zürich, 1992–98 Ensemblemitglied des Theaters der Stadt Heidelberg u. seit 1998 Ensemblemitglied der Komischen Oper Berlin.

**Geller-Wolter**, Louise [I,534], gest. 27. 10. 1934 Berlin.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1678.

**Gellner, Julius**, geb. 25. 4. 1899 Saaz/Böhmen, gest. 24. 10. 1983 London; Schauspieler und Regisseur. Neben seiner Tätigkeit als Bankangestellter in Prag ebd. Schauspielausbildung u. Mitglied einer Laientheatergruppe. 1918 Engagement am Stadttheater Würzburg, 1919/20 an der Tribüne Berlin u. 1920/21 am Schauspielhaus Düsseldorf. Ab 1921 an den Münchner Kammerspielen, zunächst als Schauspieler, ab 1923 als Regisseur u. 1925–33 als Oberspielleiter u. stellvertretender Direktor. Wegen drohender Verhaftung Anfang März 1933 Flucht aus Dtl., 1933–38 Oberspielleiter am Neuen Deutschen Theater Prag. Nach der Schließung des Theaters (Oktober 1938) 3 erfolglose Fluchtversuche, im August 1939 Flucht nach London. 1941–46 Übersetzer u. Regisseur für die BBC, ab 1942 auch als Regisseur tätig, u. a. am Londoner „Mermaid Theatre“, ab 1959 auch dessen stellvertretender Direktor. Ab 1949 als Regisseur auch in Israel tätig, 1962–65 künstlerischer Direktor des Nationaltheaters „Habimah“ in Tel Aviv.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 252; Rischbieter 496; Hdb. Exiltheater 1,296.

**Geltinger, Christian**, geb. 1976 Vilsbiburg/Niederbayern; Dramaturg. Studierte Germanistik u. Klassische Philologie an der Univ. Regensburg, 2008 Dr. phil., während des Studiums Mitarbeit bei verschiedenen Aufführungen am dortigen Theater, 2002/03 Volontariat an der Staatsoper München, 2004–08 Dramaturg für Oper u. Ballett am Stadttheater St. Gallen, seit 2008 Dramaturg für das Musiktheater u. seit der Spielzeit 2011/12 Leitender Dramaturg an der Oper Leipzig.

**Gelzer, Martin**, geb. 30. 8. 1947 Bern; Schauspieler, Regisseur und Autor. 1967–69 Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien, 1969–73 Ensemblemitglied der Vereinigten Bühnen Graz, 1973 am Staatstheater Stuttgart, 1974–76 am Staatstheater Darmstadt, 1976/77 am Stadttheater Hildesheim, 1977–81 am Schauspielhaus Düsseldorf, 1981/82 am Thalia-Theater Hamburg, 1983–85 am Renaissance-Theater Berlin, 1985–87 u. 1992–94 Engagement als Schauspieler u. Regisseur am Stadttheater Bern. 1990–98 in denselben Funktionen Mitglied der freien Gruppe „Berner Ensemble“, für die er auch Theaterstücke schrieb. 1994–96 als Schauspieler am Staatstheater Karlsruhe, als Gast am Schauspielhaus Zürich u. als Regisseur u. Schauspieler an verschiedenen

Bühnen in Dtl., 2000–06 Oberspielleiter des Schauspiels am Stadttheater Hildesheim, danach wieder freier Schauspieler u. Regisseur.

*Literatur:* TdS.

**Gemert, Richard van**, geb. in Kerkrade/Niederlande; Sänger. Ausbildung an der Musikhochschule Köln bei Claudia Visca u. seinem Vater Theo van G., nach ersten Gastengagements seit der Spielzeit 1998/99 Ensemblemitglied am Theater Hagen.

**Gemert, Theo van**, geb. 20. 10. 1936 Kerkrade/Niederlande; Sänger. Vater von Richard van G. Ausbildung am Konservatorium in Maasricht bei Leo Ketelaars, 1966 erstes Engagement am Stadttheater Aachen, ab 1970 über 25 Jahre am Opernhaus Wuppertal, als Gast an versch. Opernbühnen in Dtl. u. wiederholt bei den Schloßfestspielen in Eutin.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1686.

**Gempart, Michael** (eigentl. Albert Michael Gemperle), geb. 21. 4. 1941 Winterthur/Zürich; Schauspieler. 1957–60 Ausbildung am Bühnenstudio (Hochschule für Musik u. Theater) in Zürich, 1957–59 Engagement u. 1963/64 als Gast am Schauspielhaus Zürich, 1958 als Gast u. 1959–63 Ensemblemitglied am Stadttheater Basel, 1964–67 u. 1968–73 am Staatsschauspiel München, 1967/68 am Theater der Jugend ebd., danach freier Schauspieler, u. a. am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Theater am Neumarkt Zürich, am Staatstheater am Gärtnerplatz München, wiederholt am Theater Basel u. am Schauspielhaus Zürich. 2004–09 Mitglied des Burgtheaters in Wien, danach wieder freier Schauspieler, u. a. am Schauspielhaus Wien.

*Literatur:* TdS.

**Gendries, Klaus**, geb. 22. 6. 1930 Stettin; Schauspieler und Regisseur. Ende der 40er Jahre Debut in Oldenburg, 1950 am Theater der Freundschaft in Berlin, später am Theater in Plauen, am Deutschen Theater Berlin u. am Theater der Bergarbeiter in Senftenberg. Seit 1963 vorwiegend Fernseh-Regisseur.

*Literatur:* Habel 114.

**Gensel, Raimund**, geb. 22. 6. 1940 Eisenach, gest. 1. 2. 2002 Nürnberg; Schauspieler. Nach der Ausbildung zum Buchhändler trat er in Kabarets u. im Zirkus auf, 1963–66 Schauspielausbildung an der Folkwangschule in Essen u. am Mozarteum in Salzburg. Engagements u. a.

an den Staatstheatern Hannover u. Kassel, in Nürnberg, Hamburg u. zuletzt am Stadttheater Fürth.

**Gentges**, Ignaz [I,539], gest. 10.12. 1957 Münster/Westfalen. 1947–57 Dozent für Gestaltkunde, Sprecherziehung, Spiel- u. Feiergestaltung an der Pädagogischen Akademie Emsdetten-Münster.

*Literatur*: DLL 20. Jh. 11,28.

**Gentile**, Louis, geb. 2.9. 1957 New Haven/Connecticut; Sänger. Ausbildung in New York, an der Univ. in Siena/Italien u. am Opernstudio Zürich. Debut an der Kammeroper Wien, 1983–86 am Staatstheater Darmstadt, 1986–88 an den Vereinigten Theatern Krefeld-Mönchengladbach, seither internationaler Gastsänger.

*Literatur*: Kutsch-Riemens 3,1686.

**Genz**, Christoph, geb. 1.3. 1971 Erfurt; Sänger. Bruder von Stephan G., Mitglied des Thomanerchores in Leipzig, studierte Musikwissenschaft am King's College in Cambridge, Gesangsausbildung an der Hochschule für Musik u. Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig bei Hans-Joachim Beyer u. Elisabeth Schwarzkopf. 1997/98 Ensemblemitglied des Theaters Basel, danach Gastauftritte. 2001–05 Ensemblemitglied der Staatsoper Hamburg. Seither internationale Gastauftritte.

*Literatur*: Kutsch-Riemens 3,1689.

**Genz**, Stephan, geb. 24.5. 1973 Erfurt; Sänger. Bruder von Christoph G., Mitglied des Thomanerchores in Leipzig, Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig bei Hans-Joachim Beyer, ab 1994 bei Mitsuko Shirai u. Hartmut Höll an der Hochschule für Musik in Karlsruhe sowie in Meisterkursen bei Dietrich Fischer-Dieskau u. Elisabeth Schwarzkopf. Zunächst Konzert- u. Liedersänger, seit 2000 Gastsänger an internationalen Opernbühnen.

*Literatur*: Kutsch-Riemens 3,1690.

**Genzel**, Hans-Jochen, geb. 5.6. 1933 Berlin; Dramaturg. Ausbildung an der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig, 1957 Dramaturg am Kreistheater Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), 1958–61 am Landestheater Meiningen, 1961–68 wieder in Karl-Marx-Stadt, ab 1965 als Chefdramaturg u. 1981–98 Chefdramaturg an der Komischen Oper Berlin.

**Genzel**, Otto [I,539], Todesdatum unbekannt.

*Literatur*: DLL 20. Jh. 11,32.

**Georg**, Konrad, geb. 25.12. 1914 Mainz, gest. 8.9. 1987 Hamburg; Schauspieler. 1934–37 Ausbildung an der Schauspielschule am Hochsichen Konservatorium in Frankfurt/Main, 1937 Debut u. Engagement bis 1940 am Schauspielhaus Bremen, 1940/41 am Schauspielhaus Graz, 1941/42 an den Städtischen Bühnen in Straßburg, 1942–55 (mit kriegsbedingter Unterbrechung) an den Städtischen Bühnen Frankfurt/Main. Seit 1955 freier Schauspieler, u. a. an der Kleinen Komödie München u. am Fritz-Rémond-Theater im Zoo in Frankfurt/Main.

*Literatur*: H. O. Hermann, Von Jean Gabin bis Walter Huston. Das Film ABC, 2009.

**Georg**, Richard [I,539], Todesdatum unbekannt. Feierte 1909 am Residenztheater Berlin sein 25jähriges Bühnenjubiläum, später am Lustspielhaus ebd., um 1922 lebte er gastierend in Berlin.

*Literatur*: Ulrich 1,594.

**Georg** (eigentl. Josef), Rita, geb. 11.6. 1900 Berlin, gest. 30.11. 1973 Vancouver/Kanada; Schauspielerin und Sängerin. 1917/18 als Schauspielerin am Luisen-Theater Berlin, danach Gastengagements u. daneben Gesangsunterricht, seit 1924 Operettensängerin, häufig in Uraufführungen. 1925/26 am Bürgertheater Wien, 1926/27 am dortigen Stadttheater, 1927–29 in Berlin am Deutschen Künstlertheater u. am Großen Schauspielhaus, zugleich Gastengagement am Theater an der Wien in Wien, 1930–32 am Theater im Admiralspalast in Berlin, dann wieder an verschiedenen Bühnen in Wien. 1933 Emigration nach Paris, 1935/36 am Schauspielhaus Zürich, 1939/40 Mitglied des „Theater der Prominenten“ in Amsterdam. Emigrierte vermutlich 1943 nach Kanada.

*Literatur*: Hdb. Exiltheater 1,297; Kutsch-Riemens 3,1691; K. Weniger, „Es wird im Leben dir mehr genommen als gegeben ...“. Lexikon der aus Dtl. u. Öst. emigrierten Filmschaffenden 1933 bis 1945. Eine Gesamtübersicht, 2011.

**Georg**, Uta Christina, geb. in Köln; Sängerin. Erster Gesangsunterricht bei ihrer Mutter Mechthild G., Studium (Klavier u. Gesang) an der Musikhochschule Köln, Meisterkurse bei Christa Ludwig u. Grace Bumbry, 1999–2002 Ensemblemitglied am Hessischen Staatstheater Wiesbaden u. 2002–10 an den Vereinig-

ten Städtischen Bühnen Krefeld-Mönchengladbach, danach freie Sängerin, u. a. am Landestheater Detmold.

**George, Donald**, geb. 13.9. 1955 San Francisco/Kalifornien; Sänger. Wuchs in New Orleans auf, Ausbildung an der Louisiana State University in Baton Rouge, Gesangsunterricht bei Margarethe von Winterfeld in Berlin u. bei Josef Metternich in München. 1977–79 Engagement am Stadttheater Hagen/Westfalen, 1979/80 am Stadttheater Pforzheim, 1980/81 am Stadttheater Klagenfurt, 1981–91 Ensemblemitglied am Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Seither internationaler Gastsänger.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,169f.

**George, Götz**, geb. 23.7. 1938 Berlin; Schauspieler. Sohn von Berta Drews u. Heinrich G., spielte bereits in Kinderrollen 1950 am Berliner Hebbel-Theater u. 1951 am dortigen Schiller-Theater. 1953 erste Filmrolle. 1955–58 Schauspielunterricht bei Else Bongers am UFA-Nachwuchsstudio in Berlin, 1959–63 Engagement am Deutschen Theater Göttingen, danach freier Schauspieler, u. a. am Schauspielhaus Köln, am Residenztheater München, 1981 bei den Salzburger Festspielen u. auf vielen Tourneen. 1981–91 spielte er in der TV-Serie „Tatort“ den Kommissar Horst Schimanski.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 254; LThInt 310; *B. Schulz*, ~. Schauspieler u. Superstar, 1988; *H. R. Blum*, ~. Seine Filme, sein Leben, 1989; *B. Schulz*, ~, 1993; *H. R. Blum*, ~. Das liebenswerte Raubbein, 1994; *ders.*, ~. Beruf: Schauspieler, 2002; *T. Körner*, ~. Mit dem Leben gespielt, 2008.

**George, Heinrich** (eigentl. Heinz Georg Schulz) [I,540], gest. 25.9. 1946 sowjetisches Internierungslager (Speziallager Nr. 7) Sachsenhausen. Stand auf der „Gottbegnadeten Liste“ der wichtigsten Künstler. Seit 1929 am Berliner Staatstheater, 1938 Intendant des Schiller-Theaters u. 1943 GI der Berliner Bühnen.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 254; Rischbieter 499; LThInt 309; *B. Drews*, ~, 1959; *P. Laregh*, ~. Komödiant seiner Zeit. Mit zahlreichen Dokumenten sowie Verzeichnissen seiner Theater- u. Filmrollen, 1992; *W. Maser*, ~ – Mensch aus Erde gemacht. Die politische Biographie mit Dokumenten, 1998; *K. Fricke*, Spiel am Abgrund. ~, eine politische Biographie, 2000 (zugleich Diss. Halle 1999); *U. Gehrke*, ~ – Anfang u. Ende in Kolberg. Stationen einer

Schauspielerkarriere, 2005; *E. Klee*, Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, 2007; *H. O. Hermann*, Von Jean Gabin bis Walter Huston. Das Film ABC, 2009; *K. Fricke*, ~ (in: Medien im Nationalsozialismus, hg. B. Heidenreich, S. Neitzel) 2010.

**George, Robert** [I,540], geb. 21.2. 1879 Hamburg, gest. 6.2. 1953 Frankfurt/Main. 1934–45 Schauspielregisseur der Städtischen Bühnen Frankfurt/Main, bis zu seinem Tod Leiter einer Schauspielschule.

*Literatur:* Ulrich 1,595.

**Geppert, Monika**, geb. 27.3. 1932 Dresden; Tänzerin und Theaterregisseurin. Tänzerische Ausbildung an der Palucca-Schule in Dresden. Verschiedene Engagements als Tänzerin, u. a. als Solistin in Rostock, Erfurt u. Dessau. 1962–2003 an der Musikalischen Komödie (damals „Kleines Haus“) Leipzig, zuerst als Solotänzerin, später Trainingsmeisterin u. Choreografin, ab 1978 Ballettmeisterin, 1990 amtierende künstlerische Leiterin u. 1991–2003 Direktorin. Gastchoreografin.

**Gérard, Rolf**, geb. 9.8. 1909 Berlin, gest. 19.11. 2011 Ascona/Tessin; Bühnenbildner und Maler. Studierte Medizin u. a. in Freiburg/Br., an der Sorbonne in Paris u. in Basel, 1937 ebd. Dr. med., anschließend in London, durch seine Mutter, die italienische Sängerin Mafalda Salvini, enge Kontakte zur Musik- u. Theaterwelt, Zus.arbeit mit Peter Brook, Bekanntschaft mit Oskar Kokoschka. Während des Krieges Notarzt in Ambulanzen. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges weitere Zus.arbeit mit Brook, u. a. in Stratford-upon-Avon. Ab 1950 Ausstattungsleiter an der Metropolitan Opera New York, ab etwa 1970 an der Oper in Genf, als Gast u. a. am Covent Garden Opera House in London, bei den Glyndebourne u. bei den Salzburger Festspielen. Daneben entstand ein umfangreiches Oeuvre als Maler. Seit 1977 lebte er in Ascona.

*Literatur:* Hdb. Exiltheater 1,297; *M. Frehner*, *D. Mirolo*, ~. 90 Jahre Lebenstagebuch, 2007.

**Gerasch, Alfred** [I,540], gest. 12.8. 1955 Wien. 1907–20 Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters, anschließend bis 1937 in Berlin, danach Rückkehr nach Wien, trat gelegentlich als Gast auf.

*Literatur:* Ulrich 1,596; *F. Czeike*, Historisches Lexikon Wien, Bd. 2, 1993.

**Gerber**, Michael, geb. 10. 2. 1943; Schauspieler. Wuchs in Cottbus auf, 1962–65 Ausbildung an der Schauspielschule (heute Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“) in Berlin. Engagements am Theater Parchim, am Theater Potsdam u. 1972–95 am Berliner Ensemble. Seit 1996 Ensemblemitglied am Deutschen Theater Berlin.

*Literatur:* Habel 115.

**Gerber**, Regula, geb. 19. 3. 1958 Bern; Schauspielerin, Regisseurin und Intendantin. 1976–79 Ausbildung an der Hochschule für Musik u. Darstellende Kunst in Stuttgart, 1979–82 am Theater am Neumarkt in Zürich. 1984 zus. mit Alexander Seer Gründerin u. bis 1998 Leiterin des „Theater Die Rampe“ (heute „Theater Rampe“) in Stuttgart, 1998–2005 Intendantin des Theaters Bielefeld u. 2005–12 GI des Nationaltheaters Mannheim.

*Literatur:* TdS.

**Gerber**, Rudolf [I,541], gest. 6. 5. 1957 Göttingen.

*Literatur:* E. Klee, Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, 2007.

**Gerber**, Thomas, geb. 11. 11. 1967 Elsterwerda/Brandenburg; Schauspieler. 1992–96 Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin, während des Studiums erste Auftritte, u. a. 1995/96 am Hans-Otto-Theater Potsdam, 1996/97 Ensemblemitglied am Brandenburger Theater, 1997–2000 am Deutschen Theater Berlin, 2000–02 an der dortigen Volksbühne, später freier Schauspieler, regelmäßig bei den Burgfestspielen Jagsthausen. Daneben auch Regisseur u. tontechnische Betreuung verschiedener Performances.

**Gerber**, Tom, geb. 1967 Brandenburg/Havel; Schauspieler und Regisseur. Lehre als Baumaschinist in Senftenberg, daneben Laiendarsteller u. Requisiteur am Theater. 1989–93 Ausbildung an der Schauspielsschule „Ernst Busch“ in Rostock, erste Engagements am Gostner Hoftheater in Nürnberg, am Deutschen Theater in Göttingen, ebd. auch als Regisseur, dann am Staatstheater Braunschweig u. an den Vereinigten Bühnen Krefeld-Möchengladbach. 2000–10 Ensemblemitglied am Badischen Staatstheater Karlsruhe, seit der Spielzeit 2010/11 Ensemblemitglied am Schauspiel Essen.

**Gerber**, Werner, geb. 1953 Zürich; Schauspieler und Regisseur. Schauspielunterricht bei Ellen Widmann in Zürich, 1974–76 Schauspiel Ausbildung am Conservatoire national du cirque et du mime in Paris u. am Theater-Laboratorium in Breslau/Polen, danach Engagements u. a. am Staatstheater Osnabrück, an den Stadttheatern in Luzern u. Bern, am Staatstheater Stuttgart, am Schiller-Theater Berlin, am Schauspiel Frankfurt/Main, am Stadttheater Konstanz, am Staatstheater Kassel u. am Schauspielhaus Düsseldorf. 1996–98 Schauspielregisseur am Landestheater Neustrelitz. Seit 2003 Gestalttherapeut u. Coach.

**Gerberding**, Erich, geb. 15. 10. 1921 Hannover, gest. 24. 5. 1986 Leipzig; Schauspieler. Nach 1945 in Heiligenstadt, Gera u. langjähriges Engagement am Schauspielhaus Leipzig.

*Literatur:* Habel 115.

**Gerdago** (eigentl. Gerda Gottstein, auch Gerda Iro-G.), geb. 28. 8. 1906 Wien, gest. 20. 1. 2004 ebd.; Kostümbildnerin. Ausbildung in Berlin (1927) u. Paris (1928/29). Assistentin von Oskar Strnad. 1931 u. 1934 entwarf sie Ausstattungen für Revuen u. für das Revuetheater „Femina“ in Wien die Kostüme. Später hauptsächlich Kostümbildnerin beim Film, oft unter der Regie von Willi Forst. Nach 1938 keine Aufträge mehr, konnte aber dank ihrer Ehe mit einem Nicht-Juden überleben. Nach dem 2. Weltkrieg Kostümbildnerin am Wiener Bürgertheater u. ab 1947 auch wieder beim Film, u. a. entwarf sie alle Kostüme für die „Sissi-Filme“ (Regie: Ernst Marischka, „Sissi“ 1955, „Sissi – Die junge Kaiserin“ 1956 u. „Sissi – Schicksalsjahre einer Kaiserin“ 1957). Sie zog sich später aus dem Filmgeschäft zurück, entwarf Kostüme für Wiener Bühnen, den „Simpl“, das Theater in der Josefstadt u. ab 1962 bis in die 80er Jahre die Kostüme aller Operettenaufführungen am Wiener Raimundtheater.

*Literatur:* K. Weniger, Zwischen Bühne u. Baracke. Lexikon der verfolgten Theater-, Film- u. Musikkünstler 1933–1945, 2008.

**Gerdau**, Hans [I,541], gest. 23. 9. 1955 Hamburg.

*Literatur:* DLL 20. Jh. 11, 83.

**Geremus**, Esther, Kostüm- u. Bühnenbildnerin. Freiberuflich tätig, u. a. in Wien am Schauspielhaus u. am Burgtheater, am Theater Basel, am Thalia-Theater Hamburg u. am Residenztheater München.

**Gergen**, Andreas, geb. 26. 11. 1973 Saarlouis; Schauspieler, Regisseur und Operndirektor. Studierte 1995–99 an der Hochschule der Künste in Berlin, erste Engagements an der Neuköllner Oper u. am Theater am Potsdamer Platz in Berlin, 2004–06 künstlerischer Direktor u. Regisseur des Schloßpark-Theaters Berlin, 2006–08 Artistic Project Manager der Musicalcompany „Stage Entertainment“ in Hamburg, danach freier Regisseur. Seit der Spielzeit 2011/12 Operndirektor u. Regisseur am Landestheater Salzburg.

**Gergov**, Rossen, geb. 1981 in Bulgarien; Dirigent. 1996 Dirigierstudium bei Michail Angelov, 1999–2004 Ausbildung an der Universität für Musik u. Darstellende Kunst in Wien, u. a. bei Leopold Hager, ab 2001 Assistent u. Schüler von Seiji Ozawa. 2002 Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Landestheater Meiningen, freier Dirigent u. a. am Wiener „sirene Operntheater“, an der dortigen Volksoper u. wiederholt bei den Bregenzer Festspielen.

**Gerhäuser-Saint-Georges**, Otilie [I,541], gest. 26. 2. 1955 Wiesbaden. 1925–43 Ensemblemitglied am Staatstheater Wiesbaden.

*Literatur*: Ulrich 1,598.

**Gerhaher**, Christian, geb. 1969 Straubing/Bayern; Sänger. Studierte Medizin an der Univ. München, 1998 Dr. med., Gesangsunterricht bei Paul Kuen, Raimund Grumbach u. an der Opernschule innerhalb der Hochschule für Musik in München, weitere Ausbildung in Meisterkursen bei Dietrich Fischer-Dieskau, Elisabeth Schwarzkopf u. Inge Borkh. 1998–2000 Engagement am Stadttheater Würzburg, danach internationaler Gastsänger, vorwiegend jedoch Liedersänger zus. mit dem Pianisten Gerold Huber.

*Literatur*: Kutsch-Riemens 3,1695.

**Gerhard**, Hanns Fritz [I,541], gest. 12. 12. 1960 München.

**Gerhard**, Peter, geb. 20. 8. 1907 Wien, gest. 29. 6. 1994 ebd.; Schauspieler und Sänger. Studierte Germanistik an der Univ. Wien, Schauspielunterricht bei Jacob Feldhammer, 1926 Regieassistent bei Max Reinhardt bei den Salzburger Festspielen. 1932/33 am Stadttheater Troppau, 1933/34 als Gast am Österreichischen Städtebundtheater Wien, 1934/35 am Landestheater Linz, anschließend bis 1938 an Theatern

in Brünn, Mährisch-Ostrau, Troppau u. Wien. 1938 Gestapohaft, ab 1940 Mitglied des Theaters in Karlsbad, ab 1941 Wehrdienst. Nach 1945 in Wien, 1947/48 am Renaissance-Theater, 1948/49 an den Kammerspielen, dann u. a. am Theater in der Josefstadt, am Raimund-Theater, am Theater an der Wien u. seit 1964 Mitglied der Volksoper. Wiederholt bei den Sommerspielen in Melk, Stockerau u. Perchtoldsdorf.

*Literatur*: Hdb. Exiltheater 1,298; *F Czeike*, Historisches Lexikon Wien, Bd. 6 (Ergänzungsband) 2004.

**Gerhards**, Fritzdieter, geb. 2. 2. 1935 Wuppertal, gest. 2. 4. 2011 Köln; Schauspieler, Regisseur und Theaterintendant. Studierte Kunstgeschichte, Psychologie u. Theaterwissenschaft an den Univ. in Frankfurt/Main u. Wien, erste Engagements als Schauspieler, Regieassistent u. Dramaturg in Linz/Donau, Luzern u. Göttingen, 1972 Dramaturg am Theater Oberhausen, danach in derselben Funktion an den Bühnen der Stadt Essen u. an der Oper in Köln. 1978–90 Intendant des Theaters in Oberhausen. 1991–2002 Intendant der Schloßfestspiele Ettlingen u. der Wetzlarer Festspiele. Daneben Gastregisseur u. 1995–2010 Regisseur u. Autor der Bühnenspielgemeinschaft des Kölner Männer-Gesang-Vereins „Cäcilia Wolkenburg“.

*Literatur*: *G. Legges*, Weiterspielen. 90 Jahre Theater Oberhausen 1920–2010 [...], 2010.

**Gerhardt**, Fabian, geb. 1971 Berlin; Schauspieler und Regisseur. 1991–95 Ausbildung an der Hochschule für Musik u. Theater in Hannover, 1995–98 erstes Engagement am Schauspiel Leipzig, 1998–2000 am Bremer Theater, 2000–04 Ensemblemitglied des Schauspiels Hannover. Dann freier Schauspieler in Berlin, am Deutschen Theater, an der Volksbühne sowie am Maxim-Gorki-Theater, an den Schauspielhäusern in Hamburg, Frankfurt/Main u. Wien. Seit der Spielzeit 2009/10 Ensemblemitglied des Staatsschauspiels Dresden, an dem er auch inszeniert.

**Gerhardt**, Sina-Maria, geb. 25. 8. 1981 Bochum; Schauspielerin. Nach einer Ballettausbildung 2001–05 Schauspielstudium an der Folkwang-Hochschule in Bochum, während der Ausbildung u. a. an den dortigen Kammerspielen, ab 2005 Engagements u. a. am Ernst-Deutsch-Theater Hamburg, am „Theater Kontraste“ ebd., am Theater Bonn u. wiederholt am Schauspielhaus Bochum.

**Gerhart**, Maria [I,542], gest. 29. 11. 1975 Wien. 1950–55 Gesangspädagogin an der Musikakademie Wien.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1696; ÖML; *F. Czeike*, Historisches Lexikon Wien, Bd. 2, 1993.

**Gerhart-Voigt**, Else [I,542], gest. 1957 Schwerin. 1932–34 am Staatstheater Wiesbaden, 1936–38 als Gast am Opernhaus Wuppertal, 1939/40 am Stadttheater Lübeck u. Gastengagements. Sie war mit dem Sänger Rudolf Gerhart (1879–1923) verheiratet.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1697.

**Gerhein**, Ina (eigentl. Sabine Heinzinger), geb. 29. 10. 1906 München, gest. 11. 2. 1995; Sängerin. Gesangsunterricht bei Luise Willer in München, Sprech- u. Darstellungsunterricht bei Georg Putscher. 1927/28 als Volontärin an der Münchner Staatsoper, danach Engagements am Stadttheater Heilbronn, am Staatstheater Wiesbaden u. an der Staatsoper Stuttgart. 1934–41 am Stadttheater Freiburg/Br., 1941–67 Ensemblemitglied der Staatsoper München. Als Gastsängerin u. a. an den Staatsoper in Dresden u. Stuttgart, in Dublin u. Rom. Nach ihrem Bühnenabschied lebte sie in Höhenrain bei Berg am Starnberger See.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1698.

**Geri**, Iska (eigentl. Hildegard Predöhl), geb. 28. 4. 1920 Stettin, gest. 10. 4. 2002 Berlin; Schauspielerin, Kabarettistin und Chansonsängerin. Ballett- u. Gesangsunterricht sowie Schauspiel Ausbildung. Engagements an verschiedenen Berliner Bühnen, am „Kabarett der Komiker“ u. als Chansonsängerin mit eigener Sendung am Rundfunk. Später in Revuen in Hamburg, als Sängerin u. a. am Berliner Theater des Westens, auf Tourneen u. bei verschiedenen Kabarets. Sie war mit dem Komponisten Ralph Werner Lorenz verheiratet.

**Gericke**, Katharina, geb. 4. 4. 1966 Kyritz/Brandenburg; Autorin. Nach einem Volontariat am Hans-Otto-Theater Potsdam studierte sie Wirtschaftswissenschaften an der Univ. Leipzig, ab 1990 in Berlin Germanistik u. Theaterwissenschaft, 1991–95 Szenisches Schreiben an der Hochschule der Künste ebd., seither freie Autorin, Hausautorin für die Landesbühne Niedersachsen Nord in Wilhelmshaven.

*Werke* (nur für die Bühne): Maienschlager, UA 31. 5. 1997 Theater der Stadt Heidelberg; Geister Bahn, UA 25. 11. 2000 Landesbühne Niedersachsen Nord Wilhelmshaven; Das Märchen vom Baron von Hüpfenstich (frei nach Giambattista Basile u. Clemens Brentano) UA 25. 1. 2003 ebd.; Der Graf von Monte Christo (frei nach Motiven von Alexandre Dumas) UA 13. 11. 2004 ebd.; Che oder Der Stern an der Boina, UA 24. 9. 2005 ebd.; Vom Fluß, UA 16. 9. 2005 Staatstheater Dresden; Mont Klamott, UA 18. 2. 2006 Landesbühne Sachsen Radebeul; Buckliges Mädchen, UA 17. 3. 2007 Landesbühne Niedersachsen Nord Wilhelmshaven; Die Nibelungen (neu erzählt), UA 26. 9. 2009 ebd.; Bromberg / Bydgoszcz (zus. mit Artur Palyga) UA 4. 11. 2012 ebd.; Lenz. Fragmente, UA 12. 4. 2013 Stadttheater (Studiobühne) Gießen.

**Gericke**, Konrad [I,543], Todesdatum unbekannt. 1951–54 Intendant des Theaters in Cottbus, 1954–60 des Theaters in Neustrelitz. Ab 1960 Dozent an der Theaterhochschule in Leipzig.

**Gerkan**, Florence von, geb. 1960 Hamburg; Kostümbildnerin. Ausbildung an der Univ. der Künste in Berlin, 1988 Assistentin am Hamburger Thalia-Theater, seither Zus.arbeit mit dem Regisseur Jürgen Flimm u. dem Bühnenbildner Erich Wonder, Engagement als Kostümbildnerin an der Schaubühne Berlin in Zus.arbeit mit der Regisseurin Andrea Breth. Seit 1996 internationale Tätigkeit als freie Kostümbildnerin für Schauspiel, Oper u. Ballett, u. a. am Opernhaus Zürich, am Staatstheater Stuttgart, an der Mailänder Scala, am Royal Opera House Covent Garden in London, an der Wiener Staatsoper, an der New Yorker Met u. bei den Bayreuther Festspielen. Langjährige Zus.arbeit mit dem Komponisten u. Regisseur Heiner Goebbels. In den Spielzeiten 2011–13 am Festspielhaus Baden-Baden.

**Gerl**, Franz Xaver [I,543], geb. 30. 11. 1764 Andorf/Oberösterreich, gest. 9. 3. 1827 Mannheim. Er komponierte, meist in Zus.arbeit mit dem Sänger Benedikt Emanuel Schack, Singspiele u. Opern, u. a. „Der dumme Gärtner aus dem Gebürge oder die zween Anton“ (Text: Emanuel Schikaneder), UA 12. 7. 1789, mit dem Schikaneder seine Intendanz am Freihaustheater (Theater auf der Wieden) in Wien eröffnete.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1698; ÖML; K. M. *Pisarowitz*, Ein Brief „Sarastro“ u. sonstige neueste ~-Miscellen (in: *Acta Mozartiana* 10) 1963; A. *Jakubcová*, Die vergessenen Begegnungen [...] (in: *Mozart in Mannheim* [...], hg. H. Jung) 2006.

**Gerlach**, Harald, geb. 7. 3. 1940 Bunzlau/Niederschlesien, gest. 19. 6. 2001 Leimen/Baden-Württemberg; Autor. 1945 Flucht mit der Familie nach Römhild/Thüringen, nach der Matura Lehre als Schriftsetzer, 1960 illegale Ausreise in den Westen, Wanderung durch Italien u. Südfrankreich. 1962 Rückkehr in die DDR, was staatliche Sanktionen zur Folge hatte. 1962 Bühnenarbeiter am Opernhaus Erfurt, Fernstudium, das er 1968 als Theatermeister abschloß. 1968–84 zunächst als Theatermeister u. ab 1970 als Dramaturg u. Hausautor an den Städtischen Bühnen Erfurt. Seit 1985 freier Autor (u. a. Essays, Lyrik, Romane, Hörspiele, Dramen u. Libretti) in Rudolstadt/Thüringen u. nach 1992 in Leimen.

*Werke* (nur für die Bühne, Ausw.): *Die Straße*, UA 19. 12. 1979 Städtische Bühnen Erfurt; *Der Preis. Oper* (Musik: Karl Ottomar Treibmann) UA 1. 3. 1980 ebd.; *Held Ulysses* (nach Holberg) UA 11. 12. 1982 ebd.; *Die Schicht. Schaustück mit Musik und Zauberei*, UA 7. 10. 1984 ebd.; *Der Pfahl*, UA 4. 12. 1985 Marseille (*Compagnie Les Treteaux de l'Arche*); *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Oper* (nach Christian Dietrich Grabbe, Musik: K. O. Treibmann) UA 14. 3. 1987 Städtische Bühnen Erfurt; *Der Idiot. Oper* (nach Fjodor M. Dostojewski, Musik: K. O. Treibmann) UA 1. 10. 1988 Opernhaus Leipzig; *Vergewaltigung*, UA 2. 3. 1993 Württembergische Landesbühne Esslingen; *La Ronde*, UA 7. 4. 1998 Marseille (*Compagnie Les Treteaux de l'Arche*).

*Literatur:* LThInt 310; DLL 20. Jh. 11,109; KLG; ~. *Dichter u. Theatermann* (hg. K. Agthe u. L. Ehrlich) 2007.

**Gerlach**, Ingo, geb. 1976; Dramaturg. Studierte Musik- u. Literaturwissenschaft sowie Geschichte an den Univ. in Bonn, Berlin u. Bologna. 2002–04 freier Mitarbeiter in der Dramaturgie bei der Ruhr-Triennale. 2005–12 Dramaturg an der Komischen Oper Berlin, als Gastdramaturg u. a. an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz u. am HAU (Hebbel am Ufer) sowie am Opernhaus Halle/Saale. Ab der Spielzeit 2012/13 leitender Dramaturg im Musiktheater am Theater Bremen.

**Gerlach**, Theodor [I,544], gest. 11. 12. 1940 Kiel. 1904–10 Leiter der Musikbildungsanstalt in Karlsruhe, danach Theaterdirektor in Kaiserslautern u. Regensburg, seit etwa 1927 bis zu seinem Tod Direktor des Konservatoriums in Kiel.

*Aufführungen:* Matteo Falcone, UA 23. 10. 1898 Hoftheater Hannover; *Liebeswogen*, UA 7. 11 1903 Stadttheater Bremen – umgearbeitete Fassung u. d. T.: *Das Seespenst*, UA 24. 4. 1914 Hoftheater Altenburg.

*Literatur:* Ulrich 1,599.

**Gerlach-Rusnak**, Rudolf (eigntl. Orest Rusnak), geb. 24. 7. 1895 Duboutz bei Czernowitz/Bukowina, gest. 23. 1. 1960 München; Sänger. Soldat im 1. Weltkrieg, 1917 in russischer Kriegsgefangenschaft. 1918 Gesangstudium bei Eugen Fuchs in Prag, 1923 Debut am Stadttheater von Olmütz, 1924–26 am Stadttheater Königsberg, 1926/27 am Stadttheater Stettin. Weitere Gesangstudien u. a. bei Jacques Stückgold in Berlin, 1928–30 am Stadttheater Chemnitz, 1930/31 am Stadttheater Graz u. 1931–38 Ensemblemitglied an der Staatsoper München, als Gast auch an der Wiener Staatsoper. 1941/42 am Stadttheater Bremen, 1942–44 als Gast am Landestheater Innsbruck. 1945 wieder an der Münchner Staatsoper, mußte aber dann krankheitshalber pausieren, 1956/57 Tournee durch Kanada u. die USA.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1700.

**Gerling**, Manfred, geb. Juni 1938 Leipzig, gest. Dezember 2008 Bamberg; Schauspieler. Kaufmännische Ausbildung, ging 1957 nach Westdtl., Schauspielausbildung in Wiesbaden, ebd. erstes Engagement, danach sieben Jahre am Stadttheater Bern, anschließend in Kassel, 1976–89 in Detmold u. seit 1989 Ensemblemitglied am E. T. A.-Hoffmann-Theater in Bamberg.

**Gerling**, Sandra, Schauspielerin. 2001–05 Ausbildung an der Bayerischen Theaterakademie in München, erste Auftritte am Bayerischen Staatsschauspiel u. am Akademietheater München, 2005–07 am Schauspielhaus Bochum, 2007–09 Ensemblemitglied des Theaters Bielefeld, 2009–13 Ensemblemitglied des Schauspiels Frankfurt/Main u. ab der Spielzeit 2013/14 Mitglied im Ensemble des Schauspiels Stuttgart.

**Gernhardt**, Oskar, geb. 5. 7. 1916 Reutlingen/Baden-Württemberg, gest. 21. 9. 1977 Nürnberg; Sänger. Nach dem Gesangstudium 1952 Debut am Stadttheater Gelsenkirchen, 1953/54 am Landestheater Hof, 1954–56 wieder in Gelsenkirchen, 1956–59 am Stadttheater Oberhausen u. seit 1959 bis zu seinem Tod Ensemblemitglied der Opernbühne in Nürnberg.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1701.

**Gero** (eigentl. Geroe), Marcel, geb. 18. 2. 1899 Freistad (Hlohovec)/Slowakei, gest. 7. 10. 1975 Zürich; Dramatiker. Studierte 1920–24 Chemie in Zürich, 1924 Dr. phil., Chemiker in Argentinien u. in der Schweiz. 1932/33 Dramaturg am Alten Theater in Leipzig, nach 1933 Rückkehr in die Schweiz. 1937–40 Leiter der Filmstelle der Schweizerischen Landesausstellung, verschiedene Tätigkeiten im schweizerischen Filmwesen.

*Werke* (nur für die Bühne, Ausw.): Plutt im Novembersturm, UA 1930 Landestheater Oldenburg; Der Reiter auf dem Löwen oder Uli Witewupp, UA 8. 1. 1932 Altes Theater Leipzig; Arasio oder Der Eintritt ins Leben, UA 1934 Stadttheater Luzern; Berner Marsch, UA 1948 Schauspielhaus Zürich; Christopher Marlowes Ende, UA 30. 5. 1953 Nürnberg; Das Gesuch oder Die Würde des einfachen Mannes, UA 4. 9. 1954 Kurtheater Baden (durch das Stadttheater St. Gallen); Miss Gull bringt alle an den Galgen, UA 5. 2. 1956 Nürnberg; Der göttliche Occam, UA 1960 Frankfurt/Main.

*Literatur:* TdS; DLL 20. Jh. 11,145.

**Gerö**, Elisabeth (eigentl. Erzsí György), geb. 22. 12. 1896 Budapest, Todesdatum unbek.; Sängerin. Ausbildung in Budapest, Engagement an der dortigen Volksoper, 1917/18 u. 1922–26 an der Wiener Volksoper u. als Gast an der dortigen Staatsoper, 1927–33 am Opernhaus Leipzig, als Gast u. a. an den Staatsopern in Berlin u. Dresden, 1935 in Paris, 1936 in Brüssel u. 1938–40 Engagement am Stadttheater Bern. Weitere Engagements nicht bekannt.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1701.

**Gerron** (eigentl. Gerson), Kurt, geb. 11. 5. 1897 Berlin, gest. 28. 10. 1944 KZ Auschwitz; Schauspieler, Kabarettist und Regisseur. Nach der Matura Fronteinsatz im 1. Weltkrieg, schwere Verwundung (mit Langzeitfolgen in Form von Drüsenfunktionsstörungen), Medizinstudium in Berlin. 1919 erster Auftritt im Künstlerkaffee („KüKa“) in Berlin. 1920 erste Filmrolle, bis

1930 spielte er in mehr als 60 Stummfilmen. Ab September 1921 an Trude Hesterbergs „Wild der Bühne“, 1922 in Rosa Valettis „Cabaret Größenwahn“. 1922 Engagement am Lessing-Theater u. 1922/23 am Theater am Kurfürstendamm, ab 1925 regelmäßig am Kabarett der Komiker („Kadeco“), als Regisseur u. Mitwirkender in zahlreichen Nelson-Revuen u. als Darsteller an verschiedenen Bühnen, u. a. 1928–30 am Theater am Schiffbauerdamm, wo er am 31. 8. 1928 in der UA von Bertolt Brechts „Dreigroschenoper“ die Rolle des „Tiger“ Brown verkörperte. 1929/30 Engagement auch an Max Reinhardts Deutschem Theater. Als Filmregisseur (seit 1931 bei der UFA) 1933 entlassen, 1934 Ausschluss aus der Reichsfilm- u. Reichstheaterkammer. Emigration nach Paris, Österreich u. schließlich nach Holland, u. a. ab 1939 in Willy Rosens „Theater der Prominenten“ in Amsterdam, als Darsteller u. Regisseur in Nelson-Revuen u. ab November 1941 in der „Joodschen Schouwburg“. Nach der Schließung des Theaters im September 1943 im Lager Westerbork interniert, ebd. Auftritte als Kabarettist. Im Februar Deportation nach Theresienstadt, wo er das Lagerkabarett „Karussell“ gründete. Im Sommer 1944 erhielt er den Auftrag, einen Film über das Lagerleben zu drehen. Dieser Film, der in einer – zu diesem Zweck von der SS aufgebauten – Scheinwelt spielte, war ausschließlich für die Zuschauer im Ausland gedacht u. trug den Titel „Die geschenkte Stadt“ oder „Theresienstadt – Dokumentarfilm aus dem jüdischen Siedlungsgebiet“ (bekannt wurde er unter dem falschen Titel: „Der Führer schenkt den Juden eine Stadt“). Zusammen mit allen Akteuren des Films wurde G. im Herbst 1944 nach Auschwitz deportiert u. ermordet.

*Literatur:* Kabarett-Lex. 115; Hdb. Exiltheater 1,299; LThInt 310; K. Starke, „Der Führer schenkt den Juden eine Stadt.“ Bilder, Impressionen, Reportagen, Dokumente, 1975; D. Willemsen, De Theresienstadt-Film 1944 (Diss. Amsterdam) 1984; B. Felsmann, K. Prümm, ~ – Gefehrt und gejagt. 1897–1944. Das Schicksal eines dt. Unterhaltungskünstlers. Berlin, Amsterdam, Theresienstadt, Auschwitz, 1992; K. B. Zaich, „Ich bitte dringend um ein Happyend“. Dt. Bühnenkünstler im niederländischen Exil 1933–1945, 2001 (zugleich Diss. Hamburg 2000); dies., „Ein Emigrant erschiene uns sehr unerwünscht ...“ ~ als Filmregisseur, Schauspieler u. Cabarettier in den Niederlanden (in: Exilforschung 21) 2003; G. Trimmel, „Gefilmte Lügen“. Der Theresienstadt-Propa-

gandafilm von 1944 (in: Filmarchiv 3) 2003; *E. Klee*, Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, 2007; *K. Weniger*, Zwischen Bühne u. Baracke. Lexikon der verfolgten Theater-, Film- u. Musikkünstler 1933–1945, 2008; *U. Liebe*, Verehrt. Verfolgt. Vergessen. Schauspieler als Naziopfer, 2005; *H. O. Hermanni*, Von Jean Gabin bis Walter Huston. Das Film ABC, 2009; *Ch. Lewinsky*, ~. Roman, 2011; *K. Weniger*, „Es wird im Leben dir mehr genommen als gegeben ...“. Lexikon der aus Dtl. u. Öst. emigrierten Filmschaffenden 1933 bis 1945. Eine Gesamtübersicht, 2011; Verbannt, verbrannt, vergessen und verkannt (hg. H. Veigl, unter Mitarbeit von I. Fink) 2012.

**Gersch**, Tilman, geb. 1964 Berlin; Regisseur. Zunächst Bühnentechniker am Deutschen Theater Berlin, studierte 1985–89 Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Regisseur am Kinder- u. Jugendtheater Berlin, am Theater Greifswald, am Schauspiel Leipzig, am Staatstheater Dresden, am Staatstheater Hannover, am Thalia-Theater Hamburg, am Schauspiel Köln, am Staatstheater Schwerin u. am Deutschen Theater Göttingen. Seit 2007 Mitglied der Schauspielleitung am Hessischen Staatstheater Wiesbaden.

**Gersdorff**, Wolfgang Freiherr von [I,545], gest. 22. 3. 1936 Coburg.

*Literatur*: DLL 20. Jh. 11,154.

**Gerson**, Dora (eigentl. Dorothea), geb. 23. 3. 1899 Berlin, gest. 14. 2. 1943 KZ Auschwitz; Schauspielerin Kabarettistin u. Chansonsängerin. Ausbildung an der Schule Max-Reinhardts in Berlin, 1921/22 am Thalia-Theater Berlin, 1922–25 u. 1926–28 an der dortigen Volksbühne, ab 1922 Auftritte in Berliner Kabaretts, u. a. in der „Wilden Bühne“, in der „Rakete“ u. in den „Wespen“. 1933 Flucht in die Niederlande, Auftritte im Kabarett „Ping Pong“ u. im „Kurhauscabaret“ in Scheveningen, 1934 in der Schweiz, wo sie u. a. im „Cabaret Cornichon“ auftrat, dann in Amsterdam u. ab 1935 wieder in Berlin (ohne Engagement). 1936 in Paris, ab 1937 in Amsterdam, verschiedene Auftritte. 1942 Versuch, mit ihrer Familie in die Schweiz zu fliehen, Festnahme an der Grenze, ins Durchgangslager Drancy gebracht, von dort ins KZ Auschwitz deportiert u. ermordet. Sie war in erster Ehe mit Veit Harlan verheiratet.

*Literatur*: Kabarett-Lex. 116; Hdb. Exiltheater 1,301; *J. Klöters*, Momente so, Momente os – ~ u. das Emigranten-Kabarett Ping-Pong (in: Die Niederlande u. das dt. Exil 1933–1940, hg. K. Dittrich) 1982; *K. B. Zaich*, „Ich bitte dringend um ein Happyend“. Dt. Bühnenkünstler im niederländischen Exil 1933–1945, 2001 (zugleich Diss. Hamburg 2000); *U. Liebe*, Verehrt. Verfolgt. Vergessen. Schauspieler als Naziopfer, 2005; *K. Weniger*, Zwischen Bühne u. Baracke. Lexikon der verfolgten Theater-, Film- u. Musikkünstler 1933–1945, 2008.

**Gerson**, Therese, geb. 12. 9. 1897 Köln, Todesdatum unbek.; Sängerin. Nach ihrer Ausbildung bei Maria Mara von Goetz zunächst Konzertsängerin, 1925/26 am Stadttheater Mainz, 1928/29 am Opernhaus Danzig, 1929–33 Mitglied der Staatsoper Berlin, emigrierte dann nach Holland, wo sie 1934 in einer Operntruppe dt. Emigranten in Amsterdam sang. Weiteremigration über England nach Australien u. Nordamerika. 1947 Auftritte an der City Center Opera in New York. Weiteres nicht bekannt.

*Literatur*: Kutsch-Riemens 3,1702.

**Gerstel von Ucken** (geb. Lampl), Lätitia [I,546], geb. 13. 10. 1879 St. Egidii/Steiermark, gest. 28. 10. 1957 Wien.

*Literatur*: DLL 20. Jh. 11,154; *M. G. Hall*, Österreichische Verlagsgeschichte 1918–1938. Bd. 2: Belletristische Verlage der Ersten Republik, 1985.

**Gerstenberg**, Judith, geb. 1967 Hamburg; Dramaturgin. Studierte Literaturwissenschaft, Philosophie u. Kunstgeschichte an den Univ. in Hamburg u. Berlin. 1993–95 Dramaturgieassistentin u. Dramaturgin am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, 1995–98 Dramaturgin am Theater am Neumarkt Zürich, 1998–2006 als Dramaturgin u. ab 2003 als Leitungsmitglied am Theater Basel, 2006–09 Dramaturgin am Burgtheater Wien u. seit der Spielzeit 2009/10 Leitende Dramaturgin am Schauspiel Hannover.

**Gerster**, Ottmar [I,547], gest. 31. 8. 1969 Borsdorf bei Leipzig. Stand auf der „Gottbegnadeten Liste“ der wichtigsten Komponisten. 1923–27 Solobratschist im Frankfurter Sinfonieorchester, 1927–47 an der Volkwangschule in Essen. 1947–51 Professor für Komposition u. seit 1948 als Direktor an der Musikhochschule in Weimar, 1952–62 Leiter einer Kompositionsklasse an der Hochschule für Musik in Leipzig. 1950

Gründungsmitglied der Deutschen Akademie der Künste in Berlin, 1951–68 Vorsitzender des Verbandes der Komponisten u. Musikwissenschaftler der DDR.

*Aufführungen:* Madame Liselotte. Oper (Text: Franz Clemens u. Paul Ginthum) UA 21. 10. 1933 Essen; Enoch Arden oder Der Möwenschrei. Oper in 4 Bildern (Text: Karl Michael Freiherr von Levetzow) UA 15. 11. 1936 Düsseldorf; Die Hexe von Passau. Oper in 4 Bildern (Text: Richard Billinger) UA 11. 10. 1941 Düsseldorf; Das verzauberte Ich. Heiteres musikalisches Drama in 4 Akten (Text: Paul Koch, nach Ferdinand Raimunds „Alpenkönig und Menschenfeind“) UA 25. 6. 1949 Wuppertal; Der fröhliche Sünder (Nasreddin). Oper in 6 Bildern (Text: Ottmar Gerster nach der gleichnamigen Komödie von Leonid Solowjow u. Viktor Witkowitsch) UA 9. 3. 1963 Nationaltheater Weimar; Madame Legros (nach Heinrich Mann) unvollendet – UA [als Fragment in einem Akt] 1970 Leipzig.

*Literatur:* MGG <sup>2</sup>7,821; *K. Laux*, ~. Leben u. Werk, 1962; *W. Wolf*, Ein gewichtiger Beitrag zur neuen Volksoper. Das Operschaffen ~s (in: Musik u. Gesellschaft 15) 1965; *ders.*, Ein Meister der Volksoper. Zum 70. Geburtstag ~s (in: ebd. 17) 1967; *R. Malth*, ~. Leben u. Werk, 1988; *S. u. H. Neef*, Dt. Oper im 20. Jh. DDR. 1949–1989, 1992; *R. Malth*, ~ – ein Plädoyer zum 100. Geburtstag (in: Festschrift Werner Felix zum 70. Geburtstag, hg. T. Fuchs u. M. Zock) 1997; *D. Fritzsche*, Zwischen Köln, Frankfurt, Essen, Hamburg, Dresden, Leipzig, Weimar u. Berlin. Zwei Künstlerleben [zwei dt. Komponisten ~, 1897–1969, Karl-Rudi Griesbach, 1916–2000] 2006; *E. Klee*, Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945, 2007.

**Gersthofer**, Swintha, geb. 1985 St. Gallen; Schauspielerin. Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien, erste Engagements bei den Shakespeare-Festspielen auf der Rosenburg/Niederöst., am Theater an der Wien u. am Schauspielhaus Graz, seit der Spielzeit 2012/13 Ensemblemitglied des Landestheaters Niederösterreich St. Pölten.

**Gerstner**, Günther, geb. 1955 in der ehemaligen DDR; Regisseur. Gelernter Elektriker, Gelegenheitsarbeiter, 1975 wegen „staatsfeindlicher Verbindungen u. Verdachts auf Republikflucht“ zweijährige Gefängnisstrafe u. 1977 Abschiebung in die Bundesrepublik Dtl., zunächst Beleuchter an der Berliner Schaubühne, 1982

Regieassistent bei Jürgen Kruse, danach Regieassistent am Thalia-Theater Hamburg u. 1983 an den Münchner Kammerspielen. 1986 Debut als Regisseur, 1988 am Theater Bonn, 1989 am Staatstheater Wiesbaden. Als ständiger Gastregisseur am Theater in Freiburg/Br. u. am Schiller-Theater Berlin, zog sich zwischenzeitlich vom Theater zurück. 1994/95 am Staatstheater Stuttgart, dann u. a. am Maxim-Gorki-Theater in Berlin, am Schauspielhaus Bochum u. am Hans-Otto-Theater in Potsdam.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 254.

**Gerstner**, Muriel, geb. 9. 12. 1962 Basel; Bühnen- und Kostümbildnerin. 1983/84 Vorkurs an der Schule für Gestaltung in Basel, 1984/85 Volontariat für Bühnenbild am Theater ebd., 1985–88 Lehre als Theatermalerin am Stadttheater Bern, 1988–92 Studium (Bühnen- u. Kostümbild) an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, u. a. bei Axel Manthey, Klaus Zehelein u. Frida Parmeggiani. Seit 1990 freie Bühnen- u. Kostümbildnerin für Schauspiel u. Oper, u. a. am Stadttheater Luzern, am Schauspielhaus Zürich, am Theater Basel, an der Staatsoper Stuttgart, am Bremer Theater, am Staatstheater Braunschweig, an den Münchner Kammerspielen, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, an der Schaubühne Berlin u. bei den Salzburger Festspielen. Seit 2000 kontinuierliche Zus.arbeit mit dem Regisseur Sebastian Nübling u. dem Theatermusiker Lars Wittershagen.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 254; TdS.

**Gerstner-Stevens**, Tonina [I,547], gest. 25. 3. 1939 Wien.

*Literatur:* DLL 20. Jh. 11,170.

**Gert**, Valeska (geb. Gertrud Valesca Samosch), geb. 11. 1. 1892 Berlin, gest. 15./16. 3. 1978 Kampen/Sylt; Tänzerin, Kabarettistin und Schauspielerin. Erhielt als Kind Tanzstunden, 1915/16 Schauspielunterricht bei Maria Moissi u. Alfred Breiderhoff, 1916 Debut als Tänzerin, 1916/17 Engagement an den Münchner Kammerspielen, ab 1917 solistische Tanzabende, mit ihren Tanzpantomimen gastierte sie u. a. in Paris, England u. Ende der zwanziger Jahre in Moskau, Leningrad u. Kiew. 1917–19 als Tänzerin u. Schauspielerin am Deutschen Theater Berlin, 1919/20 ebd. an der Tribüne, Mitwirkung bei Veranstaltungen der Berliner Dadaiisten, in Filmen u. in Kabarets, u. a. am „Schall

u. Rauch“, in der „Katakombe“ u. 1932 in ihrem eigenen Kabarett „Kohlkopp“. Nach 1933 Auslands gastspiele u. a. in London u. Paris, 1939 Emigration in die USA, gelegentlich Auftritte als Sängerin u. Tänzerin. 1941 eröffnete sie in New York den Nachtclub „Beggar Bar“, in dem sie ihre Ausdruckstänze (u. a. „der Tod“, „Die Kupplerin“) zeigte, Chansons sang u. Kabarettscenen spielte, u. a. trat dort auch Tennessee Williams mit eigenen Gedichten auf. 1945 Schließung des Etablissements nach Verlust der Lizenz, im Frühsommer 1946 Eröffnung des Lokals „Valeska's“ mit Kabarett Darbietungen in Provincetown. 1947 Rückkehr über Paris nach Zürich, wo sie Ende März 1948 (zus. mit Maria von Ostfelden) das „Café Valeska“ eröffnete. Ab 1949 in Berlin, eigene Kabarettlokale: 1949/50 „Bei Valeska“ u. 1950–56 „Hexenküche“, in der sie „lautmalerische Satiren“ zur Aufführung brachte. 1951 eröffnete sie das Kabarett „Ziegenstall“ in Kampen auf Sylt, das sie bis zu ihrem Tod führte. Daneben Gastspiele in Kabaretts. Sie schrieb Erinnerungen „Ich bin eine Hexe. Kaleidoskop meines Lebens“ (1968) u. „Katze von Kampen“ (1973). 1977 drehte Volker Schlöndorff mit ihr den Dokumentarfilm: „Nur zum Spaß, nur zum Spiel – Kaleidoskop Valeska Gert“.

*Literatur:* Kabarett-Lex. 116; Hdb. Exiltheater 1,302; *F. Hildenbrandt*, Die Tänzerin ~, 1928; ~ (Redaktion U. u. E. Gregor) 1978; *F.-M. Peter*, ~. Tänzerin, Schauspielerin, Kabarettistin. Eine dokumentarische Biographie, 1985 (21985); *G. Reisinger*, „Ich will leben, auch wenn ich tot bin ...“. Die Grottesktänzerin ~ (Diplomarbeit Wien) 1998; *S. Foellmer*, ~. Fragmente einer Avantgardistin in Tanz u. Schauspiel der 1920er Jahre, 2006; *H. O. Hermanni*, Von Jean Gabin bis Walter Huston. Das Film ABC, 2009; *W. Müller*, ~ – Ästhetik der Präsenzen, 2010 [enthält G. Vs „Mein Weg“, erstmals erschienen 1931]; *R. Berger*, „Rotkäppchen, Großmutter u. Wolf in einer Person.“ ~ – Bad Girl des neuen Tanzes (in: *City Girls* [...], hg. J. Freytag) 2011; *K. Weniger*, „Es wird im Leben dir mehr genommen als gegeben ...“. Lexikon der aus Dtl. u. Öst. emigrierten Filmschaffenden 1933 bis 1945. Eine Gesamtübersicht, 2011; *E.-V. Kotowski*, ~. Ein Leben in Tanz, Film u. Kabarett, 2012.

**Gerth**, Edith, geb. um 1940 Bochum, gest. Mitte Juni 2002 ebd.; Schauspielerin und Sängerin. Nach der Ausbildung erstes Engagement in Bochum, dann in Celle, an versch. Theatern in Hamburg u. auf Tournee. Ende der 70er Jahre

Rückkehr nach Bochum, von dort gastierte sie regelmäßig am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg, an den Schauspielbühnen in Wuppertal u. Bochum, zuletzt am Landestheater Castrop-Rauxel.

**Gertken**, Markus, geb. 1966 Cloppenburg/Niedersachsen; Schauspieler. Schauspiel Ausbildung an der Otto Falckenberg-Schule in München, u. a. bei Kurt Hübner und Dieter Dorn. 1993 Mitwirkung in der 3-teiligen Produktion zum Thema „Faust“ beim Weimarer Kunstfest, anschließend Engagement am Theater Basel, an den Bühnen der Stadt Köln, am Theater in der Josefstadt Wien u. seit 2003 an der Berliner Schaubühne, weitere Gastengagements u. a. am Renaissance-Theater in Berlin, an den Hamburger Kammerspielen, am Wiener Volkstheater u. am Theater in der Josefstadt ebd. sowie seit 2008 wiederholt bei den Bad Hersfelder Festspielen. Er ist mit der Sopranistin Mary Mills verheiratet.

**Gertler**, Vinzenz, geb. in Hamburg; Bühnenbildner. Studierte an der Freien Kunstschule Hamburg bei Wolfgang Genoux, Bühnenbildassistent am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Berliner Ensemble u. am Maxim-Gorki-Theater Berlin. Seit 1992 international tätiger Bühnenbildner, 1998–2002 Ausstattungsleiter am Thalia-Theater in Halle/Saale. Regelmäßige Zus.arbeit mit der Regisseurin Elisabeth Gabriel u. der polnischen Regisseurin Grazyna Kania.

**Gertsch**, Max (Ps. John Andre Ambush) [1,547], gest. 18. 5. 1979 Zollikerberg/Zürich. Schrieb auch Texte für das „Cabaret Cornichon“.

*Aufführungen* (Ausw.): John Law, UA 15. 2. 1933 Stadttheater Basel; Diktatur, UA 16. 3. 1935 Städtebundtheater Biel-Solothurn; Menschenrechte, UA 16. 1. 1937 Stadttheater St. Gallen; Sir Basil's letztes Geschäft, UA 1. 1. 1939 ebd.; Die Ehe ein Traum, UA 9. 1. 1941 Schauspielhaus Zürich; Marinella, UA 1950 Embassy-Theater Zürich.

*Literatur:* DLL 20. Jh. 11,172; TdS.

**Gerz**, Irmgard, geb. 13. 10. 1900 Vallendar/Rheinland-Pfalz, gest. 21. 9. 1971 Köln; Sängerin. 1919–24 Ausbildung am Konservatorium in Koblenz, 1925–28 am Hochschen Konservatorium in Frankfurt/Main, privater Gesangsunterricht bei Hermine Bosetti u. Anna Bahr-

Mildenburg. 1930/31 erstes Engagement am Stadttheater Kaiserslautern, 1931/32 am Nationaltheater Weimar, 1932–35 Mitglied der Staatsoper München u. 1935–42 an der Staatsoper Hamburg. 1942–62 Ensemblemitglied des Opernhauses Köln, wo sie u. a. am 8. 6. 1957 in der UA von Wolfgang Fortners Oper „Blut-hochzeit“ die Partie der Schwiegermutter sang.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1704.

**Gerzner**, Marianne [I,548], gest. 30. 1. 1990 Wien. Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien, seit 1949 Ensemblemitglied des dortigen Volkstheaters.

*Literatur:* Ulrich 1,602; F. Czeike, Historisches Lexikon Wien, Bd. 2, 1993.

**Geschonneck**, Erwin, geb. 27. 12. 1906 Bartenstein/Ostprien (heute Polen), gest. 12. 3. 2008 Berlin; Schauspieler. Seit 1908 in Berlin, nach dem Schulabschluß Gelegenheitsarbeiter, 1929 Beitritt zur Kommunistischen Partei Dtl. (KPD), Mitwirkung in Arbeiter-Sprechchören u. als Schauspieler in Agitpropgruppen u. an der „Jungen Volksbühne“ Berlin. Im August 1933 wegen drohender Verhaftung Emigration nach Polen, verhaftet u. nach Prag abgeschoben. Im November 1934 Weiteremigration nach Moskau, 1935/36 Mitglied des „Dt. Gebietstheaters Dnjepropetrowsk“ u. 1936 des „Dt. Kollektivist-Theaters“ in Odessa. 1937 im Zuge der stalinistischen Säuberungen aus der UdSSR ausgewiesen. Rückkehr nach Prag, gelegentlich als Statist am dortigen Neuen Deutschen Theater, 1938 Leiter der Amateur-Schauspielgruppe „Freie dt. Spielgemeinschaft“ Prag. Im März 1939 verhaftet, in das KZ Sachsenhausen u. 1940 in das KZ Dachau deportiert. Mitwirkung bei versch. Lageraufführungen, organisierte eine Widerstandgruppe im Lager. Im Oktober 1944 Deportation in das KZ Neuengamme, nach der Auflösung des Lagers als KZ-Gefangener auf dem Schiff „Cap Arcona“. Konnte sich bei der Versenkung des Schiffes retten. 1946–48 Engagement an den Hamburger Kammerspielen, wo er u. a. am 21. 11. 1947 in der UA von Wolfgang Borcherts „Draußen vor der Tür“ mitwirkte. 1949–55 Mitglied des Berliner Ensembles, danach als Gast u. a. am Volkstheater Rostock u. an der Berliner Volksbühne. Vorwiegend Film- u. Fernsehschauspieler. 1984 erschienen seine Lebenserinnerungen „Meine unruhigen Jahre“ (hg. mit einem Nachwort von Günter Agde). Sein Sohn Matti G. ist Film- u. Fernsehregisseur.

*Literatur:* Rischbieter 502; Habel 117; LThInt 313; Hdb. Exiltheater 1,304; W. Carlé, ~, 1960; ~. Auskünfte u. Ansichten (Zus.stellung H. Herlinghaus) 1981; F. Hörmigk, ~ – eine deutsche Biografie, 2006; „Einer der bedeutendsten Schauspieler Deutschlands“ – ~. Arbeitstagung zum 100. Geburtstag [...], 2007; Die großen Stars der DEFA – ~, 2008 (= 4 DVDs); K. Weniger, Zwischen Bühne u. Baracke. Lexikon der verfolgten Theater-, Film- u. Musikkünstler 1933–1945, 2008; H. O. Hermanni, Von Jean Gabin bis Walter Huston. Das Film ABC, 2009; K. Weniger, „Es wird im Leben dir mehr genommen als gegeben ...“. Lexikon der aus Dtl. u. Öst. emigrierten Filmschaffenden 1933 bis 1945. Eine Gesamtübersicht, 2011.

**Geske**, Rudolf (Rudi), geb. 14. 8. 1929 Bad Polzin/Pommern (heute Polen), gest. 2010; Tänzer, Schauspieler und Regisseur. Tanzausbildung u. Ende der 1940er Jahre Engagement als Solotänzer an der Deutschen Oper Berlin, daneben Schauspielausbildung, danach Engagements als Schauspieler u. später auch als Regisseur, u. a. in Münster, Wiesbaden, Flensburg, Wilhelmshaven, Hamburg u. an Berliner Bühnen, u. a. am Hansa-Theater, am Renaissance-Theater, an der Komödie u. am Theater am Kurfürstendamm.

**Gessendorf**, Mechthild, geb. 6. 6. 1937 München; Sängerin. Ausbildung an der Musikhochschule in München u. bei Josef Metternich in Köln. 1962 Debut u. erstes Engagement an der Kammeroper in Wien, dann am Stadttheater Bremen u. bis 1982 am Opernhaus Bonn, danach internationale Gastsängerin.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1705.

**Gessner** (eigentl. Geiringer), Adrienne [II,1291, unter Lothar], gest. 23. 6. 1987 Wien. 1946 Rückkehr nach Wien, 1948–50, 1952/53 Ensemblemitglied u. später noch als Gast am Theater in der Josefstadt, 1956–86 Ensemblemitglied des Burgtheaters, 1971 Ehrenmitglied, zuletzt Doyenne. Wiederholt bei den Salzburger Festspielen, u. a. 1953–59 u. 1975–77 als Jedermanns Mutter in Hugo von Hofmannsthal's „Jedermann“. 1981 nahm sie ihren Bühnenabschied. 1985 erschienen ihre Erinnerungen „Ich möchte gern was Gutes sagen“.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 255; Rischbieter 503; LThInt 313; Hdb. Exiltheater 1,305; F. Czeike, Historisches Lexikon Wien, Bd. 2, 1993; F. Weissensteiner, Sie haben für uns gespielt.

105 Kurzporträts berühmter Film- u. Bühnenpersönlichkeiten, 1999; *R. Lenius*, Wiener Spuren berühmter Schauspielerinnen u. Schauspieler, 2004; *H. O. Hermanni*, Von Jean Gabin bis Walter Huston. Das Film ABC, 2009; *K. Weniger*, „Es wird im Leben dir mehr genommen als gegeben ...“. Lexikon der aus Dtl. u. Öst. emigrierten Filmschaffenden 1933 bis 1945. Eine Gesamtübersicht, 2011.

**Gester**, Kurt, geb. 10. 10. 1914 Mettmann/Nordrhein-Westfalen, gest. 1997; Sänger. 1934–38 Gesangsunterricht bei Louis Bachner u. Heinrich Schlusnus in Berlin, 1938 Debut am Stadttheater Kaiserslautern, 1939–44 Ensemblemitglied am Opernhaus Breslau, seit 1948 langjähriges Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg, wo er u. a. am 14. 6. 1959 in der UA der Oper „Die tödlichen Wünsche“ von Giseller Klebe mitwirkte, am 15. 5. 1969 sang er bei den Schwetzingen Festspielen in der UA der Oper „Das Märchen von der schönen Lilie“ vom gleichen Komponisten.

*Literatur*: Kutsch-Riemens 3,1705.

**Geszty**, Sylvia (eigentl. Sylvia Maria Ilona Wyt-kowsky), geb. 28. 2. 1934 Budapest; Sängerin. Ausbildung an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest, 1959 Debut an der Budapester Nationaloper, 1961–70 an der Staatsoper Berlin u. 1963–70 als Gast an der Komischen Oper ebd., 1970 Ensemblemitglied der Staatsoper Stuttgart, Gastengagement an der Staatsoper München, 1966–72 regelmäßig an der Staatsoper Hamburg u. 1967–75 an der Wiener Staatsoper sowie internationale Gastauftritte. 2004 erschienen ihre Erinnerungen „Königin der Koloraturen“.

*Literatur*: Kutsch-Riemens 3,1706.

**Geyer** (eigentl. Goldmann), Emil, geb. 29. 11. 1872 Swoikowitz/Mähren, gest. 12. 10. 1942 KZ Mauthausen; Schauspieler, Dramaturg, Regisseur und Theaterdirektor. 1901/02 Engagement als Schauspieler am Stadttheater Göttingen, 1902/03 in Aachen, 1903/04 als Dramaturg u. Schauspieler am Stadttheater Mainz, 1906/07 als Regisseur u. Schauspieler am Schauspielhaus Düsseldorf, 1907–12 Leiter des Märkischen Wandertheaters Berlin. 1912–22 Direktor u. Oberspielleiter der Neuen Bühne in Wien, dann wieder in Berlin: 1922/23 Oberregisseur u. stellvertretender Direktor der „Robert-Bühnen“, 1923/24 Regisseur am Theater am Kurfürstendamm, 1926–33 geschäftsführender

Direktor, Regisseur u. zeitweise auch Oberspielleiter am Theater in der Josefstadt in Wien, gleichzeitig bis 1938 Direktor des dortigen Max-Reinhardt-Seminars, 1935–37 als Dramaturg u. Regisseur am Volkstheater ebd. Im Mai 1942 beim Versuch, über die ungarische Grenze zu flüchten, aufgegriffen, nach Mauthausen deportiert u. dort erschossen.

*Literatur*: Hdb. Exiltheater 1,307; Verspielte Zeit. Österreichisches Theater der dreißiger Jahre (hg. H. Haider-Pregler, B. Reiterer) 1997; Die vergessenen Jahre. Zum 75. Jahrestag der Eröffnung des Max-Reinhardt-Seminars (hg. P. Roessler) 2004.

**Geyer**, Ernst [I,550], gest. 7. 3. 1982 Hameln/Niedersachsen.

*Literatur*: DLL 20. Jh. 11,184.

**Geyer**, Sebastian, geb. in Ulm; Sänger. Ausbildung an der Hochschule für Musik in Mannheim bei Rudolf Piernay u. an der Hochschule für Musik in Mainz bei Claudia Eder, 2003–06 erstes Engagement am Stadttheater Gießen, 2006–10 Ensemblemitglied am Theater Heidelberg u. seit der Spielzeit 2010/11 Ensemblemitglied der Oper Frankfurt/Main. Als Gast u. a. an der Staatsoper Stuttgart, am Staatstheater Wiesbaden u. am Nationaltheater Mannheim.

**Geyer**, Siegfried, geb. 1883, gest. nach 1940; Autor und Theaterleiter. 1905 als Volontär am Schauspielhaus in Berlin, dann Theaterkritiker u. Korrespondent für ausländische Zeitungen, ab 1919 Drehbuchautor in Wien. 1923 Leiter der dortigen Kammerspiele, 1923/24 zus. mit Oskar Fronz junior Direktor des Bürgertheaters, 1924 Oberspielleiter am Modernen Theater. Ab Ende der 20er Jahre Chefflektor beim Georg-Marton-Verlag. 1938 Flucht nach Ungarn, dort 1940 verhaftet u. interniert.

*Werke* (nur für die Bühne, Ausw.): Die Mary, UA 17. 6. 1921 Theater in der Josefstadt Wien; Monsieur Hélène. Lustspiel (mit Paul Frank) UA 4. 8. 1926 ebd.; Kleine Komödie, UA 1. 10. 1928 ebd.; Essig und Öl (zus. mit Paul Frank, Musik: Robert Katscher) UA 2. 9. 1932 Kammerspiele Wien; Ende schlecht, alles gut, UA 21. 6. 1933 Theater in der Josefstadt Wien; Bei Kerzenlicht (zus. mit Karl Farkas, Musik: Robert Katscher) UA 30. 4. 1937 Volkstheater Wien.

*Literatur*: Hdb. Exiltheater 1,307; *K. Weniger*, Zwischen Bühne u. Baracke. Lexikon der verfolgten Theater-, Film- u. Musikkünstler 1933–1945, 2008; *ders.*, „Es wird im Leben dir mehr

genommen als gegeben ...“. Lexikon der aus Dtl. u. Öst. emigrierten Filmschaffenden 1933 bis 1945. Eine Gesamtübersicht, 2011.

**Geyer-Hopfe**, Ursula, geb. 29. 2. 1924 Freiberg/Sachsen; Schauspielerin. Nach der Ausbildung 1946 Debut u. Engagement bis 1953 am Stadttheater Freiberg, 1953–59 am Theater in Zwickau, 1959–95 am Theater „Junge Generation“ in Dresden u. seit 1995 Mitglied am Staatsschauspiel Dresden.

**Geyer Ritter von Geysersberg**, Rudolf (Ps. Angely-Geyer) [I,551], gest. 13. 10. 1960 Wien.  
*Literatur*: DLL 20. Jh. 11,186.

**Geysersbach**, Denis, geb. 1980 Erfurt; Schauspieler. Bruder von Nadine G., Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin, während des Studiums als Gast am Schauspielhaus in Senftenberg, am Berliner Ensemble u. am Schauspielhaus Stuttgart. 2006–11 Ensemblemitglied am Schauspielhaus Düsseldorf, daneben seit 2010 als Gast am Schauspiel Hannover. Zus. mit seiner Schwester u. anderen Künstlern gründete er die Gruppe „Candlelight Dynamite“.

**Geysersbach**, Nadine, geb. 1977 Erfurt; Schauspielerin. Schwester von Denis G., Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Engagements u. a. am Berliner Ensemble, am Schauspiel Hannover u. am Theater Freiburg/Br., 2006–11 am Schauspielhaus Düsseldorf, danach in Köln u. Zürich. Seit der Spielzeit 2012/13 Ensemblemitglied am Bremer Theater. Mit ihrem Bruder u. anderen Künstlern gründete sie die Gruppe „Candlelight Dynamite“.

**Geyling**, Remigius [I,551], gest. 4. 3. 1974 Wien. Er führte Projektionen von Diapositiven auf den Bühnenhintergrund ein (erstmalig 1925 in „Peer Gynt“ am Burgtheater). Gründungsmitglied des „Österreichischen Werkbunds“ u. 1926–46 Professor an der Wiener Kunstgewerbeschule.

*Literatur*: G. Szyszkowitz, ~, ein Bühnenbildner aus der Stilwende der Sezession (Diss. Wien) 1960; ~. Bühnenbildner zwischen Jugendstil u. Expressionismus (hg. J. Mayerhöfer) 1971; ~, 1878–1974 (hg. Ch. M. Nebehay) 1974; F. Czeike, Historisches Lexikon Wien, Bd. 2, 1993.

**Gfall**, Alois [I,551], gest. 29. 4. 1962 Imst/Tirol. 1913–32 Pfarrer in Wattens, 1932–60 Dekan in Imst. Verfasser von Volksstücken, teilweise nach Erzählungen von Reimmichl (Ps. für Sebastian Rieger), die vorwiegend von Laienbühnen aufgeführt werden.

*Literatur*: DLL 20. Jh. 11,188.

**Gfaller**, Rudolf (Rudi) [I,551], gest. 11. 2. 1972 Bad Ischl/Oberösterreich. Lebte ab 1943 in Bad Ischl. Seine Gattin Therese, geb. Wiet (1885–1971), war Sängerin u. in Leipzig engagiert.

*Aufführungen*: Der Frühlingsonkel, UA 1904 Stadttheater Stralsund; Der Windelkavalier, UA 1914 Operettentheater Leipzig; Der dumme August. Operette (Text: B. Decker u. R. Pohl) UA 3. 11. 1915 Hoftheater Altenburg; Der Mann seiner Frau. Operette (Text: dieselben) UA 17. 8. 1917 Albert-Schumann-Theater Frankfurt/Main; Eine Walzernacht. Operette (Text: H. Bachwitz u. B. Decker) UA 27. 10. 1918 Stadttheater Erfurt; Wenn dich die bösen Buben locken. Musikalischer Schwank (Text: H. Sturm u. H. Bachwitz) UA 9. 4. 1919 Residenztheater Kassel; Der glückliche Kiebitz, UA 1921 Stadttheater Nürnberg; Hallo, hier Garmisch! Revue-Operette, UA 1937 Stadttheater Fürth; Die Sacher-Pepi, UA 1938 Operettentheater Leipzig; Venedig in Wien, UA 1941 Centraltheater Chemnitz; Die himmelblaue Stadt, UA 1944 Stadttheater Mährisch-Ostrau.

*Literatur*: ÖML.

**Gfrerer**, Ute, geb. um 1964 Spittal/Drau; Sängerin. Schauspiel- u. Gesangsstudium an der California State Univ. in Northridge/Los Angeles, private Studien in Berlin, Essen, Wien u. London. 1989/90 am Stadttheater Osnabrück, 1990–93 (unter dem Namen Anneliese G.) in Bielefeld, 1994/95 am Salzburger Landestheater, 1996–99 Mitglied der Wiener Volksoper, seit 1999 freie Sängerin, u. a. am Opernhaus Zürich, an der Staatsoper Hamburg, in Lissabon, Amsterdam, Helsinki u. bei den Salzburger Festspielen. Interpretin der Werke Kurt Weills, Mitwirkung bei dem jährlich stattfindenden „Kurt Weill Fest“ in Dessau.

*Literatur*: Kutsch-Riemens 3,1708.

**Ghiaurov** (auch Ghiauroff), Nicolai, geb. 13. 9. 1929 Lydjene bei Velimgrad/Bulgarien gest. 2. 6. 2004 Modena/Italien. Sänger. Ausbildung in Sofia u. 1950–55 in Petersburg u. Moskau, 1955 Debut am Moskauer Opernstudio, 1956

eigentliches Debut an der Nationaloper Sofia, an der er später immer wieder als Gast auftrat. 1957 Gastspiel u. seit 1962 ständiger Gastsänger (seit 1989 Ehrenmitglied) an der Wiener Staatsoper, seit 1961 wiederholt bei den Salzburger Festspielen u. seit 1965 an der New Yorker Metropolitan Opera. Umfangreiche internationale Gastspieltätigkeit. Er war mit der italienischen Sängerin Mirella Freni verheiratet.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1710; *T. Kazaka*, ~, Sofia 1972; *A. Paris*, Klassische Musik im 20. Jh., <sup>2</sup>1997.

**Ghirardelli**, Carlo (auch Karl), geb. 30. 7. 1950 Zürich; Schauspieler. 1973–76 Ausbildung an der Schauspielakademie Zürich, gleichzeitig Tanzausbildung an der Ballettakademie ebd., 1975 als Schauspieler bei den Festspielen in Schwäbisch Hall u. am Schauspielhaus Stuttgart, 1976/77 u. 1978–81 am Landestheater in Tübingen, 1977/78 am Theater am Neumarkt in Zürich, 1981–83 an den Städtischen Bühnen Freiburg/Br., 1983–99 mit Unterbrechungen Ensemblemitglied des Staatstheaters Kassel, 1985/86 an den Bühnen der Stadt Köln u. 1986–88 am Schauspielhaus Düsseldorf. Seit 1999 freier Schauspieler, u. a. an den Städtischen Bühnen Freiburg/Br., am Schauspielhaus Essen u. am Städtebundtheater Biel-Solothurn. Daneben entwickelt er eigene Lese- u. Literaturveranstaltungen.

*Literatur:* TdS.

**Gianotti**, Gian, geb. 10. 6. 1949 Stampa/Graubünden; Regisseur und Theaterdirektor. Studierte Germanistik u. Psychologie an der Univ. Zürich, Mitte der siebziger Jahre Assistenzen u. Hospitanzen am Kammertheater Stok in Zürich, an der Schaubühne am Halleschen Ufer in Berlin, am Piccolo Teatro in Mailand, an den Bouffes du Nord in Paris u. am Opernhaus Zürich. Seit 1973 freier Regisseur, u. a. am Stadttheater St. Gallen, am Stadttheater Bern, am Schauspielhaus Stuttgart u. am Volkstheater Rostock. 1993/94 Oberspielleiter am Schloßtheater Celle, 2000–10 Künstlerischer Leiter des Theaters am Stadtgarten in Winterthur. Danach wieder freier Regisseur, wiederholt an der Staatsoper Rouse/Bulgarien. Kontinuierliche Theaterarbeit im Kanton Graubünden, 1981 Mitgründer u. 1987–91 Künstlerischer Leiter der Freilichtspiele Chur.

*Literatur:* TdS.

**Giebel**, Andreas, geb. 4. 6. 1958 München; Kabarettist, Schauspieler und Texter. Gelernter Dekorateur, seit 1979 als Kabarettist mit seinen eigenen Programmen auf den Bühnen Deutschlands, Österreichs u. der Schweiz unterwegs. Daneben Film- u.Fernsehschauspieler.

*Literatur:* Kabarett-Lex. 117.

**Giebel**, Julia, geb. in Köln; Sängerin. Ausbildung bei Barbara Schlick an der Musikhochschule Wuppertal, bei Julie Kaufmann an der Univ. der Künste Berlin u. in Meisterkursen. 2007/08 Mitglied des internationalen Opernstudios der Oper Köln, 2008/09 Ensemblemitglied des Theaters Dortmund u. seit der Spielzeit 2009/10 der Komischen Oper Berlin.

**Giebel**, Karl (Friedrich Wilhelm), geb. 14. 7. 1898 Darmstadt, gest. 1959 Hannover; Sänger. 1920–23 am Opernhaus Frankfurt/Main u. 1923–43 Ensemblemitglied am Staatstheater Hannover. Am 17. 7. 1927 sang er in Baden-Baden bei der UA der Oper „Hin und zurück“ von Paul Hindemith die Rolle des Professors.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1721; Mann für Mann. Biographisches Lexikon zur Geschichte von Freundschaft u. mann-männlicher Sexualität im dt. Sprachraum, Teilbd. 1 (hg. B. U. Hergemöller) <sup>2</sup>2010.

**Giebeler**, Isabell, geb. 1985 Siegen/Nordrhein-Westfalen; Schauspielerin. 2006–10 Ausbildung an der Hochschule für Musik u. Theater in Hamburg, während des Studiums als Gast am Theater Bielefeld, am Thalia-Theater Hamburg, in Kiel, Köln u. am Deutschen Theater Berlin. 2010–12 erstes Engagement am Theater Junge Generation in Dresden, ab der Spielzeit 2012/13 Ensemblemitglied des Theaters Bielefeld.

**Gieche**, Harald, geb. in Stuttgart; Schauspieler. Ausbildung an der Schauspielschule in Stuttgart u. an der Academie voor Eurythmie in Den Haag. Erste Engagements u. a. am Schauspielhaus Paderborn, am Zimmertheater Tübingen, am dortigen Landestheater, an den Schauspielbühnen in Frankfurt/Main, Köln u. Bonn. 2000–11 Ensemblemitglied des Theaters Bielefeld.

**Giehse**, Therese [I,554, unter Gift], gest. 3. 3. 1975 München. Um die britische Staatsbürgerschaft zu bekommen, heiratete sie 1936 den

englischen Schriftsteller John Frederick Norman Hampson-Simpson. Begründete am 1. 1. 1933 mit Erika u. Klaus Mann das Kabarett „Die Pfeffermühle“ in München, im März 1933 Flucht in die Schweiz, Engagement am Schauspielhaus Zürich, Neugründung der „Pfeffermühle“ ebd., Gastspiele in der Schweiz, ab 1934 auch in Holland, Belgien, Luxemburg u. Prag, 1937 in New York. Rückkehr nach Zürich, Auflösung des Kabarets. Erneut am Schauspielhaus Zürich, 1943–48 Gastengagement am Stadttheater Basel. Nach dem 2. Weltkrieg u. a. 1948/49 am Neuen Theater in der Scala in Wien, 1949–52 am Berliner Ensemble u. 1952–74 an den Münchner Kammerspielen, daneben bis 1966 weiterhin am Zürcher Schauspielhaus, 1968/69 auch am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Ab 1966 verschiedene Rezitationsabende, u. a. 1971–74 Tournee mit „Brecht-Abend der Giehse“. Ihre Erinnerungen „Ich hab nichts zum Sagen. Gespräche mit Monika Sperr“ erschienen 1973.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 256; Rischbieter 507; LThInt 315; Hdb. Exiltheater 1,308; TdS; HLS; Kabarett-Lex. 118; DLL 20. Jh. 11,198; *M. Piekenbrock*, ~ 1898–1998. Ausstellung [Dt. Theatrumuseum München] u. Katalog, 1998; *H. Müller*, „Ich bin halt stur“. Die Darstellungen der ~ (in: Gender, Culture, Poetics [...] Festschrift für Natascha Würzbach, hg. A. Gutenberg) 1999; *M. Steiner*, Schauspielerinnen im Exil (1930–1945). Vier exemplarische Lebensläufe – ~, Lilli Palmer, Salka Viertel, Helene Weigel, 2008; *R. Schmidt*, ~. Na, dann wollen wir den Herrschaften mal was bieten! Biografie mit [...] Verzeichnissen der Theater-, Film- u. Fernsehrollen, 2008; *H. O. Hermanni*, Von Jean Gabin bis Walter Huston. Das Film ABC, 2009; *Ch. Schmidt*, Hopes and Prospects – but no Illusions! Erika Mann (1905–1969) u. Pamela Wedekind (1906–1986), ~, Annemarie Schwarzenbach (1908–1942) (in: Frauengeschichten. Berühmte Frauen u. ihre Freundinnen, hg. J. Horsley u. L. F. Puschi) 2010.

**Gielen**, Josef [I,552], gest. 19. 10. 1968 Wien. Vater von Michael G. Emigrierte 1938 nach Südamerika, 1940 folgte seine Familie. 1939–48 Chefregisseur am Teatro Colón in Buenos Aires, Zus.arbeit mit Fritz Busch u. Erich Kleiber. 1948 Ausweisung durch das Perón-Regime, Rückkehr nach Wien, bis 1954 Direktor u. danach Oberregisseur des Burgtheaters, 1957–60 Oberspielleiter an der dortigen Staatsoper, Regisseur bei den Festspielen in Salzburg, Bregenz

u. Bad Hersfeld, an der Mailänder Scala u. an der Grand Opéra Paris.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 257; Rischbieter 509; LThInt 316; Hdb. Exiltheater 1,310; *M. Kluth*, Der Regisseur ~ – eine theatralische Doppelbegabung. Unter besonderer Berücksichtigung seiner Regietätigkeit in Wien (Diss. Wien) 1966; *F. Czeike*, Historisches Lexikon Wien, Bd. 2, 1993.

**Gielen**, Michael Andreas, geb. 20. 7. 1927 Dresden; Dirigent, GMD und Komponist. Sohn von Josef G., emigrierte 1940 mit seiner Familie nach Argentinien. Studierte 1942–49 Musik bei Erwin Leuchter u. Philos. an der Univ. in Buenos Aires, 1947–50 Korrepetitor am dortigen Teatro Colón. 1950–53 Studien bei Josef Polnauer in Wien, 1950–52 als Korrepetitor u. 1952–60 als Dirigent an der Wiener Staatsoper. 1960–65 MD der Königlichen Oper in Stockholm, anschließend in Köln, 1969–72 Chefdirigent des Belgischen Nationalorchesters in Brüssel u. 1973–76 MD der Niederländischen Oper in Amsterdam. 1976–86 Operndirektor u. GMD der Oper Frankfurt/Main (seit 2001 Ehrenmitglied) u. gleichzeitig 1978–81 Erster Gastdirigent des BBC Symphony Orchestra London sowie 1980–96 MD des Cincinnati Symphony Orchestra. 1986–99 Chefdirigent u. danach ständiger Gastdirigent des Sinfonieorchesters des Südwestfunks Baden-Baden. Als Operndirigent internationale Tätigkeit, er dirigierte u. a. 1965 in Köln die UA von Bernd Alois Zimmermanns Oper „Die Soldaten“. 2005 erschienen seine Erinnerungen „Unbedingt Musik“ (neue Ausgabe 2012).

*Literatur:* DLL 20. Jh. 11,200; ÖML; *A. Pâris*, Klassische Musik im 20. Jh., <sup>2</sup>1997; *R. Lück*, Dirigenten als Spezialisten? Ein Gespräch mit ~ (in: Neue Zeitschrift für Musik 131) 1970 (auch in: Das Orchester 18, 1970); *S. Neef*, Ruth Berghaus u. ~ gefragt nach den Möglichkeiten von Oper in dieser Zeit (in: Sinn u. Form 39) 1987; *M. Eggert*, *H.-K. Jungheinrich*, Durchbrüche. Die Oper Frankfurt. 10 Jahre Musiktheater mit ~, 1987; *G. Rohde*, Über einige Schwierigkeiten bei der Überwindung der Gedankenlosigkeit. Begegnungen u. Gespräche: der Dirigent u. Komponist ~ (in: Opernwelt 8) 1995; ~: Dirigent, Komponist u. Zeitgenosse (hg. P. Fiebig) 1997; *M. Kagel*, Zur Verleihung des Frankfurter Musikpreises 1999 an ~ (in: Musikforum 35) 1999; „Man kehrt nie zurück, man geht immer nur fort“. Remigration u. Musikkultur (hg. M. Köster u. D. Schmidt) 2003; *A. Feinberg*, Nachklänge. Jüdische Musiker in Dtl. nach

1945, 2005; *E. Scherzer*, „Du spielst jetzt schon wie ein Kapellmeister“. ~ im Gespräch (in: *Österreichische Musikzeitschrift* 61/10) 2006; *H. Lachenmann*, *Transzendenz. Laudatio* ~ (in: *Musik-Texte* 125) 2010; „Musik soll Feuer aus den Köpfen schlagen“. ~ im Gespräch mit Björn Woll (in: *Fonoforum* 49/8) 2011.

**Gierhardt**, Heike, geb. 8. 8. 1964 Frankfurt/Main; Sängerin. 1984–87 Ausbildung an der Hochschule für Musik u. Darstellende Kunst in Frankfurt/Main, 1987–90 erstes Engagement am Nationaltheater Mannheim, 1990–92 regelmäßig als Gast an der Deutschen Oper Berlin, ab 1992 Ensemblemitglied am Aalto-Theater in Essen, daneben umfangreiche Gastspieltätigkeit, wiederholt am Teatro Liceo in Barcelona.

*Literatur*: Kutsch-Riemens 3,1721.

**Gierke**, Henning von, geb. 1947 Karlsruhe; Maler, Bühnen- sowie Kostümbildner und Regisseur. Als Künstler Autodidakt, seit 1970 zahlreiche (Einzel-)Ausstellungen. Zwischen 1969 u. 1975 Bühnenbildner in München am „Off Off“ u. am „Modernen Theater“. Anschließend Zus.arbeit mit dem Regisseur Werner Herzog, zuerst in Filmen (u. a. 1979–81 bei „Fitzcarraldo“), seit 1984 bei Herzogs Operninszenierungen, seit 1989 auch als Co-Regisseur, 1990 erste eigene Regie u. gleichzeitig Ausstatter an der Bayerischen Staatsoper München. Danach internationale Tätigkeit als Regisseur u. Ausstatter.

*Literatur*: *H.-E. Renk*, Gedanken aus einem Gespräch mit ~ (in: *Journal der Bayerischen Staatsoper München* 3) 1990/91.

**Gierster**, Hans, geb. 12. 1. 1925 München, gest. 20. 9. 1995 Straubing; Dirigent und GMD. Ausbildung an der Musikhochschule in München u. a. bei Clemens Krauss u. am Mozarteum in Salzburg. Ab 1942 Solokorrepetitor in München, 1945–52 Dirigent am Opernhaus in Düsseldorf, 1952–56 an der Bayerischen Staatsoper München, 1956 GMD in Freiburg/Br. u. 1965–88 GMD in Nürnberg.

**Giesecke**, Alexander, geb. 1982 München; Performer und Regisseur. Mitarbeit in der freien Theatergruppe „400asa“ in Hamburg u. Zürich, ebd. auch Assistent von Stefan Pucher am Schauspielhaus, Mitarbeiter von Christiane Pohle bei den Salzburger Festspielen u. an den Münchner Kammerspielen. 2006–11 Studium am Institut für angewandte Theaterwissenschaft

in Gießen, verschiedene Projekte u. Performances. Ab der Spielzeit 2012/13 als Artist in Residence im Schauspiel am Theater Bremen.

**Giese**, Friedrich (auch Fritz), geb. 8. 3. 1915 Lübeck; Schauspieler. Ausbildung bei Paul Legband in Altona, 1937/38 erstes Engagement am Stadttheater Rostock, 1940–43 am Landestheater in Koblenz, anschließend Mitwirkung bei Fronttheateraufführungen. Nach dem 2. Weltkrieg u. a. am Staatstheater Wiesbaden, 1959–61 am Schauspielhaus in Marburg, 1963/64 an den Städtischen Bühnen Flensburg, 1964/65 in Bamberg, 1966–69 am Landestheater Detmold u. am Theater im Zimmer in Hamburg. 1969–80 Ensemblemitglied des Stadttheaters Bern, danach bis Anfang der 90er Jahre Gastengagements, u. a. am Ohnsorg-Theater u. an den Kammerspielen, beide Hamburg sowie bei der „Bühne 64“ in Zürich u. am Atelier-Theater Bern.

**Giese**, Heinz, geb. 5. 6. 1919 Stettin, gest. 19. 10. 2010 Berlin; Schauspieler. Ausbildung an der Schauspielschule des Deutschen Theaters in Berlin, 1939 erstes Engagement am Stadttheater Fürth, 1940–45 an den Städtischen Bühnen Nürnberg. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft 1947–50 am Stadttheater Erfurt, danach an der Tribüne in Berlin. Ab 1959 vorwiegend Synchronsprecher u. -regisseur.

**Giese**, Horst (auch Fritz Otto), geb. 31. 1. 1926 Neuruppin/Brandenburg, gest. 29. 12. 2008 Potsdam; Schauspieler. Nach Arbeits- u. Kriegsdienst 1945 Debut (ohne Schauspielausbildung) in Neustrelitz, dann Engagements in Berlin u. Potsdam. Film- u. Fernsehschauspieler, 1972 Unfall u. mehrjährige Bühnenpause. Nach 1989 vorwiegend als Autor u. Sprecher beim Rundfunk.

*Literatur*: Habel 119.

**Giesecke**, Barbara, geb. 27. 7. 1938 Hannover; Schauspielerin. 1956–62 Ausbildung an der Akademie für Musik u. Theater in Hannover, u. a. bei Hans-Günther von Klöden, 1962–65 erstes Engagement am Stadttheater Aachen, 1965/66 am Landestheater Hannover, 1966–70 u. danach noch als Gast am Stadttheater Bern, ab 1978 auch am Atelier-Theater Bern.

*Literatur*: TdS.

**Giesecke**, Nils, geb. 1950 Leipzig; Sänger. Mitglied des Leipziger Thomanerchores, Ausbildung bei Eva Schubert an der Hochschule für Musik in Dresden u. privat bei Johannes Kemter in Dresden. 1973–76 am Landestheater Eisenach, 1976–80 in Gera u. seit 1980 Ensemblemitglied an der Oper in Halle/Saale. Regelmäßig als Gast an der Leipziger u. der Dresdner Oper.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1721.

**Gieseking**, Bernd, geb. 7. 10. 1958 Minden-Kutenhausen/Nordrhein-Westfalen; Kabarettist und Autor. Ausbildung zum Zimmermann, studierte 1981–86 Kunst u. evangelische Theologie in Kassel, Mitbegründer u. Mitwirkender des Kabarets „Zappenduster“ ebd., Lehraufträge im Medienbereich an der dortigen Gesamthochschule u. versch. Tätigkeiten. Ab 1990 Kabarettist u. freier Autor mit Arbeiten für Hörfunk, Theater u. Fernsehen. 1994/95 Hausautor am Staatstheater Kassel.

*Werke* (nur für die Bühne, Ausw.): Fußgängerzone. Oper (Musik: Reinhard Karger) UA Mai 1992 Staatstheater Kassel; Breitenauer Wände. Drama, UA Oktober 1995 ebd.; Die Farbe des Wassers. UA September 2010 Stadttheater Minden.

*Literatur:* Kabarett-Lex. 118; K. Dermutz, ~, ‚Breitenauer Wände‘. Odyssee durch dt. Geschichte (in: Theater heute 1) 1996.

**Gieselmann**, David, geb. 1972 Köln; Regisseur und Autor. Studierte 1994–98 Szenisches Schreiben an der Hochschule der Künste Berlin, inszenierte erste eigene Stücke in der freien Theaterszene Berlins. Lebt als freier Autor seit 2003 in Hamburg.

*Werke* (nur für die Bühne, Ausw.): Die Globen, UA April 1998 Parabolica-Saal Berlin; Quarantäne, UA 26. 2. 2000 Staatstheater Darmstadt; Herr Kolpert (in englischer Übers.) UA 10. 5. 2000 Royal Court Theatre London – dt. EA 13. 12. 2000 Schaubühne am Lehniner Platz Berlin; Edward II. König Bube Dame (nach Christopher Marlowe, mit H. Hener) UA 21. 2. 2001 Staatstheater Darmstadt; Frühstück, UA 12. 1. 2003 Schauspiel Hannover; Die Plantage, UA 3. 6. 2006 Theater Magdeburg; Neffe Vetter Eiffelturm (frei nach Georges Feydeau) UA 9. 9. 2007 Saarländisches Staatstheater Saarbrücken; Louis und Louisa (mit K. Schumacher) UA 16. 12. 2007 Deutsches Schauspielhaus Hamburg; Onyx Hotel. Opernlibretto (Musik: Alexander Kukelka) UA Juni 2007 Theater Erlangen; Die Tauben, UA 6. 3. 2009 Schaubühne

am Lehniner Platz Berlin; Blühende Landschaften, UA 12. 12. 2009 Theater Bremen; Der Wichtigster (frei nach Ludvig Holberg) UA 9. 1. 2010 Theater St. Gallen; Falscher Hase, UA 5.2. 2011 Theater Bielefeld; Geschüttelt, nicht gerührt, UA 23. 5. 2012 GRIPS Theater Berlin.

*Literatur:* B. Noack, Kukelka/~ ‚Onyx Hotel‘ Erlangen (in: Theater heute 7) 2007; A. Schmackenburg, Am Theater Bremen geht es mit ‚Blühende Landschaften‘ von ~ steil bergab (in: Theater der Zeit 2) 2010.

**Giesing**, Dieter, geb. 21. 5. 1934 Memel/Litauen; Regisseur. Studierte Romanistik, Germanistik u. Kunstgeschichte an den Univ. in Tübingen u. München, Leiter der Tübinger Studentenbühne. 1958–62 Regieassistent bei Erwin Piscator u. Hans Schweikert an den Münchner Kammerspielen, 1964 erste eigene Inszenierung u. 1968–72 ebd. Oberspielleiter, 1972–76 Oberspielleiter am Hamburger Schauspielhaus, seit 1976 freier Regisseur, u. a. am Residenztheater München, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Staatstheater Stuttgart, am Burgtheater Wien, am Schauspielhaus Bochum u. am Schauspielhaus Zürich.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 258; Rischbieter 510; LThInt 316.

**Gietzen**, Herbert, geb. 1947 Koblenz; Dirigent und GMD. Studierte Musikwissenschaft an der Univ. Berlin, Komposition bei Frank Michael Beyer u. Dirigieren bei Herbert Ahlendorf. Regelmäßig Hospitant von Herbert von Karajan in Berlin u. Salzburg, Gastdirigent an den Opernhäusern in Wuppertal, Karlsruhe, Lübeck, Hannover, Frankfurt/Main, Nürnberg u. Riga. 1976–2012 Erster Kapellmeister u. stellvertretender bzw. kommissarischer GMD u. 2011/12 GMD am Stadttheater Gießen, danach Ehrenmitglied. 1991–1994 Musikalischer Direktor der Burgfestspiele Dreieichenhain bei Frankfurt/Main. Seine „Opera Ultimativa“ wurde am 1. 5. 2011 uraufgeführt.

**Gilbert**, Jean s. Winterfeld (nicht Wintersfeld, wie I,554), Max.

**Gilbricht**, Walter [I,554], gest. 13. 8. 1974 vermutlich Leipzig. 1946–48 stellvertretender Chefredakteur der „Leipziger Zeitung“.

*Literatur:* DLL 20. Jh. 11,219.

**Gilhofer**, Eva, geb. 18. 3. 1939 Dortmund; Sängerin und Schauspielerin. Gesangsstudium am Konservatorium in Linz bei Anton Schulz u. in Braunschweig bei Carl Momberg, während des Studiums Debut am Landestheater Salzburg. 1963–65 erstes Engagement am Stadttheater Luzern, 1965–76 am Stadttheater Basel u. 1971–84 am Staatstheater Darmstadt, 1984–2007 als Schauspielerin u. ab 1989 vermehrt als Sängerin am Bremer Theater. 1967–72 regelmäßig als Gast bei den Mozart-Wochen in Interlaken, weitere Gastauftritte u. a. am Opernhaus Zürich, 1990–93 an der Staatsoper Hamburg, sowie bei den Festspielen in Bregenz u. Schwetzingen.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1726; TdS.

**Giller**, Walter, geb. 23. 8. 1927 Recklinghausen/Nordrhein-Westfalen, gest. 15. 12. 2011 Hamburg; Schauspieler. Wuchs in Hamburg auf, nach dem 2. Weltkrieg (Flakhelfer u. Kriegsgefangenschaft) studierte er zunächst Medizin, dann Requisiteur, Beleuchter u. Inspezierer an den Hamburger Kammerspielen, Schauspielunterricht bei Eduard Marks an der Hochschule für Musik u. Darstellende Kunst in Hamburg. Gastschauspieler auf Boulevardbühnen in München, Hamburg, Berlin, Köln u. auf Tourneen, meist mit seiner Gattin Nadja Tiller. Vorwiegend jedoch Filmschauspieler.

**Gilles**, Marie-Louise, geb. 7. 7. 1936 Düren/Rheinland; Sängerin und Regisseurin. Ausbildung an der Folkwang-Musikhochschule in Essen bei Hilde Wesselmann, 1960/61 erstes Engagement am Stadttheater Oberhausen, 1961–64 am Staatstheater Wiesbaden, 1964–66 Mitglied der Staatsoper München, 1966–68 am Opernhaus in Bremen u. 1968–84 Ensemblemitglied am Staatstheater Hannover. Gleichzeitig u. darüber hinaus internationale Gastsängerin, auch als Regisseurin tätig.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1727.

**Gillessen**, Walter, geb. 1. 12. 1941 Köln; Dirigent und GMD. Ausbildung in Köln, Rom u. Ferrara, Assistent Conductor in Washington, erster Kapellmeister in Bonn, musikalischer Oberleiter in Ulm u. 1976–81 GMD am Opernhaus Kiel. Danach freier Dirigent.

**Gillig**, Charles, geb. 29. 10. 1906 Bischheim/Elsaß, gest. 1. 2. 1961 Zürich; Sänger. Ausbildung bei Georges Jouatte in Paris, 1941–44 Engagement am Stadttheater Mülhausen/Elsaß,

1945–49 als Gast an der Opéra in Lyon u. am Théâtre Municipal in Straßburg, 1949–52 am Stadttheater Basel, 1953/54 am Stadttheater Saarbrücken u. 1954 bis zu seinem Tod Ensemblemitglied am Stadttheater Zürich. Am 25. 3. 1952 sang er in Basel in der UA von Rolf Liebermanns Oper „Leonore 40/45“ die Rolle des Lejeune.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1728; TdS.

**Gillmeister**, Karl [I,554], gest. 10. 4. 1945 Wiesneck bei Freiburg/Breisgau. 1887–1907 Ensemblemitglied am Hoftheater Hannover.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1729.

**Ginkel**, Peter van, geb. 10. 3. 1932 Eindhoven/Holland, gest. 2000 Klagenfurt; Sänger. Wuchs in Kanada auf, Ausbildung am Quebec Conservatoire de Musique in Montreal, weitere Studien bei Kurt Herbert Adler u. bei Otto Guth in San Francisco. Engagements an kanadischen Opernhäusern. Ab 1970 in Europa, 1970–72 am Staatstheater Braunschweig, 1972–74 am Opernhaus in Dortmund, 1974–79 Mitglied am Opernhaus Nürnberg u. 1979/80 am Stadttheater Basel. Als Gast an der Staatsoper Stuttgart, am Nationaltheater Mannheim, am Opernhaus Köln u. an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg. Er lebte dann in Döbriach/Kärnten u. gab noch Gastspiele.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1733.

**Ginrod**, Friedrich (eigentl. Fritz Ferdinand David), geb. 1904 Mexico City, gest. 22. 4. 1978 Mönchengladbach; Sänger. Wuchs in Hamburg auf, Ausbildung bei Hans Reinmar u. Rudolf Bockelmann in Hamburg u. dann in Wien, 1929 Debut u. Engagement bis 1931 am Stadttheater Bremerhaven, 1932/33 am Stadttheater Halle/Saale, 1933/34 am Staatstheater Wiesbaden, 1934/35 am Opernhaus in Breslau u. 1935–39 an der Wiener Staatsoper. Anschließend Emigration in die USA, Gastauftritte bei verschiedenen Operngesellschaften. 1950 Rückkehr nach Dtl., 1950/51 am Stadttheater Heidelberg, 1951–56 in Krefeld u. 1961–63 am Landestheater Schleswig. Wiederholt Gastsänger an der Wiener Staatsoper u. an italienischen Opernhäusern.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1734.

**Ginsberg**, Ernst [I,555], gest. 3. 12. 1964 Zürich. 1932/33 Engagement am Landestheater Darmstadt, 1933 Entlassung, Emigration über Wien nach Zürich. 1933–46 zunächst als Gast,

ab 1934 Ensemblemitglied am Schauspielhaus Zürich, 1946–50 als Schauspieler u. Regisseur, 1949/50 als Oberspielleiter am Stadttheater Basel. 1952–60 als Schauspieler u. Regisseur abwechselnd am Schauspielhaus Zürich u. am Staatsschauspiel München. Er war in zweiter Ehe seit 1962 mit der Schauspielerin Miriam Spoerri verheiratet.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 259; Rischbieter 511; LThInt 317; Hdb. Exiltheater 1,313; HLS; DLL 20. Jh. 11,232; *U. Taylor-Weaver*, Drei Lebensbilder. Hermann Gmeiner, Elsa Brändström, ~. Ein Leseheft, 1991; E. G., Abschied. Erinnerungen, Theateraufsätze, Gedichte (hg. E. Brock-Sulzer) 1965 [Neuausgabe 1991, mit Rollenverzeichnis]; *H. O. Hermanni*, Von Jean Gabin bis Walter Huston. Das Film ABC, 2009.

**Gintersdorfer**, Monika, geb. 1967 Lima/Peru; Regisseurin. Wuchs in Essen auf, studierte Germanistik, Theater-, Film- u. Fernsehwissenschaften an der Univ. Köln, Regiestudium an der Hochschule für Musik u. Darstellende Kunst in Hamburg, 1995–97 Regieassistentin am Volkstheater Rostock, erste eigene Inszenierungen, 2000–04 Regisseurin am Hamburger Schauspielhaus, an den Münchner Kammerspielen u. bei den Salzburger Festspielen. Seit 2005 Zus.arbeit mit dem bildenden Künstler Knut Klauben u. einem dt.-afrikanischen Darstellerteam für Tanz-Theaterstücke, Performances u. Videoprojekte, u. a. am Kampnagel Hamburg, an den Sophiensaelen u. am Deutschen Theater Berlin, am Theater Aachen, am Schauspielhaus in Köln u. Bochum, am Bremer Theater u. in Westafrika.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 260.

**Ginzer**, Frances, geb. 19. 9. 1955 Calgary/Kanada; Sängerin. Musikstudium an den Univ. in Calgary, Texas u. Toronto, weitere Studien bei Evelyn Dalberg in Düsseldorf. 1981 Debut bei der Canadian Opera Company Toronto, bis 1983 vorwiegend Konzert- u. Oratoriensängerin in Kanada. Seit 1983 in Europa, bis 1987 Engagement am Staatstheater Karlsruhe, ab 1987 an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg, daneben u. danach internationale Gastsängerin, seit 2005 vorwiegend in Kanada.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1735.

**Gionfriddo**, Roberto, geb. 1973 Hamburg; Sänger. Sohn sizilianischer Eltern, Ausbildung an den Musikhochschulen in Frankfurt/Main

u. Lübeck bei Ute Niss, 1998 erstes Engagement am Theater Lübeck, dann am Stadttheater St. Gallen, als Gast u. a. am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin, in Bielefeld, Hagen, Gießen u. Basel, seit der Spielzeit 2006/07 Ensemblemitglied am Theater Freiburg/Br.

**Girardi**, Sulie, geb. in Chicago; Sängerin. Ausbildung an der Indiana Univ. Bloomington, Engagements u. a. in Lyon, Bergen, Lausanne, am Staatstheater Saarbrücken, am Stadttheater Baden, an der Wiener Kammeroper u. seit der Saison 2004/05 Ensemblemitglied der dortigen Volksoper.

**Girbig**, Matthias, geb. um 1943 Dresden; Schauspieler. Ausbildung an der Theaterhochschule in Leipzig, erstes Engagement am dortigen Städtischen Theater, 1987–2007 Ensemblemitglied am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken. Seit 2009 lebt G. in Leipzig.

**Girolami**, Renato, geb. 1959 Amelia/Umbrien; Sänger. Studierte Anglistik u. Germanistik an der Univ. Rom u. Gesang bei Sesto Bruscantini, weitere Gesangsstudien bei Ernst Haefliger an der Musikhochschule München u. bei Dietrich Fischer-Dieskau in Berlin. 1987–89 an den Theatern in Passau, St. Gallen u. Salzburg, 1989–91 an der Wiener Volksoper u. 1991–96 Ensemblemitglied der Wiener sowie der Stuttgarter Staatsoper. Seit 1997 internationaler Gastsänger.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1745.

**Giskes**, Heinrich, geb. 3. 4. 1946 Krefeld/Nordrhein-Westfalen; Schauspieler und Regisseur. 1965–67 Ausbildung an der Max-Reinhardt-Schule in Berlin u. am Bühnenstudio (Hochschule für Musik u. Theater) in Zürich, 1968 Debut an der Freien Volksbühne Berlin, 1968/69 Engagement an den Münchner Kammerspielen, anschließend am Schauspielhaus Zürich, 1970–74 Ensemblemitglied an der Schaubühne am Halleschen Ufer Berlin, 1976–79 am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, 1980–91 Ensemblemitglied am Schauspielhaus Frankfurt/Main, daneben als Gast u. a. am Theater in der Josefstadt Wien, am Staatstheater Hannover u. in Bonn. Seit Anfang der 80er Jahre auch Regisseur. Ab 1991 freier Schauspieler, vorwiegend für Film- u. Fernsehen.

*Literatur:* Henschel Theaterlex. 261; Rischbieter 514.

**Gitowsky**, Michael (trat ab 1936 unter dem Namen Michael von Roggen auf), geb. 28. 12. 1887 Poltawa/Rußland, Todesdatum unbek.; Sänger. Während der Kriegsgefangenschaft in Norwegen Gesangstudium bei Pierre Copola in Oslo, 1919 weitere Ausbildung bei August Iffert in Dresden, bei Lapierre u. Waldemar Bernhard in Paris sowie bei Vittorio Vanza in Mailand, 1924/25 erstes Engagement am Opernhaus Hamburg, 1925/26 beim Norddeutschen Rundfunk, 1926/27 am Neuen Theater in Leipzig, 1928–36 bei der „Opéra Russe“ in Paris. Danach wieder in Dtl., 1937–43 an der Berliner Staatsoper u. 1937–39 bei den Bayreuther Festspielen. Lebte später in Berlin.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1746.

**Gittinger**, Else [1,556], Todesdatum unbekannt. Sie war mit dem Intendanten des Ingolstädter Theaters, Max Carl Haas, verheiratet.

**Gjevang**, Anne, geb. 24. 10. 1948 Oslo; Sängerin. Ausbildung in Oslo, Elevin im Chor der dortigen Oper, 1968–71 weitere Studien an der Accademia di Santa Cecilia in Rom u. 1971–73 in Wien, u. a. bei Erik Werba u. Gottfried Hornik, 1972 Debut in Klagenfurt, 1973–77 am Stadttheater Ulm, 1977–79 am Stadttheater Bremerhaven, 1979/80 am Staatstheater Karlsruhe, 1984–88 Ensemblemitglied des Opernhauses Zürich. Internationale Gastsängerin, wiederholt bei den Bayreuther Festspielen.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1749.

**Gläser**, John, geb. 12. 6. 1888 Berlin, gest. 27. 5. 1968 Frankfurt/Main; Sänger. Ausbildung in Berlin, Solist im Hof- u. Domchor, 1909/10 Chormitglied an der Komischen Oper ebd., Bühnendebüt 1911 am Stadttheater Ulm, anschließend am Hoftheater Altenburg/Thüringen, 1912–17 am Opernhaus Breslau u. 1917–42 Ensemblemitglied an der Oper Frankfurt/Main, wo er u. a. am 21. 1. 1920 in der UA der Oper „Der Schatzgräber“ von Franz Schreker die Rolle des „Elis“ sang. Als Gast sang er an den Opernhäusern in Berlin, München, Hamburg u. Wien sowie bei den Salzburger Festspielen. 1942 nahm er seinen Bühnenabschied.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1750.

**Gläser**, Paul Richard, geb. 22. 3. 1871 Untermaxgrün/Vogtland, gest. 4. 4. 1937 Großenhain/Sachsen; Kirchenmusiker und Komponist. Orgelunterricht bei seinem Vater, dem Kantor

Karl Ernst G., zunächst Lehrer, dann Musikstudium am Leipziger Konservatorium, u. a. Komposition bei Carl Reinecke. Ab 1901 Kantor an der Marienkirche in Großenhain, ebd. auch Musiklehrer u. Chordirigent.

*Werke* (nur für die Bühne, Ausw.): Base Schwendler. Komische Oper (Text: Georg Günther) UA 27. 3. 1905 Plauen; Die Meisterkur. Komische Oper (Text: Georg Günther) UA 1910 ebd.; Das Kirchlein am See. Oper (Text: Georg Günther) UA 30. 4. 1922 Landestheater Altenburg.

**Glahn**, Paul, geb. 3. 5. 1934 Münster/Westfalen; Sänger. 1950–56 Mitglied der Domkantorei Stendal, ab 1953 Gesangsunterricht bei Fritz Polster in Leipzig, 1956–59 Chormitglied am Opernhaus Leipzig, 1959 Debut als Solist ebd., dann für viele Jahre Ensemblemitglied.

*Literatur:* Kutsch-Riemens 3,1751.

**Glander**, Vincent, geb. 1980 München; Schauspieler. 2002–06 Ausbildung an der Univ. für Musik u. Darstellende Kunst in Graz. Erste Auftritte u. a. am Ensemble-Theater Wien u. am Theater im Palais Graz, 2006/07 am Städtebundtheater Biel-Solothurn, 2007–12 Ensemblemitglied am Schauspielhaus Wien u. ab der Spielzeit 2012/13 Ensemblemitglied am Schauspiel Frankfurt/Main.

**Glanert**, Detlev, geb. 6. 9. 1960 Hamburg; Komponist. 1981–88 Kompositionsstudien bei Diether de la Motte, Günter Friedrichs, Frank Michael Beyer u. Hans Werner Henze in Köln, 1986 Schüler von Oliver Knussen in Tanglewood. Mehrere Stipendien, u. a. 1988 Aufenthaltsstipendium für Berliner Künstler in Istanbul, 1989 Förderstipendium des Rolf-Liebermann-Opernpreises. 1989–93 ständiger Mitarbeiter des „Cantiere Internazionale d'Arte“ in Montepulciano u. Leiter der dortigen Musikschule, 1992/93 Stipendiat der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom. 2003 „Composer in Residence“ in Mannheim, 2005 in Sapporo u. 2008/09 beim WDR Sinfonieorchester Köln. 2009–11 Künstlerischer Leiter des „Cantiere Internazionale d'Arte“ in Montepulciano u. ab 2011 für zehn Jahr Hauskomponist des Concertgebouw Orchesters.

*Werke* (nur für die Bühne): Leyla und Medjnun. Märchen für Musik (Text: Aras Ören u. Peter Schneider) [konzertante] UA 28. 5. 1988 Philharmonie am Gasteig München; Drei

Wasserspiele. Drei Kammeroper (Text: Herbert Herlitschka nach den „Three Minute Plays“ von Thornton Wilder) I Leviathan, [konzertante] UA 13. 5. 1986 Casino Evian – [szenische] UA 2. 10. 1991 Opera stabile Hamburg (durch das Ensemble der Musikhochschule) – II Der Engel, der das Wasser bewegte – III Der Engel auf dem Schiff, UA 16. 5. 1995 Theater (Concordia) Bremen; Der Spiegel des großen Kaisers. Oper in 2 Akten (Text: Komponist u. Ulfert Becker nach dem gleichnamigen Roman von Arnold Zweig) UA 23. 11. 1995 Nationaltheater Mannheim; Joseph Süß. Oper in 13 Szenen (Text: Werner Fritsch u. Uta Ackermann) UA 13. 10. 1999 Theater Bremen; Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Komische Oper (Text: Jörg W. Gronius nach dem gleichnamigen Stück von Christian Dietrich Grabbe) UA 2. 2. 2001 Opernhaus Halle/Saale; Die drei Rätsel [I tre indovinelli]. Oper in 2 Akten für Kinder und Erwachsene (Text: Carlo Pasquini, dt. Übersetzung: Erdmuth-Brand) UA 12. 10. 2003 Opernhaus Halle/Saale; Caligula. Oper (Text: Hans-Ulrich Treichel nach dem gleichnamigen Drama von Albert Camus) UA 7. 10. 2006 Oper Frankfurt/Main; Nijinskys Tagebuch. Kammeroper (Text: Carolyn Sittig nach den Tagebüchern von Vaslav Nijinsky in der dt. Übersetzung von Alfred Frank) UA 6. 4. 2008 Theater Aachen; Das Holzschiff. Oper in 1 Akt (Text: Christoph Klimke nach dem gleichnamigen Roman von Hans Henny Jahnn) UA 9. 10. 2010 Opernhaus Nürnberg; Solaris. Oper in 2 Teilen (Text: Reinhard Palm nach dem gleichnamigen Roman von Stanislaw Lem) UA 18. 7. 2012 Festspielhaus Bregenz.

*Literatur:* U. *Schalz-Laurenze*, Adriana Hölszky, Alfred Schnittke u. ~. Ungeschriebene Musik – Musik aus Bauch, Herz u. Verstand – Musik als Gleiten durch die Musikgeschichte (in: Bremer Jahrbuch für Musikkultur 3) 1997; G. *Dieterl*, Ein Bühnenwirksames Stück Musiktheater. ~s ‚Jud Süß‘ in Regensburg (in: Das Orchester 48/6) 2000; D. *Brandenburg*, Das Elend der Hybris. UA ~s ‚Caligula‘ an der Oper Frankfurt (in: Die deutsche Bühne 12) 2006; M. *Struck-Schloen*, Traumtänzer des Untergangs. ~s Oper ‚Caligula‘ wurde an der Frankfurter Oper uraufgeführt, brillant dirigiert von Markus Stenz (in: Opernwelt 12) 2006; S. *Gostomzyk*, Literaturoper am Ende des 20. Jh. Eine interdisziplinäre Studie am Beispiel der Opern von ~, 2009 (zugleich Diss. Hamburg 2007); Th. *Heinold*, Oper – neu u. packend. Am Staatstheater Nürnberg wurde die UA von ~s ‚Das Holzschiff‘ beju-

belt (in: Das Orchester 58/12) 2010; D. *Stoll*, Alptraum mit Schiffsgerippe. UA von ~s Oper ‚Das Holzschiff‘ am Nürnberger Opernhaus (in: Die deutsche Bühne 12) 2010; ~. Vorliebe für das Meer. Ludwig Steinbach sprach mit dem Komponisten (in: Orpheus 39, 7/8) 2011; H. W. *Koch*, Das Ferne ganz nah. Die Bregenzer Festspiele setzen ~s ‚Solaris‘ in die Welt [...] (in: Opernwelt 9/10) 2012; Neugier ist alles. Der Komponist ~ (hg. St. Drees) 2012.

**Glarner**, Hannes, geb. 6. 9. 1960 Zürich; Schauspieler, Regisseur und Autor. Studierte Germanistik u. Musikwissenschaft an der Univ. Zürich, 1991 Dr. phil, 1987–93 zuerst als Hospitant u. ab 1989 als Regieassistent u. Dramaturg am Schauspielhaus Zürich, 1989–93 auch am Theater am Neumarkt ebd. u. am Schauspielhaus Stuttgart. Seit 1993 freier Autor sowie Regisseur, Dramaturg u. Schauspieler an verschiedenen Bühnen in der Schweiz u. in Dtl., 2001 Mitbegründer der freien Gruppe „The Lucky Artist Company“.

*Werke* (nur für die Bühne, Ausw.): Romeo und Julia auf dem Dorfe. Eine szenische Mär (frei nach Gottfried Keller) UA 11. 5. 1995 Landesbühne Esslingen; Anna Däniker – Witwe und Häx, UA 1997 Turbine Theater Langnau am Albis; Wer nicht stirbt, eh er stirbt, der verdirbt, wenn er stirbt, UA 1997 Vaudeville Theater Zürich; Halloween in Wasterkingen oder Die Hexen von W., UA 2001 Theater Kanton Zürich; Frau mit der Sonne bekleidet, UA 2002 Theater an der Winkelwiese Zürich; Walter Tell (zus. mit Patrick Frey) UA 2003 Casintheater Winterthur; Inanna. Reise in die Unterwelt (zus. mit Mathias Spohr) UA 2006 Theater Junges Ensemble Stuttgart; True Nature (zus. mit Anna Tenta) UA 25. 11. 2011 Theater am Neumarkt Zürich.

*Literatur:* TdS.

**Glarner**, Kaspar, geb. in Zürich; Maler und Bühnenbildner. Studierte in Paris. Bühnenbildassistent am Thalia-Theater Hamburg bei Rolf Glittenberg, als Assistent Zus.arbeit mit Erich Wonder an mehreren internationalen Opernproduktionen. Eigene Ausstattungen u. a. in Brüssel, Genf, Oldenburg, Freiburg/Br., München, Berlin, Potsdam, Hamburg (2007 u. 2008), Dortmund (2009 u. 2010) u. 2011 in Frankfurt/Main, Köln u. am Theater an der Wien, wo er für die UA (15. 11. 2011) der Oper „Gogol“ von Lera Auerbach die Kostüme entwarf.